

Holzpreise

Stabile Preise im Winter, aber Bauen schwächelt

SEITE 13

WOLF. Innovative Bautechnologien für die Zukunft.

STARK im Agrarbau!

wolfsystem.at

THERMO-BEHÄLTHER may way

BEHEIZT

JETZT NUR 489,-

gültig bis: 17.12.2023

0810 100 180

ETIVERA

Geschenkverpackungen

ONLINE BESTELLEN

+43 (0) 3115 / 21999

www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 23 • 1. Dezember 2023

Österreichische Post AG / WZ 152040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Gesunder Boden

Für nachhaltige Erträge ist gesundes Bodengefüge ein wichtiger Schlüssel

SEITEN 2, 3



Wolfsverordnung

Ist jetzt fixiert. Sie regelt, wann Wölfe verscheucht, vergrämt und erlegt werden

SEITE 4

Brunnen: Keimgefahr

Bei Überschwemmung

Schlecht abgedichtete Brunnendeckel und Überschwemmungen führten heuer zu Keimbelastungen der Hausbrunnen. Das Brunnenbauwerk sollte regelmäßig gewartet und Trinkwasser jährlich einmal überprüft werden.

SEITE 11



Die Arbeitsspitze bei den Christbaumbäuerinnen und Christbaumbauern dauert noch bis knapp vor dem Heiligen Abend

AGRARFOTO.COM

Kleinere und schlankere Christbäume im Trend

Der erste Schnitt ist getan, teils sind die für Dekorationszwecke ausgelieferten großen Weihnachtsbäume vor Geschäften, Wirtschaftshäusern, Autohäusern sowie in den Gemeinden schon hell erleuchtet. „Nach dem ersten großen Schnitt und der Auslieferung der Dekobäume an Kommerzkunden, laufen jetzt die logistischen und organisatorischen Vorbereitungen für den Verkauf an die Haushalte, der rund um den 8. Dezember beginnt“, berichtet Martina Lienhart, Obfrau der steirischen Christbaumbauern. Die Arbeitsspitze für die Weihnachtsbaum-Produzenten zieht sich im Wesentlichen von

„Beliebt sind mitteldichte Bäume mit starken, reihigen Ästen

Martina Lienhart, Obfrau Christbaumproduzenten

Mitte November bis zum Heiligen Abend. Für Reisigproduzenten beginnt sie schon vor Allerheiligen.

„Heuer ist ein deutlicher Trend hin zu kleineren und schlankeren Bäumen mit gleichmäßigem Wuchs erkennbar“, so Lienhart. Beliebt sind vor allem mitteldichte Bäume mit reihigem Aufbau und starken Ästen. „Mit diesen Vorzügen können die heimischen Produzenten aufwarten, weil durch die vielen Sonnenstunden die Äste gut wachsen konnten“, sagt Lienhart. Ganz im Gegensatz zu den nordischen Anbietern, deren Bäume wegen der fehlenden UV-Einstrahlung kürzere und weichere Äste entwickelt haben. Werden diese weicheren Äste mit Schmuck behängt, neigen sie unnatürlich zu Boden, der besondere und schöne Anblick des Weihnachtsbaums geht damit verloren.

Steirische Bäume gefragt

Von den nordischen Ländern gehe nach wie vor ein starker Marktdruck im Billigstpreissegment aus. Mit den heimischen Qualitätsbäumen könne man sich aber gut behaupten. Die Nachfrage sei gut,

so die Obfrau. Auffällig sei, dass erstmals steirische Christbäume in anderen Bundesländern nachgefragt werden.

Und wie entwickeln sich die Preise? Lienhart: „Ja, sie werden etwas teurer. Aber pro Laufmeter steigen sie nur moderat in einer Bandbreite von 50 Cent bis zu einem Euro.“ Die heimischen Christbaumbauern, die ihre Bäume mit der Wortbildmarke „Heimische Christbäume, danke liebes Christkind“ kennzeichnen dürfen, haben sich der naturnahen Produktion und sehr späten Erntezeitpunkten für eine Frischegarantie verschrieben.

Seiten 8 und 9

Einhalt gebieten

Bisher war Laborfleisch weit weg von Europa. Spätestens seit dem Zulassungsgesuch eines internationalen Start-ups in der Schweiz und dem erwarteten Verbot in Italien lässt Kunstfleisch die Wogen hochgehen. Doch was steckt in den Fleischimitaten? Große Investoren am globalen Lebensmittelmarkt nehmen Milliarden an Euros und Dollars in die Hand, um Kunstfleisch herzustellen. Äußerst problematisch ist, dass für die Züchtung von In-vitro-Fleisch Blut aus dem Herzen von lebendigen Kälberföten entnommen wird. Danach sterben Fötus und Mutterkuh. Doch dem nicht genug: damit in riesigen Tanks überhaupt aus den entnommenen Stammzellen Zellklumpen (ohne Bindegewebe) heranwachsen können, ist ein extrem hoher Energieeinsatz vonnöten, dessen CO₂-Fußabdruck das 25-fache der herkömmlichen Rinderhaltung übertrifft. Und obendrauf wird Kunstfleisch noch vorsorglich mit einem Antibiotika-Cocktail versetzt, damit die Produktion steril bleibt. Diese fragwürdigen Methoden haben mit natürlichem Fleisch nichts mehr zu tun. Wer verspricht sich Vorteile? Multinationale Konzerne, denen Einhalt geboten werden muss. Seite 4

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Tierisch gute Futtermittel.

CORN VIT

www.cornvit.at

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

Garage & Werkstatt

Lohnunterstützte Montagearbeiten

Fachbeilage Garage & Werkstatt
Gefahrenquelle Strom, rund um E-Mobilität und Photovoltaik
Zum Herausnehmen

Rund ums Tier

Tierwohlwiesch lässt endlich Fuß und gibt neue Perspektiven

Fachbeilage Rund ums Tier
Spannende Betriebsreportagen, Schweine, Rinder, Geflügel, Schafe
Zum Herausnehmen

KRITISCHE ECKE

Zwei neue Weichen in EU sichern Erträge



Franz Titschenbacher
Präsident Landwirtschaftskammer Steiermark

Mit der Absage der drastischen Reduktion des Pflanzenschutz-Einsatzes bis 2030 und der Wiedezulassung von Glyphosat kommen aus Brüssel nun zwei wichtige Weichenstellungen zur Risikominderung in der Lebensmittelproduktion im Freiland. Der erste wichtige Schritt ist die Verlängerung der Zulassung des Wirkstoffs Glyphosat durch die EU-Kommission um weitere zehn Jahre. Damit folgt die EU der wissenschaftlichen Expertise der Efsa (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit). Am 22. November erfolgte die zweite wichtige Abstimmung zum Pflanzenschutz im EU-Parlament. Das Ergebnis ist fast überraschend: Pflanzenschutzverbote in besonderen Gebieten (wie etwa Natura 2000 Gebiete) und die generelle 50-prozentige Pflanzenschutzmittelreduktion sind vorerst vom Tisch. Die Abgeordneten des EU-Parlaments gaben der Pflanzenschutzverordnung SUR (Sustainable Use Regulation) keine Mehrheit. Es scheint fast so, als wäre der Feldzug gegen den Pflanzenschutz vorerst vertagt. Aufgegeben wird er vermutlich nicht. Schon jetzt arbeiten wir Bauern nach dem Motto „So viel wie notwendig und so wenig wie möglich“. Dazu kommt der technologische Fortschritt mit zusätzlichem Reduktionspotenzial. Die Herausforderungen in der Produktion steigen mit fortschreitendem Klimawandel. Studien zeigen, dass Klimaextreme bei unseren Kulturpflanzen Stress auslösen – somit ist das Tor zu Massenvermehrungen von Schädlingen offen. Überschwemmungen und Dürre fördern das verstärkte Auftreten neuer Krankheiten und widerstandsfähiger Unkräuter. Deshalb ist es besonders wichtig, bei der Auswahl von Pflanzenschutzmaßnahmen gezielt auf eine Vielfalt von unterschiedlichen Wirkstoffen zurückgreifen zu können. Die Ertragssicherung hilft nicht nur der heimischen Landwirtschaft. Gute Erträge schaffen Raum für Blühflächen und Naturlebensraum, die die Biodiversität erhöhen und die Ökosysteme stabilisieren. Sichere Erträge und leistbare regionale Lebensmittel stärken die Eigenversorgung und verringern die Abhängigkeit von Importen. Effektiver Pflanzenschutz hilft dabei! Seite 7

Mehr Humus und fruchtbare Böden

Unter dem Namen „Myhumus“ widmet sich das Kompetenzzentrum Acker, Humus und Erosionsschutz der Beratung, um den Humusaufbau und die Bodenfruchtbarkeit zu fördern. Das Kompetenzzentrum ist eine Initiative der Landeskammer Steiermark mit Sitz in der Bezirkskammer Südoststeiermark. Ziele sind die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen und gleichzeitig die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen. Auf der Website myhumus.at findet man neben dem umfangreichen Beratungsangebot auch alle Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, Projekten und vieles mehr. Interessierte sind eingeladen, durch das Informationsangebot des Kompetenzzentrums zu surfen. Bei Fragen oder Anliegen kann direkt über die Website mit dem Team des Kompetenzzentrums Kontakt aufgenommen werden.

Florian Trummer



Gesunde Böden können

Um nachhaltig hohe Erträge im Ackerbaugesamt einzufahren, sind ein gezielter Erosionsschutz

Die Erwartungen an die Leistungen unserer Böden sind hoch. Sie sollen CO₂ binden und damit den Klimawandel bremsen, hohe Niederschläge in kurzer Zeit aufnehmen, um Überschwemmungen zu verhindern. Und viel Wasser speichern, um in Hitzeperioden den Stress für Mensch, Tier und Pflanzen zu mildern. Gleichzeitig wird eine hohe Produktionsleistung erwartet, um ausreichend und qualitativ hochwertige Lebensmittel und Futtermittel sowie andere biogene Rohstoffe zu erzeugen. Bodenfilter zur Trinkwassergewinnung, Biodiversität und schöne Landschaft wird sowieso erwartet.

Überwachungsgesetz

Die EU hat im Juli 2023 die Richtlinie zur Bodenüberwachung und -resilienz (Bodenüberwachungsgesetz) präsentiert. In der Begründung für diese Richtlinie geht man davon aus, dass

60 bis 70 Prozent der Böden in der EU ungesund sind. Die Ursachen auf landwirtschaftlichen Flächen: Erosion, Verdichtung, Humusabbau, Nährstoffüberschuss und Versalzung. Das Bodenüberwachungsgesetz legt nun fest, was einen gesunden



Hannes Maßwohl,
LK-Bodenexperte

„Weil im Hügelland Starkregen immer häufiger auftritt, ist die Bekämpfung der Folgen vordringlich

Boden ausmacht. Demnach bedeutet Bodengesundheit, den physikalischen, chemischen und biologischen Zustand des Bodens und die sich daraus ergebende Fähigkeit des Bodens, als lebenswichtiges Ökosystem zu funktionieren und Ökosystemleistungen zu erbringen. Der Begriff Ökosystemleistung klingt fürs Erste für Landwirte

etwas verwirrend. Bei genauerer Betrachtung ist er in der Richtlinie aber sehr breit gewählt und beinhaltet auch die wirtschaftliche Komponente für die Landwirtschaft. Was hat das mit der Steiermark zu tun? Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob auch

erwärmung auch von erhöhten Abbauraten ausgehen und somit eine Verschlechterung der Humusgehalte befürchten.

Ungesunde Böden

Also ja, auch in der Steiermark haben wir ungesunde Böden. Daher sind die vorrangigen Ziele im Ackerbaugesamt der Erosionsschutz und die Verbesserung des Bodengefüges. Ein stabiles Krümelgefüge wäre der optimale Zustand. Hohe Infiltrationsraten, hohes Wasser- und Nährstoffspeichervermögen und gute Durchlüftung zeichnen diese Böden aus. Daraus resultieren eine hohe Wuchsleistung für Pflanzen und gute Bedingungen für die Bodenbiologie und für den Humusaufbau. Reduzierte Bodenbearbeitung und humusaufbauende Maßnahmen, wie Zwischenfrüchte, möglichst ganzjährige Bodenbedeckung und Optimierung des pH-Wertes und der Nährstoffverhält-

Praktiker zeigen, wie Bodenschutz erfolgreich sein kann



Johann Koch aus St. Martin im Sulmtal betreibt konventionellen Ackerbau, baut Ölkürbis, Körnermais sowie Soja an und ist Direktvermarkter. „Wir legen großen Wert auf Bodenfruchtbarkeit und eine Düngung unter Berücksichtigung der Kationenaustauschkapazität, um die Nährstoffverhältnisse im Boden ins Gleichgewicht zu bringen. Das erfordert eine spezielle Bodenprobe (Albrecht/Kinsey). Bei unausgewogenen Verhältnissen verschenkt man wertvolles Ertragspotenzial und die Qualität der Ernte leidet. Das wirkt sich natürlich auch auf die Tiergesundheit aus. Wir bearbeiten die Böden überwiegend pfluglos, auf einigen Feldern bereits seit über 17 Jahren. Seit fünf Jahren haben wir auch mit der Direktsaat – auf einem Teil der Felder – sehr gute Erfolge. Wir legen sehr großen Wert auf eine ständige Bodenbedeckung mit einer Mischung aus winterharten Zwischenfrüchten, wenn möglich auf der gesamten Ackerfläche. Aufgrund des langjährigen Pflugverzichts ist der Boden deutlich stresstoleranter geworden. Das wird in Zukunft noch ein entscheidender Faktor sein. Durch den bedeckten Boden ist zwar die Jugendentwicklung etwas verzögert, aber ab Ende Mai holt zum Beispiel der Mais deutlich auf und ist spätestens im Juli der gepflügten Variante überlegen. Der bedeckte Boden wird nicht so heiß und verdunstet weniger Wasser. Davon profitiert auch das Bodenleben. Seit 2019 machen wir jährliche Versuche mit Ölkürbis in Direktsaat nach Körnermais. Das Problem hier sind die fehlenden Herbizide im Nachauflauf, ansonsten sind die Erträge aber durchaus vergleichbar. Bodenbiologie, Bodenphysik und die Bodenchemie muss man im Auge behalten, kann man auch den mechanischen Eingriff in den Boden ohne Ertragsverlust reduzieren.“



Bernhard Trummer, Gabersdorf/Gnas. „Wir legen besonderen Wert auf Erosionsschutz. In den vergangenen Jahren hat sich klar gezeigt, dass Erosionsschutz-Maßnahmen bei uns in der Region unverzichtbar sind. Hier setzen wir vor allem auf Begrünungen mit anschließender Mulchsaat, auch spät angelegte Begrünungen nach Körnermais sind für uns sehr wichtig. Nach Getreide werden abfrostende Begrünungsmischungen eingesät, um ausreichend Mulchmaterial im nächsten Jahr sicherzustellen. Im Herbst setzen wir auf Perko, Raps, Grünschnittroggen und Inkarnatklie in unseren Mischungen. Etwa zwei Drittel unserer Ackerflächen werden im Rahmen vom Öpul begrünt. Der Pflug kommt bei uns nur noch vor Getreide und Ölkürbis zum Einsatz, wobei auch bei Ölkürbis die ersten Versuche mit Mulchsaat gut funktioniert haben. Mit dem Wintergetreide in der Fruchtfolge kommen wir auf eine 90-prozentige Bodenbedeckung über den Winter. Bei der Anlage der Winterbegrünung setzen wir in erster Linie auf den Grubber mit gleichzeitiger Übersaat. Im Frühjahr wird die Bearbeitung der Begrünungen mit der Einarbeitung von Wirtschaftsdüngern, Gülle und Mist kombiniert. Bei der Saatbettbereitung kommt eine Kreiselegge zum Einsatz, hier ist es wichtig, kein zu feines Saatbett herzustellen. Mit reduzierter Kreiselgeschwindigkeit und einer Fahrgeschwindigkeit von etwa neun Kilometer pro Stunde kann das erreicht werden. Für die Saat verwenden wir nur mulchsaatfähige Geräte, Doppelscheibenschar mit Vorwerkzeugen (Sternklutenräumer) sind hier für einen zufriedenstellenden Aufgang Pflicht. Langfristig erwarten wir uns durch die Kombination von Fruchtfolge, Begrünung, Mulchsaat und gezieltem Wirtschaftsdüngereinsatz eine Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und stabile Erträge in schwierigen Jahren.“



Martin Hamker, Leithen. „Als reiner Marktfruchtbetrieb bewirtschaften wir rund 140 Hektar Ackerland, spezialisiert auf Mais, Soja und Getreide. Da der Boden unsere Existenzgrundlage ist, legen wir großen Wert auf Bodenschutz und Aufbau. Seit 2002 arbeiten wir biologisch. Um besser auf die unterschiedlichen Bodentypen eingehen zu können, haben wir die Flächen als Einheiten des gleichen Bodentyps eingeteilt. Gley- sowie Pseudogley-Böden brauchen wesentlich mehr Bodenbearbeitung als typische Auböden. Sie reagieren auch wesentlich sensibler beim Befahren und auf die Wasserversorgung. Hier ist der Humusgehalt entsprechend der Bodenschwere noch viel zu gering und ohne tiefere Bearbeitung fehlt die Luft im Boden. Um den Bodenaufbau zu begünstigen, legen wir auf eine intensive Düngung mittels Zwischenfrüchten, Mist und kohlen-saurem Kalk mit Schwefel großen Wert. Gepflügt wird – falls notwendig – vor Körnermais, um den Unkrautdruck niedrig zu halten und eine zeitige Bodenerwärmung zu ermöglichen. Beim Grubbern wird auf ein ganzflächiges Mischen verzichtet und nach dem Prinzip Vertical Tillage nur mit schmalen Scharen gelockert. Da lebende Wurzeln und deren Ausscheidungen für den größten Teil der Bodenstrukturverbesserung verantwortlich sind, geht fast die gesamte Betriebsfläche begrünt über den Winter (Zwischenfrucht nach Getreide sowie Wintergetreide). Die Begrünungen bestehen aus vielen Komponenten mit einem hohen Leguminosenanteil – bei Soja dominiert der Grünschnittroggen. Der Verzicht auf chemisch-synthetische Mittel ist für uns Teil des Bodenschutzes, da es für uns kaum vorstellbar ist, dass Applikationen komplett ohne Nebenwirkungen auf Bodenleben und Mikroorganismen oder Pilze vorzustattgehen.“

nen viel mehr

sschutz und ein gesundes Bodengefüge ein entscheidender Schlüssel

nisse sind der Schlüssel für gute Bodenstrukturen und hohe Humusgehalte.

Beratungsangebot

In der Steiermark gibt es drei nicht amtliche Gruppen, die sich verstärkt mit dem Bodenschutz beschäftigen. Die Wasserschutzbauern, Humus+ der Ökoregion Kaindorf und das Kompetenzzentrum für Acker, Humus und Erosionsschutz (Kahe) der Landwirtschaftskammer Steiermark. Das Kahe-Team versucht in einer Kooperation mit bodenschutz-erfahrenen Landwirten – dem Praktikerforum (unten) – diese Themen auch in der breiten Praxis zu etablieren. Feldversuche, intensiver Kontakt mit der Wissenschaft und Institutionen wie KLAR- und KEM-Regionen, Vorträge und Feldtage sind die Werkzeuge der Kahe-Beratungsgruppe. Auch die Beratungsprodukte „Bodencheck“ und „Kommunalpaket Erosionsschutz“ hat das Kahe-Team entwickelt. Derzeit werden mit dem Paket Erosionsschutz vier Gemeinden betreut. Dabei werden in Gemeinden mit häufigen Erosionen Lösungen erarbeitet, um Erosionen und deren Schäden an der Infrastruktur oder an Gebäuden zu verhindern sowie die Kosten für die Instandhaltung der Infrastruktur zu reduzieren.

Der Schutz des Bodens muss unser aller Anliegen sein, um die vielfältigen Ökosystemleistungen – einschließlich nachhaltig hoher Erträge – zu erhalten und zu verbessern. Das Bodenüberwachungsgesetz kann und wird dazu einen Beitrag leisten. Schlussendlich wird aber die gelebte Praxis darüber entscheiden, wie schnell wir „Problemböden“ wieder als gesund bezeichnen können.

Hannes Maßwohl

Eine Handvoll Erde

Ein Hektar Wiese enthält etwa 25 Tonnen kleinster Bodenlebewesen, davon wiederum 2.000 bis 3.000 Kilogramm Regenwürmer. Alleine das Gewicht der Regenwürmer entspricht einer Masse von vier bis sechs Kühen. Kaum ein Boden gleicht dem anderen. Böden sind die Grundlage für unsere Lebensmittelproduktion und damit der wichtigste Produktionsfaktor in der Landwirtschaft.

- 10.000.000.000 Bakterien
- 100.000.000 Pilze
- 10.000.000 Algen
- 1.000.000 Einzeller
- 50.000 Fadenwürmer
- 500 Springschwänze
- 500 Milben
- 200 Gliederwürmer
- 100 Insekten(larven)
- 1 Tausendfüßler
- 1 Schnecke, Assel, Spinne
- 0,5 Regenwürmer

AUS MEINER SICHT

Gemeinsam unsere Böden schützen



Maria Pein
Vizepräsidentin Landwirtschaftskammer

Die extremen Wetterereignisse in den vergangenen Monaten und Jahren haben enorme Schäden angerichtet. Bodenerosion und Überschwemmungen sorgten für Unbehagen und hinterließen markante Spuren auf unseren Äckern. Zugleich sind Ertragseinbußen durch anhaltende Trockenperioden die bittere Realität. Das Thema Boden- und Wasserschutz ist in der Landwirtschaft zum Top-Thema aufgestiegen. Der 5. Dezember ist der Tag des Bodens. Boden steht nur begrenzt zur Verfügung und bedarf daher unser aller Schutz. In der steirischen Landwirtschaft können wir bereits auf sehr erfolgreiche Projekte mit beispielhaften Aktivitäten verweisen. Vereine wie „Die Wasserschutzbauern“ oder der „Verein zur Förderung des Bodenbewusstseins und der Bodenfruchtbarkeit“ haben das Ziel, entsprechende Vorsorgemaßnahmen für einen klimafitten Ackerbau umzusetzen. Innerhalb der Landwirtschaftskammer haben wir mit den Humusberatern auch ein neues Beratungsangebot geschaffen. Humusaufbau, Verbesserung der Bodenstruktur und Förderung der Bodenfruchtbarkeit werden aktiv angegangen. Für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion und damit auch für die Erzeugung von gesunden Lebensmitteln ist der Boden die wichtigste Produktionsgrundlage. Der Boden verliert jedoch täglich an Fläche. Bereits seit 2002 gibt es auf EU-Ebene Bestrebungen für einen europaweiten Schutz von gesunden Böden. Einig sind sich alle EU-Mitgliedsstaaten, dass die zunehmende Versiegelung und Übernutzung von Böden ein großes Problem darstellt. Der Kompromiss: Am 17. November 2021 hat die Europäische Kommission ihre Bodenstrategie 2030 vorgelegt, unterstützt vom Europäischen Parlament. Sie beinhaltet auf 30 Seiten sowohl allgemeine Zielvorgaben bis 2050 als auch konkrete Maßnahmen zum Schutz der Böden, zu deren Wiederherstellung und nachhaltigen Nutzung. Für den Schutz des Bodens sind weitere gemeinsame Anstrengungen erforderlich, damit unsere wertvollen landwirtschaftlichen Flächen erhalten bleiben.



Interessanter Vortrag

„Die Böden sind die Basis unseres Lebens“ heißt der Vortrag von Universitätsprofessor Martin Gerzabek von der Universität für Bodenkultur am Dienstag, 16. Jänner 2024, 19 Uhr in der Fachschule Hatzen-dorf. Der Klimawandel erhöht den Druck durch Abnahme der Fruchtbarkeit in den kommenden Jahrzehnten. Wo liegen Chancen und Limits? Die Bedrohungen unserer Böden und mögliche Lösungswege stehen im Zentrum des Vortrages.



Wichtiger Blick in die Böden

Das Beratungsprodukt „Bodencheck“ bietet den Landwirten einen umfassenden Blick in ihre Böden. Der einfache Bodencheck besteht aus einer physikalischen Analyse mit Spatenprobe, Penetrologger-Messung und Stechzylinderentnahmen. Bodencheck-Plus bietet neben der physikalischen Untersuchung noch das Plus einer zusätzlichen, umfangreichen, chemischen Analyse. Info: Kompetenzzentrum, Tel. 03152 27 66 43 11.

Heiße Debatten im Praktikerforum

Anfang 2020 wurde vom Kompetenzzentrum für „Acker, Humus und Erosionsschutz“ das Praktikerforum ins Leben gerufen. Es setzt sich aus innovativen Landwirten, Beratern sowie einigen Funktionären zusammen. Die Idee dieses Forums ist es, Beratung, Forschung und Praxis direkter zu vernetzen, um dieses Wissen praxisorientierter zu gestalten und umzusetzen. Dieses Forum ist in einer WhatsApp Gruppe organisiert und besteht derzeit aus über 100 Mitgliedern, die einen regen Erfahrungsaustausch pflegen. Gleichzeitig werden durch diesen intensiven und direkten Kontakt oft angeregte Diskussionen geführt, wobei auch immer wieder neue Ideen im Bereich Bodenschutz, Bodenfruchtbarkeit und Bodengesundheit entwickelt werden.

Bei der Umsetzung dieser Ideen versucht die Beratung – oft in Zusammenarbeit mit der Forschung – die Landwirte zu unterstützen. Die Mitglieder des Praktikerforums sind gleichzeitig Multiplikatoren, die neue Ansätze im Erosionsschutz und Humusaufbau bei den

Landwirten verbreiten. Weiters unterstützen die Landwirte des Praktikerforums die Beratung auch durch Versuchsflächen, die für Forschung, Gruppenberatungen und Flurbegleichen sowie Vorführungen zur Verfügung stehen.

Sepp Pollhamer



Wissensaus-tausch im Praktikerforum: Welche Formen des Bodenschutzes praxistauglich sind, darüber wird ausführlich debattiert

POLLHAMMER

KURZMITTEILUNGEN



Mehr Holz für geförderten Wohnbau

Holzbau wird weiter vorangetrieben

Eine langjährige steirische Forderung geht jetzt in Erfüllung – der Waldfonds wird für den geförderten Wohnbau geöffnet. Durch eine Änderung im Waldfondsgesetz können in Zukunft auch Holzbauprojekte im geförderten Wohnbau mit Mitteln des „CO₂-Bonus“ aus dem Waldfonds unterstützt werden. Dazu Landesrätin Simone Schmiedtbauer: „Volle Kraft voraus für den Holzbau. Ich freue mich, dass der Bund auf unsere Forderung reagiert hat und der geförderte Holzbau in Zukunft von Mitteln aus dem Waldfonds profitieren kann.“ Vom Land geförderte Bauprojekte mit mindestens 400 Quadratmeter Netto-Grundfläche, mehr als zwei Geschossen und mehr als drei Wohneinheiten können zusätzlich am CO₂-Bonus des Waldfonds teilnehmen.

Fleischimitate aus dem Labor

2050 leben schätzungsweise etwa zehn Milliarden Menschen auf der Erde. Von Großkonzernen werden künstlich erzeugte Fleischimitate als Zukunftslösung für Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Tierwohl gesehen. Der Verein „Wirtschaften am Land“ ist diesen Versprechen auf den Grund gegangen und hat aus Sicht der österreichischen Landwirtschaft ein Positionspapier erstellt. „Die Herstellung künstlicher Fleischimitate wirft sowohl ethische als auch ökologische und soziale Fragen auf“, betonte Obmann Josef Plank. Ein Dilemma ist dabei die Herstellung, weil dazu „fötales Kälberserum“ verwendet wird, an deren Entnahme Kuh und Kalb sterben und der Energieeinsatz enorm ist. Künstlich im Labor hergestellte Produkte stehen im Widerspruch zur naturnahen Landwirtschaft.

Mehr Wissen: www.wirtschaftenamland.at

Steirische Wolfs-Verordnung ist finalisiert

Sie regelt, wann ein Wolf verscheucht, vergrämt und erlegt werden darf. Erläutert werden auch die notwendigen Herdenschutz-Maßnahmen

Nach einer vierwöchigen Begutachtungsphase und der Sichtung sowie Einarbeitung von rund 40 eingelangten Stellungnahmen liegt die steirische „Wolfs-Verordnung“ jetzt vor. Sie wird bei der dieswöchigen Regierungssitzung eingebracht und soll eine Woche später, am 7. Dezember beschlossen werden.

Die Verordnung regelt, unter welchen Umständen Wölfe verscheucht, vergrämt oder erlegt werden dürfen

(siehe unten: Wann darf ein Wolf erlegt werden?). Außerdem wird erläutert, welche Herdenschutzmaßnahmen erforderlich sind.

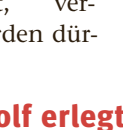
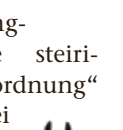


Herdenschutz

Je nach Art der Weiden – Hut- und Dauerweiden, Mähweiden oder Almweiden – kommen unterschiedliche zielführende und machbare Herdenschutzmaßnahmen zur Minimierung des Risikos von Wolfsangriffen in Frage.

Zum Beispiel: Schutzzäune, Behirtung oder alternatives Herdenmanagement.

Die Sinnhaftigkeit sowie Machbarkeit der Zäunung aufgrund topografischer Gegebenheiten wird im Zuge einer Beratung beziehungsweise Überprüfung



durch Sachverständige beurteilt.

Zusätzlich zu dieser Beratung gibt es noch weitere Unterstützungsangebote für die Bäuerinnen und Bauern:

■ Bei der Errichtung von Zäunen kann im Anlassfall ein Notfallteam vom Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs eingesetzt werden.

■ Das Agrarressort des Landes hat eine gezielte Ankaufsförderung für Herdenschutzmaßnahmen initiiert.

■ Darüber hinaus hat das Land Steiermark eine Versicherung abgeschlossen, die betroffene Tierhalter für die Schäden durch Wolfsrisse entschädigt. Abhängig von der jeweiligen Tierart wurden gemeinsam mit Vertretern von Tierzuchtverbänden und der Landwirtschaftskammer festgelegte Entschädigungssummen vereinbart. Diese werden regelmäßig angepasst.

Zitiert



„Die Nutztiere auf unseren steirischen Almen und Weiden und unsere bäuerlichen Familienbetriebe verdienen den besten Schutz vor Raubtieren. Mit der neuen Verordnung schaffen wir endlich Maßnahmen, um – wenn nötig auch durch Entnahmen – gezielt gegen Problemwölfe vorzugehen. Ein guter Kompromiss im Sinne unserer Bäuerinnen und Bauern, durch den wir ab der nächsten Weidesaison eine bessere Handhabung gegen Problemwölfe gewährleisten. Letztlich ist aber auch eine Überprüfung des strengen Schutzstatus von Wölfen in Brüssel unausweichlich.“

Simone Schmiedtbauer, Agrarlandesrätin

Wann darf ein Wolf erlegt werden?

Risikowolf:

- Wolf dringt in bewohnte Gebäude beziehungsweise an ein Gehöft angeschlossene Stallungen ein (ohne Menschenkontakt)
- Wolf mit auffälligem sowie kritischem Verhalten zeigt keinen Lerneffekt auf mehrfache Vergrämungsmaßnahmen
- Wolf verfolgt Mensch oder Mensch mit Hund in Leinendistanz, verhält sich nicht aggressiv
- Wolf verhält sich gegenüber dem Menschen ohne ersichtlichen Grund aggressiv
- Wolf nähert sich Mensch mit Hund in Leinendistanz und verhält sich aggressiv

Schadwolf:

- Wolf überwindet innerhalb von vier Wochen mehrmals sachgerechten Herdenschutz und verletzt und/oder tötet nachweislich ein oder mehrere Nutztiere

Voraussetzungen:

Ob die Voraussetzungen erfüllt werden, wird im Zuge einer Prüfung festgestellt, an der Amtssachverständige für Naturschutz und für Wildökologie beteiligt sind. Zudem ist in den erläuternden Bemerkungen festgelegt, dass bei der Begutachtung von gewissen Nutztieren ein Vertreter der Landwirtschaftskammer beigezogen werden sollte.

Bei einem entsprechenden Ergebnis ist das Erlegen eines Wolfes zulässig:

- innerhalb von vier Wochen nach dem letzten Vorfall,
- in einem Radius von zehn Kilometern um den letzten Vorfall,
- wenn der Wolf individuell identifizierbar ist oder das gefährliche Verhalten zwar keinem bestimmten Wolf zugeordnet werden kann, aber aufgrund des räumlichen und zeitlichen Zusammenhangs der Sichtungs- beziehungsweise Aufenthaltsorte davon auszugehen ist, dass es sich um diesen Wolf handelt und es keine Hinweise auf einen anderen Wolf gibt.



„Der Wolf war auch heuer wieder eine enorme Belastung für unsere aktiv wirtschaftenden Bäuerinnen und Bauern sowie für die Almwirtschaft. Die Risse und das damit verbundene Tierleid haben große Betroffenheit und absolutes Unverständnis ausgelöst. Mit Blick auf die EU-rechtlichen Vorgaben ist die steirische Wolfsverordnung ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Es ist unerlässlich, dass die Verordnung jetzt rasch beschlossen wird, damit die Tierhalter Klarheit haben. Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer hat die Umsetzung mit Nachdruck vorangetrieben und sich massiv für die Betroffenen eingesetzt.“

Franz Titschenbacher, Kammerpräsident

AMA-Lukullus und Käsekaiser: Steirer ausgezeichnet

Markenprogramm Mühlenhof Duroc, Jaga's Steirerei und Ennstalmilch zählen zu den großen steirischen Siegern

Mit dem AMA-Lukullus werden die besten von der AMA kontrollierten Fleischerzeugnisse sowie herausragende Projekte und Unternehmen in der Fleischbranche ausgezeichnet. Heuer wurden die Lukulli und die Käsekaiser im Beisein hoher Branchenvertreter, darunter Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein sowie AMA-Marketing-Chefin Christina Mutenthaler-Sipek in Graz verliehen. Den AMA-Lukullus der Kategorie „vorbildliches Projekt zur Qualitätsverbesserung von Schweinefleisch“ gewannen die Landwirte Werner Pail und Johann Lorber, die gemeinsam Betreiber des Programms „Mühlenhof-Duroc“ in Wittmannsdorf sind.

Mit ihrem Leuchtturmprojekt sind sie Vordenker und Pioniere in Sachen Tierwohl-Haltung bei Schweinen in der Steiermark. Das Programm basiert auf Duroc-Edelschwein-Genetik, GVO-freie Fütterung und TW100-Standards. Der AMA-Lukullus für den besten

Das sind die ausgezeichneten Steirer mit ihren Lukulli- und Käsekaiserstatuen: Christina und Josef Neuhold, AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek, Familie Pail sowie die erfolgreichen Käsemacher der Ennstalmilch

AMA, MONTAGE LK

AMA-Genussregion-Direktvermarkter geht an Josef und Christina Neuhold aus Leitersdorf. Sie fertigen Grillspezialitäten, Würstwaren und Convenience-Produkte, die mit sechs Verkaufsbussen und im erweiterten Hofladen ver-

kauft werden. Im Jahr 2020 hat Familie Neuhold einen emissionsarmen Tierwohlstall in Betrieb genommen. Der AMA-Käsekaiser würdigt die Arbeit, das Wissen und das Können der heimischen Molkereien und Käseereien. In der Kate-

gorie Weichkäse ging diese hohe Auszeichnung an die Ennstalmilch mit ihrem Betrieb in Gröbming. Die fachkundige Jury zeichnete ihren Rahm Camembert, hergestellt für Schärdinger mit dem Käsekaiser aus.





Lesen, in das Licht einer Kerze schauen, Gedanken fliegen lassen – die Kraft der Stille ist gerade in einer immer lauter werdenden Zeit eine wichtige Kraftquelle für Körper und Geist.

ADOBE

BRENNPUNKT

In allem das rechte Maß



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

„Der Weg zu allem Großen geht durch die Stille“ – ein Zitat des großen Philosophen Friedrich Nietzsche. Aber wer liest heute Nietzsche? Die „Philosophen“ des 21. Jahrhunderts heißen vielmehr Jeff Bezos, Bill Gates, Elon Musk oder Mark Zuckerberg. Wir leben in einer Zeit des Maximierens, Optimierens, des immer mehr und immer schneller. In einer Zeit, die immer lauter wird. Wir unterwerfen uns mehr und mehr der Diktatur des Lärms. In einer Welt, die soviel Lärm hervorbringt, ist es deshalb umso wichtiger, die Stille zu suchen – damit unser Leben nicht vollends zum Ramba Zamba verkommt. Denn eines steht außer Zweifel: Nur in der Stille, kann Großes entstehen. Darum haben sich Mensch zum Schreiben, zum Malen und Komponieren, zum Denken ja auch seit jeher in die Stille zurückgezogen. Die unberührte Natur – Berge, Wälder, Seen, das Meer – wurde da ebenso zur Inspirationsquelle wie die Stille eines Klosters. Wo es ruhig ist, kommen Gedanken ins Schweifen, wendet sich der Blick nach innen. Gerade aber dieses hingelenkt werden zu sich selbst macht vielfach Angst. Denn je stiller man wird, umso mehr bekommt man zu hören. Ein Weg, für den es zweifelsohne auch einen gewissen Mut braucht. Aber man könnte ja einmal aus einer ganz praktischen Motivation heraus beginnen und die Kraft der Stille für seine körperliche und seelische Gesundheit nützen. Stille ist nämlich ein durchaus wirksames Medikament mit ausschließlich positiven Nebenwirkungen wie tiefe Entspannung, ruhiger Schlaf, erhöhtes Denk- und Konzentrationsvermögen. Und da reichen zum Einstieg schon täglich zwei Minuten in bewusster Stille – einige Zeit hindurch praktiziert, wirkt sich die Übung beispielsweise bald schon positiv auf den Blutdruck aus. Man wird grundsätzlich ruhiger und es eröffnen sich neue Gedankenwelten. Übrigens: Mehr Stille in sein Leben zu bringen heißt ja nicht, der Umtriebigkeit und der Geselligkeit eine völlige Absage zu erteilen. Vielmehr sollte uns die Empfehlung zum Leisetreten auf etwas hinlenken, das in Schiefelage geraten ist. Und das beschreibt sich sehr gut mit einem Wort des heiligen Benedikt: „In allem das rechte Maß“.

Plage. Stille hingen entspannt, sie reguliert Atmung und Blutdruck. Das Gehirn kann regenerieren, Konzentration, Kreativität und Denkvermögen verbessern sich. Und philosophisch gesehen gilt Stille durch Jahrhunderte als ausgleichend und erkenntnisfördernd – um nur einige Gründe zu nennen, warum es sich lohnt, still zu sein.

Johanna Vucak

Probieren: Je stiller du bist, umso mehr kannst du hören!

Die „stillste Zeit“ im Jahr ist längst zu einer der lautesten verkommen. Bäuerinnen motivieren zur Trendumkehr.

„Ich bin froh, wenn der ganze Advent- und Weihnachtstrubel wieder vorbei ist“, hört man heute oft. Zu viel Lärm und Hektik ist mit Weihnachtsfeiern, Punsch-Partys und Einkaufs-Marathons verbunden. Allerdings nur für jene, die es

laut haben wollen. Denn jeder hat die Möglichkeit, sich diese Zeit abseits des Trubels zu einer ruhigen Kraftquelle zu machen – wie viele unserer Bäuerinnen (unten).

Wenn sie Stille in die bäuerlichen Stuben bringen, halten sie nicht nur Traditionen hoch, sie tragen zu einem Klima des Wohlbefindens für die gesamte Familie bei. Denn Stille ist auch Medizin. Längst wird vor der permanenten Reizüber-

flutung und ihren negativen Folgen für Körper und Seele gewarnt. Sie setzt den Körper nachweislich unter Stress, fördert Depressionen, Schlaf- und Verdauungsstörungen. Adrenalin und Cortisol werden verstärkt ausgeschüttet, Gehirn und Körper stehen unter Dauerbelastung. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) nennt die „Lärmverschmutzung“ eine moderne und gesundheitsschädigende



„Mir ist die Stille im Advent ganz wichtig. Ich ziehe mich da auch in die Stille der Nächstenliebe zurück und schenke anderen Freude und Zeit. Ich selbst mag die Ruhe beim Keksebacken – mit Weihnachtsliedern, Dekoration und Krippe. Das sind wohlwollende Rituale für mich.“
Hermine Schwab, Pöllauberg



„Wenn ich am Abend die Zitherspiele, nachdenke, etwas melancholisch werde, dann ist das meine stille Stunde. Oder auch der frühmorgendliche Weg zur Rorate. Den Advent nutzen wir in der Familie, um leiser zu werden – wir singen und musizieren. Das erdet und gibt uns neue Kraft.“
Claudia Simbürger, Schöder



„Ich genieße die Stille absolut und deshalb schaffe ich mir immer wieder ruhige Momente, in denen ich den Kopf frei bekomme und die Gedanken fliegen lasse – etwa wenn ich mit Enkelin Felicitas oder dem Hund eine Runde gehe, im Garten arbeite oder mich zum Lesen zurückziehe.“
Gabriele Gruber, Gaal



„Ich nehme mir immer wieder stille Momente, um zu mir selber zu finden – daraus schöpfe ich auch viel Kraft. Ganz oft ist das ein Spaziergang mit dem Hund im Wald – jetzt, wo Schnee liegt, herrscht da eine wunderbare Stille. Im Advent finde ich auch beim Keksebacken ganz viel Ruhe.“
Claudia Huber, Lassing



„Ich ziehe mich regelmäßig zum Räuchern und Teetrinken zurück. Dazu mache ich meine eigenen Mischungen, lese oder genieße einfach die Ruhe. Diese Zeit nehme ich mir – und mein Mann und meine Kinder geben sie mir. Manchmal räuchern wir gemeinsam, das hilft allen, runterzukommen.“
Ines Kure, Leutschach

Die Edelsteine der Landjugend

Fünf steirische Landjugendliche erhielten in Tirol das diamantene Leistungsabzeichen

Diamanten werden unter Druck und Hitze geformt. Auch die fünf Landjugendlichen, die kürzlich in Kufstein zu Diamanten erhoben wurden, haben in den vergangenen Jahren viel mitgemacht und geleistet. Mindestens 1.000 Stunden für die größte Jugendorganisation nämlich.

1.000 Stunden

„Für das diamantene Leistungsabzeichen müssen in einem österreichweit für alle Landjugendorganisationen einheitlichen System 1.000 Punkte erreicht werden, was ungefähr 1.000 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit entspricht. Für Gold sind es 300, für Silber 200 und für Bronze 100“, erklärt Landjugend-Geschäftsführer Ma-

nuel Repolusk auf. Die Knittelfelder Julia Sandtner und Daniel Hengster, die Voitsberglerin Isabella Schilling, der Murauer David Reinhard Knapp und Gerhard Rinnhofer aus Mürzzuschlag gehören zu den ersten Preisträgern, denn die wertvolle Anstecknadel gibt es noch nicht lange. Gezählt wer-

den dabei die Teilnahme an Kursen genauso wie an Sportveranstaltungen oder Sitzungen. Vergeben wurde sie im gebührenden Rahmen beim österreichweiten Landjugend-Höhepunkt „Best of“. An diesem Tag rückte auch ein weiterer Steirer ins Rampenlicht. Der Mürzzuschlager

Markus Buchebner ist neuer Bundesleiter der Landjugend und bringt seine Erfahrungen, Motivation und sein Engagement im nächsten Jahr im Bundesvorstand ein. Bei der Projektprämierung ging der Sieg nach Tirol, die Steiermark erhielt dreimal Gold und dreimal Silber. RM



Diamantene v.l.: Rinnhofer, Schilling, Hengster, Sandtner und Knapp

JUNG UND FRISCH



Florian Grabenwarter
Stellvertretender Landesobmann

Egal ob Tanzkurse unter der Woche, Bildungstage am Wochenende oder der Erhalt regionaler Traditionen das ganze Jahr über: Bei der Landjugend ist immer etwas los! Die einzigartige Vielfalt des Lebens, der Natur und vor allem der Menschen wird den Landjugendmitgliedern verständlich nähergebracht und an die Mitbürger nach außen getragen. Und so vielfältig sind auch wir als Verein. Mit den rund 18.000 steirischen Mitgliedern bewegen wir durch zahlreiche spannende Projekte immer wieder das ganze Land. Ein vielfältiges Bildungsprogramm bildet dafür den Grundstein. Modulare Weiterbildungen in Präsentation, Rhetorik oder Projektmanagement sind nur ein paar wenige Schwerpunkte im Jahreskalender unserer engagierten Landjugendmitglieder. Mit den Leistungsabzeichen in Diamant, Gold, Silber und Bronze wird sichtbar, wie viel wertvolle Zeit die Mitglieder in die Organisation investieren.

BAUERNPORTRÄT



Michael Gerstl: Mit Mandeln auf Erfolgskurs GERSTL

Mit voller Überzeugung geht es um Vieles leichter

„Am Familientisch fiel der Entschluss: probieren wir es mit Mandeln“, erzählt Michael Gerstl wie es dazu kam, dass der Schwerpunkt des landwirtschaftlichen Betriebs in Pöllau auf dieses exotische Produkt gelegt wurde. Denn grundsätzlich haben sich die Eltern in den vergangenen 30 Jahren dem Weinbau gewidmet. „Das ist aber nicht ganz mein Metier – vor allem nicht die Kellerarbeit. Deshalb haben wir nach einer Alternative gesucht“, gesteht der engagierte Nebenerwerbslandwirt ein, der den Betrieb heuer zu Jahresende übernehmen wird. Mit ihm ist nun die vierte Generation am Ruder. Und die plant, den Mandelanbau noch weiter zu forcieren. „Die ersten Bäumchen haben wir im Jahr 2017 gepflanzt. In den ersten drei Jahren haben wir rasch gemerkt, wie frostempfindlich die Mandelbäumchen sind. Mittlerweile liegen wir aber bei einer Ernte von rund 200 Kilo pro Hektar. Unser Ziel ist aber natürlich der Vollerwerb mit 500 Kilo pro Hektar“, gibt der Weinbaufacharbeiter und Obstbaumeister Einblick. Und nennt die Fröste im Frühjahr als die größte Herausforderung im Mandelanbau. Grundsätzlich sind die Bäume aber sehr robust. Gefordert ist der Mandelbauer aber auch, was die speziellen Maschinen angeht: „Die sind alle auf große Flächen hin ausgerichtet. Da heißt es selbst kreativ sein und sich die Geräte selber bauen. Die Mandeln werden übrigens großteils verarbeitet – zu gebrannten Mandeln. Es gibt sie aber auch geröstet und gesalzen. Und natürlich auch ganz natur zum sofortigen Verzehr oder zum Keksebacken, wo ja jetzt wieder die Hochsaison bevorsteht. Dieses Angebot soll in Zukunft erweitert werden.“ Gerstl plant, auch Mandelöl, Mandelmus oder Knuspermüsli mit Mandeln herzustellen. Mit der größeren Produktpalette soll dann der Markt noch stärker beliefert werden. Denn zusätzlich zu den Mandeln werden am Bio-Betrieb ja auch noch andere Produkte wie Frucht-Sirup, Apfelsaft und Most hergestellt und auch Hochstammrosen sind dort zu haben. Bei allem, was die Gerstls anpacken, stehen am Naturgut Achtung und Respekt vor der Natur an oberster Stelle. Und das Bemühen um ein zufriedenes Leben mit erfüllender Arbeit, die sich lohnt und mit Familienglück. Dazu tragen Gattin Maria sowie die Kinder Matteo, 12, Samuel 7 und Sophie 5 bei. Und auch die Eltern sind nach wie vor eine große Stütze am Hof.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Michael Gerstl, Pöllau 45, 8311 Markt Hartmannsdorf, www.natur-gut-gerstl.st
 ■ Bio-Betrieb mit 14 Hektar Gesamtfläche, davon 2,5 Hektar Mandeln und 5 Hektar Wald
 ■ Mandeln: natur, Salzmandeln, Mandelmus etc.
 ■ Große Produktpalette: Hochstammrosen, Most, Fruchtsirupe-Säfte, selbstgepresste Öle usw.

Codierungen bei flächigem Pflanzenschutz

LK-Invekos-Experte August Strasser beantwortet die sieben zentralen Fragen zur Pflanzenschutzmittel-Codierung bei Teilnahme am Umweltprogramm.

Aufgrund einer EU-Vorgabe ist bei Teilnahme an bestimmten Öpul-Maßnahmen ab 2023 der Einsatz flächiger Pflanzenschutzmittel vor Anwendung im Mehrfachtantrag in der Feldstückliste zu codieren. Die geforderte schriftliche Dokumentation der Anwendung aller Pflanzenschutzmittel am Betrieb gilt unabhängig davon.

1 Welche Öpul-Maßnahmen und welche darin eingebrachte Flächen sind von der neuen verpflichtenden Pflanzenschutzmittelcodierung betroffen?

AUGUST STRASSER: Bei der Öpul-Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ sind alle Flächen betroffen. Bei der Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Maßnahmen sind Grünland- und Ackerfutterflächen zu codieren. Beim „Herbizidverzicht Wein, Obst und Hopfen“ und „Insektizidverzicht Wein, Obst



Verzichts-Betriebe müssen bei flächigem Pflanzenschutz Code eintragen

und Hopfen“ gilt es für Dauer- und Spezialkulturflächen sowie für Weinflächen. Bei der Almbewirtschaftung sind die Almweideflächen zu codieren und bei der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz Acker“ sind Ackerflächen in den ausgewiesenen Gebieten betroffen.

2 Bei welcher Ausbringungart ist eine verpflichtende Codierung notwendig?

STRASSER: Erfolgt ein flächiger Pflanzenschutzmitteleinsatz im Rahmen der vorhin genannten Öpul-2023-Maßnahmen, ist eine Codierung vor-

zunehmen. Bei einer Punkt-bekämpfung besteht keine Codierungspflicht.

3 Wann ist die Codierung des flächigen Pflanzenschutzmitteleinsatzes vorzunehmen?

STRASSER: Ist ein flächiger Pflanzenschutzmitteleinsatz geplant, kann die Angabe des Codes auch im Vorhinein erfolgen. Ist es absehbar, dass doch kein Einsatz eines Pflanzenschutzmittels erfolgt, ist die Codierung zu streichen. Änderungen oder Nachtragungen von Codierungen sind umgehend im Mehrfachtantrag bekanntzugeben.

Welche Codes sind bei welchen Öpul-2023-Maßnahmen zu verwenden?

ÖPUL Maßnahme	PSM-Code	Bezeichnung
Biologische Wirtschaftsweise	PSMBIO	im Biolandbau zugelassene Pflanzenschutzmittel
	PSMCS	chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel	PSMBIO	im Biolandbau zugelassene Pflanzenschutzmittel
	PSMCS	chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel
Herbizidverzicht Wein, Obst und Hopfen oder Insektizidverzicht Wein, Obst und Hopfen	PSMBIO	im Biolandbau zugelassene Pflanzenschutzmittel
	PSMCSH	chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel Herbizide
	PSMCSI	chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel Insektizide
Almbewirtschaftung	PSMBIO	im Biolandbau zugelassene Pflanzenschutzmittel
	PSMCS	chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel
Vorbeugender Grundwasserschutz Acker	PSMBIO	im Biolandbau zugelassene Pflanzenschutzmittel
	PSMCS	chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel

PERSONELLES

Eine große Brückenbauerin

Die engagierte, vielsprachige Weizer Bezirksbäuerin – sie spricht acht Sprachen – sowie Obfrau des Maschinenrings Oststeiermark und Stellvertreterin des Landesobmanns der steirischen Maschinenringe Ursula Reiter feierte am Martinitag ihren 50. Geburtstag. Reiter ist gebürtige Ungarin und ausgebildete Tourismuskauffrau. Sie be-



Herzliche Gratulation zum runden Geburtstag

BILD KK

den Konsumenten und forciert mit großem Einsatz heimische Qualitätsprodukte. Als Gemeindebäuerin und Bezirksbäuerin ist sie bereits in der zweiten Periode mit dem großen Vertrauen der Bäuerinnen ausgestattet.

Dietmar Moser

Kammermedaille in Silber

Mit Ende November ging die Fachinspektorin für das land- und ernährungswirtschaftliche Fachschulwesen in der Steiermark, Sieglinde Rothschedl in Pension. Diesen Umstand hat die Führung der steirischen Landwirtschaftskammer zum Anlass genommen, ihr in Würdigung ihrer Tätigkeit als wegweisende Bildungspionierin die Kammermedaille in Silber zu überreichen. Sieglinde Rothschedl stammt von einem kleinen Bergbauernbetrieb in Kärnten, auf dem sie aufgrund des frühen Verlustes ihres Vaters schon als Kind intensiv mitarbeiten musste. Sie



Große Auszeichnung für Sieglinde Rothschedl

BILD KK

hat nach ihrer Ausbildung die ersten Berufsjahre als Beraterin in der Bezirkskammer Leibnitz und als Referentin für Urlaub am Bauernhof in der Landeskammer in Graz verbracht und kann auf einen reichhaltigen Erfahrungsschatz verweisen. Für ihre innovative, umsichtige und engagierte Führungstätigkeit zur Ausbildung der agrarischen Fachschülerinnen und Fachschüler in der Steiermark wird ihr auf diesem Wege nochmals ein sehr herzliches und großes Danke gesagt. Wir wünschen Sieglinde Rothschedl viele Jahre in Gesundheit und Freude im Kreise ihrer Familie.

Werner Brugner

4 Wie ist der Einsatz von gebeiztem Saatgut zu codieren?

STRASSER: Wird gebeiztes Saatgut verwendet, zählt dies als flächige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Der betroffene Schlag ist entweder mit dem Code „PSMBIO“ oder „PSMCS“ zu codieren.

5 Wie wird denn die Codierung von Pflanzenschutzmitteln grundsätzlich vorgenommen?

STRASSER: Die Codierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes erfolgt im INVEKOS-GIS unter www.eama.at bei den betroffenen Schlägen. Ist ein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln geplant, soll dies bereits bei Erfassung der Feldstückliste im Rahmen des Mehrfachtantrags 2024 bekanntgegeben werden. Änderungen oder Nachtragungen von Pflanzenschutzmittel-Codes sind als Korrektur zum Mehrfachtantrag einzureichen.

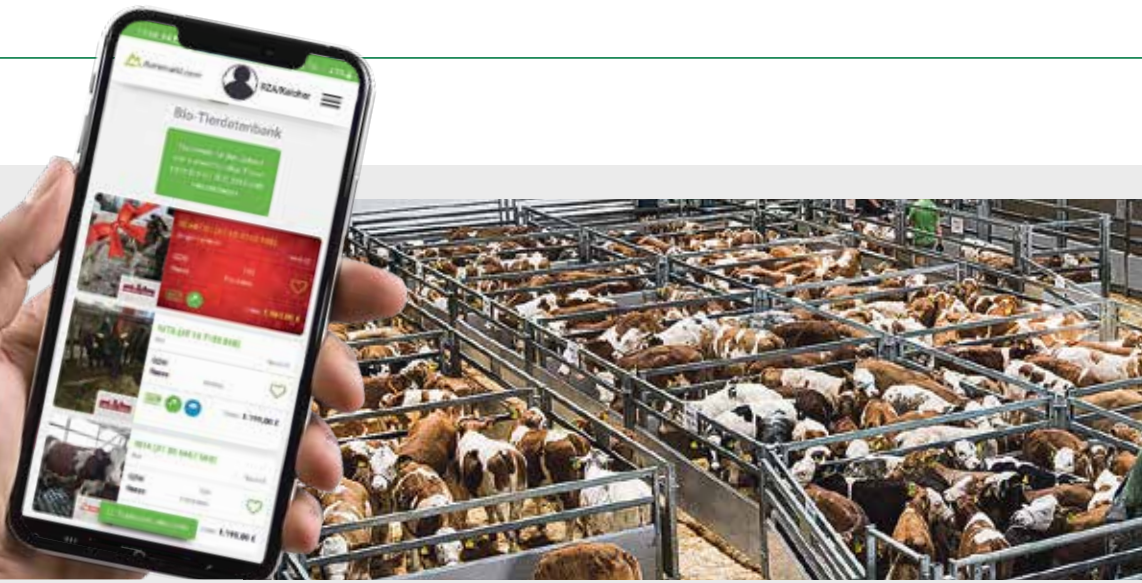
6 Welche Codes sind bei welchen Öpul 2023-Maßnahmen zu verwenden?

STRASSER: Die Tabelle ([links](#)) zeigt die einzelnen Pflanzenschutzmittel-Codes der Öpul-Maßnahmen.

7 Welcher Pflanzenschutzmittel-Code ist zu verwenden, wenn mehrere Pflanzenschutzmittel auf einer Fläche eingesetzt werden?

STRASSER: Wenn beispielsweise auf einer Fläche ein Pflanzenschutzmittel, welches im Biolandbau zugelassen ist, gleichzeitig mit einem chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt wird, dann ist nur der Code „PSMCS“ zu vergeben.

Mit Kuh4You online am PC oder am Handy bei jeder physischen Rinderversteigerung in Österreich mitbieten
LK, RZ AUSTRIA



Auf der Vermarktungsplattform Kuh4You beziehungsweise auf der Almarkt-App sind ab sofort alle vermarktungsfähigen Rinder Österreichs gelistet – auch jene, die auf physischen Versteigerungen angeboten werden. Käufer haben so die Möglichkeit, bequem von zuhause aus auf ein überregionales Angebot an Zuchtrindern zuzugreifen zu können. In Anlehnung an den Kauf auf Zuchtrinderversteigerungen gelten die Gewährleistungsbestimmungen des jeweiligen Verbandes.

Bio-Verfügbarkeit

Käufer können die Verfügbarkeit von Bio-Tieren über

Auf jeder Versteigerung

prüfen. Dies gilt gegebenenfalls auch als Nachweis für eine etwaige Nichtverfügbarkeit von Bio-Tieren, was Bio-betrieben den Ankauf konventioneller Tiere ermöglicht.

Zeitsparender Verkauf

Kuh4You eignet sich vor allem für Verkäufer, für die es mangels Zeit nicht möglich ist, Zuchtrinder auf der Versteigerung anzubieten. Die Zahlungssicherheit für den Verkäufer ist dabei immer gewährleistet, da die Verkäufe über die zuständige Zuchtorganisation abgerechnet

werden. Die Plattform Kuh4You ist Österreichs einzige Plattform, die nun neben der Auflistung von Tieren auf physischen Versteigerungen auch ein umfangreiches Angebot an Bio-Tieren gemäß der EU-Bio-Verordnung enthält.

Gezielte Suche

Für die Suche nach dem passenden Tier stehen umfassende Suchkriterien wie etwa die Auswahl nach Milchleistung, Zuchtwerten, physische Versteigerungen, Zuchtverbänden, Bio, Regionen, nach Tierkategorien

wie Kühe, trächtige Kalbinnen, Jungrinder, Stiere/Kälber oder die Anzahl an Kalbungen sowie dem Hornstatus zur Verfügung. Um an einer Auktion teilzunehmen, reicht es, sich kostenlos unter www.kuh4you.at mit Namen, Mailadresse und einem geschützten Passwort zu registrieren.

Für den Verkauf von Tieren ist es notwendig, sich zuvor bei seinem Zuchtverband zu registrieren. Die Plattform www.kuh4you.at passt sich an Smartphones an, hat jedoch unter dem Namen „Almarkt“ auch eine kostenlose App für Android und iOS.

Roman Musch

SCHWEINEPEST IN EUROPA

Schweinepest: Zahl der Ausbrüche steigt

In Europa ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) seit Anfang Juli in zahlreichen Nutztierschweinebeständen ausgebrochen. Bereits jetzt gibt es in Europa mehr ASP-Ausbrüche als im gesamten Jahr 2022. Besonders dramatisch ist die Lage in den Balkanstaaten. In dem am schlimmsten betroffenen Landstrich in Bosnien und Herzegowina mussten beispielsweise bereits mehr als 15.000 Schweine gekeult werden. Die meisten Ausbrüche wurden dabei in Hinterhofbeständen und somit bei Hausschweinen festgestellt.

In Polen gab es in den vergangenen Wochen mehr als 70 neue Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest bei Wildschweinen. Die meisten davon entfielen auf die Woiwodschaften Niederschlesien, Lublin und Westpommern. Seit Jahresbeginn bestätigten die Behörden insgesamt 2.377 neue

Fälle. Zudem waren 2023 bislang 30 Hausschweinebestände betroffen.

Das sind bereits doppelt so viele wie im gesamten Vorjahr. Damit hat die Tierseuche das Land weiterhin fest im Griff.

Die Zahl der mit ASP infizierten Wildschweinkadaver in Schweden ist inzwischen ebenfalls gestiegen. Laut offizieller Meldungen wurden alle Tiere in einem Gebiet östlich der Stadt Fagersta (rund 145 Kilometer nordwestlich von Stockholm) gefunden, in dem auch die ersten Fälle aufgetreten sind. Aktuell gibt es hier aber noch keine Meldungen über ASP-Fälle in Hausschweinebeständen. Mit den rasch steigenden ASP-Fallzahlen in Europa erhöht sich auch die Bedrohungslage für Österreich. Es gilt daher umso mehr Vorsicht walten zu lassen und entsprechende Biosicherheitsmaßnahmen (Vorgaben siehe unter anderem Schweinegesundheitsverordnung, QR-Code unten) so rasch wie möglich am Betrieb umzusetzen. Oberstes Ziel muss es sein, Hausschweinebestände jedenfalls seuchenfrei zu halten.



Tanja Kreiner



QR-Code scannen und auf stmk.lko.at/tiere mehr über die empfohlenen Biosicherheitsmaßnahmen und über die Afrikanische Schweinepest erfahren.

EU-Pflanzenschutz-Verordnung gescheitert

Abgeordnete des EU-Parlaments haben die umstrittene Pflanzenschutzmittelreduktion gestoppt

Mit 299 gegen 207 Stimmen bei 121 Enthaltungen hat das Europäische Parlament die geplante EU-Pflanzenschutzverordnung (SUR) gestoppt. Damit ist der ambitionierte und sehr umstrittene Reduktionsplan der Brüsseler Kommission, den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln in der EU bis 2030 um 50 Prozent zu verringern, gescheitert.

Auch umfassende Verbote von jeglichem chemischen Pflanzenschutz etwa in Natura 2000-Gebieten sind vom Tisch. Auch lehnten die Parlamentarier die Rücküberweisung in den EU-Umwelt-

ausschuss zur Nachverhandlung ab. „Nachdem sich das EU-Parlament nicht auf eine gemeinsame Position einigen konnte, ist nun die EU-Kommission gefordert, den von Beginn an praxisfernen Vorschlag zurückzuziehen“, sagte der österreichische EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber. Ein neues Verfahren kann nur durch einen neuen Vorschlag der EU-Kommission eingeleitet werden.

Die vom EU-Parlament jetzt abgelehnte Pflanzenschutzverordnung hätte gravierende Auswirkungen auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in

sensiblen Gebieten gehabt, die vorgeschlagenen Reduktionsziele hätten zu höheren Lebensmittelpreisen und mehr Importen aus Drittstaaten geführt, bestätigen Studien.

Glyphosatverlängerung

Grünes Licht gibt es seitens der EU-Kommission auch für eine Verlängerung der Glyphosatzulassung um weitere zehn Jahre – allerdings mit Einschränkungen.

Zuvor konnten sich die Mitgliedsstaaten in zwei Abstimmungen auf keine gemeinsame Position einigen. „Die jetzt angekündigten An-

wendungsbeschränkungen wie beispielsweise das Sikkationsverbot sind in Österreich längst umgesetzt“, sagt Arno Mayer Leiter der Abteilung Pflanzen in der Landwirtschaftskammer.

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) sowie die Europäische Chemikalienbehörde (Echa) kamen in ihrer Bewertung eindeutig zum Schluss, dass Glyphosat als nicht krebserregend, nicht mutagen oder reproduktionstoxisch einzustufen ist. Dazu wurden aktuell 2.400 Studien mit 180.000 Seiten wissenschaftlich bewertet.

Steiermärkische
SPARKASSE

Meine Alternative,
wenn es ums Geld geht:
innovativ, regional, digital.

Markus Freiinger, CEO vomLand App - regional einkaufen

steiermaerkische.at/landwirt





Heinz Fröhlich
CHRISTBÄUME AUS ÖSTERREICH

Lindenbergweg 53, 8162 Passail, Tel. 0664/4443449
christbaum@heinz-froehlich.at www.heinz-froehlich.at



Steirische Landesforstgärten

- Forstpflanzen
- Forstsamen
- Pflanzenschutz
- Dienstleistungen

8047 Graz, Ragnitzstraße 193
Tel.: 0664 40 33 480
www.forstgarten.at

Entgeltliche Einschaltung

TERMINE

Erosionsschutz im Ackerbau. Kostenloses Seminar des Netzwerks Zukunftsraum Land am 1. Dezember in Bairisch Kölldorf. Anmeldung unter Tel. 01 401 1347.

Adventmärkte. Zum Adventzauber im Schloss Pichl lädt die forstliche Ausbildungsstätte am 2. und 3. Dezember. Ebenfalls am 2. und 3. Dezember, 13 Uhr, lädt der Milchmädchen Ziegenhof in St. Anna am Eigen zum Advent im Stall (Häferl selbst mitbringen). Am 6. Dezember, 17.30 Uhr lädt die Gartenbauschule Großwilfersdorf zu einem Abend im Advent.

Buglkorb flechten. Seminar von 1. bis 2. Dezember. Anmeldung fastpichl.at, Tel. 03858 2201 0

Motorsägenwartung. Webinar am 4. Dezember, 17 bis 21 Uhr. Anmeldung fastpichl.at, Tel. 03858 2201 0

Stickstoffkreislauf. ÖKL-Webinar zu N-Kreisläufen am tierhaltenden Betrieb am 5. Dezember, 15 bis 17 Uhr, online. Anmeldung auf oekl.at

Pflanzenschutzfachtag. Am 7. Dezember, 9 bis 12.30 Uhr findet im Steiermarkhof, Graz, ein LK-Fachtag zu aktuellen Entwicklungen im Pflanzenschutz statt. Anmeldung auf stmk.lfi.at, Tel. 0316 8050 1305

QGIS-Forst für Einsteiger. Seminar zur Forstkartenerstellung mit dem Programm QGIS-Forst von 11. bis 12. Dezember in der FAST Pichl. Anmeldung fastpichl.at, Tel. 03858 2201 0

Waldmontag. Kostenlose Webinarreihe des Waldverbandes. Jeden Montag um 19 Uhr live auf Facebook. Näheres dazu auf waldverband-stmk.at/waldmontag

Drahtwurm. Kostenlose Seminare am 12. Dezember, 13 bis 17 Uhr (online, Schwerpunkt Mais), 13. Dezember, 18.30 bis 21.30 Uhr (online, Schwerpunkt Erdäpfel) und am 29. Jänner, 10 bis 13 Uhr, Bezirkskammer Weststeiermark. Verbindliche Anmeldung unter Tel. 050 259 22110, ige@lk-noe.at

Unfallversicherung von Lebensgefährten

Möglichkeit: freiwillige Selbstversicherung

Wer einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb ab einem Einheitswert von 150 Euro auf eigene Rechnung und Gefahr bewirtschaftet, muss einen Unfallversicherungsbeitrag an die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) entrichten. Da die bäuerliche Unfallversicherung eine so genannte Betriebsversicherung ist, sind nicht nur der Betriebsführer, sondern auch ein gewisser Kreis von nahen mit-tätigen Angehörigen in der Unfallversicherung mit-versichert. Grundsätzlich genießen bei der SVS auch der Ehegatte, die Kinder, Enkel-, Schwiegerkinder, Eltern, Großeltern, Schwiegereltern sowie Geschwister des Betriebsführers einen Unfallversicherungsschutz. Diese Angehörigen sind bereits unfall-versichert, wenn sie auch nur fallweise im Betrieb mit-tätig sind. Ein Wohnsitz am Betriebsort ist nicht erforder-lich. Der bäuerliche Unfall-versicherungsschutz bezieht sich unter anderem auf die Betriebs-tätigkeiten, Wegeunfälle im Zusammenhang mit be-trieblichen Tätigkeiten, bäuer-lichen Nebentätigkeiten in-klusive Urlaub am Bauernhof. Die Leistungen der Unfallver-sicherung sind sehr vielfältig und reichen von der Unfall-heilbehandlung über die Re-habilitation (Reha), der Be-triebshilfe bis zur monatlichen Geldleistung nach einem Arbeitsunfall oder einer Berufs-krankheit in Form von Renten.

Werden mehrere Berufe gleichzeitig ausgeübt, besteht in jedem Beruf eine gesonderte Unfallversicherung.

Kein Schutz

Wenn nun Lebensgefährten von Betriebsführern sowie Betriebsführerinnen oder eines im Betrieb mitarbeitenden Kin-

des im Rahmen der landwirt-schaftlichen Tätigkeiten mit-helfen, gibt es keinen gesetz-lichen Unfallversicherungs-schutz für diese Mitarbeit am Hof. Seit 2015 besteht aber die Möglichkeit, dass eine frei-willige Versicherung bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern abgeschlossen wird.

Selbstversicherung

Diese Selbstversicherung in der Unfallversicherung muss von jener Person, die diesen Versicherungsschutz erlangen will, bei der SVS beantragt werden. Dies sind nun beispiele-weise Lebensgefährten der Betriebsführer und Lebens-gefährten der Kinder. Die Selbstversicherung beginnt mit dem Tag, der auf den Bei-tritt folgt. Für jede versicherte Person ist ein eigener, monat-lich fixer Betrag zu leisten. Für das Kalenderjahr 2023 ist dieser Monatsbeitrag mit 13,41 Euro pro selbstversicherter Per-son festgesetzt. Dieser Betrag wird jährlich aufgewertet.

Silvia Lichtenschopf

Info: LK-Referat Steuer und Sozia-les, silvia.lichtenschopf@lk-stmk.at, 0316/8050-1248



Vorsorgen hilft im Falle des Falles



Mehr Prem

Erfolgreiche Christbaumproduktion heißt, s

Entscheidend für eine höhere Ausbeute an Premi-umbäumen ist ein Mix aus guten Saatgut-Herkünften.

Es gibt nicht die richtige Her-kunft, sondern nur einen Mix von guten Herkünften. Jeder Christbaumbauer muss für seine Flächen herausfinden, welche Herkünfte optimal sind. Dazu muss man die Standort-bedingungen der Christbaum-kultur kennen und dafür die richtigen Herkünfte finden. Richtige Herkunft bedeutet: we-niger Schnittkorrekturen und eine hohe Ausbeute an Premi-umbäumen. Leider merkt man erst nach einigen Jahren, wie gut die Herkunft der gepflanzten Bäume war. Die nachfolgende Charakterisierung der wich-tigsten Nordmannstannen-herkünfte gibt dazu einen guten Überblick.

Südliches Gebiet, Türkei

Die türkische Tanne (Abies born-muelleriana) zeigte sich in den österreichischen Herkunftsver-

suchen sehr früh austreibend, mittel frostempfindlich und äußerst trockenresistent. Während die türkische Tanne für extrem kontinentales Klima ungeeignet ist, erweist sie sich für gemäßigte Klimabereiche als optimale Herkunft. Sowohl bei Ausbeute, als auch bei Erlösen belegte sie in den Herkunftsversuchen Spitzenplätze.

Georgische Verbreitung

Der Ort Ambrolauri liegt im nördlichen Zentralteil Georgiens etwa 40 Kilometer südlich des Hauptkamms des Großen Kaukasus. Die typischen äußeren Merkmale der Nordmann-tanne Ambrolauri Plugi sind der fast buschige, breite Wuchs mit einer großen Fülle von Zweigen und einer üppigen Benadelung. Durch ihr attraktives Reisis ist Ambrolauri ideal für eine Reisig-Gewinnung.

In den österreichischen Herkunftsversuchen schnitten die Ambrolauri-Herkünfte sowohl bei Ausbeute als auch bei Erlösen lediglich unterdurchschnittlich

SPRECHTAGE IM DEZEMBER

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 11.12. | SO, FB: Do. 7.12. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 18.12. | HF, HB: Mi. 20.12. | West-Stmk, Lieboch: Do. 14.12., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | HF: Do. 14.12. | LI: Mo. 11.12. | MT, Judenburg: Do. 14.12., nach Terminvereinbarung in der BK Murtal | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 18.12., nach Terminvereinbarung in der BK Ober-Stmk | Weiz: Mi. 20.12. | West-Stmk, DL & VO: Mo. 4.12., nach Terminvereinbarung in der BK West-Stmk, 03136/90919

SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 11.12. | Weiz: Mo. 4.12.

URLAUB AM BAUERNHOF

Ober-Stmk: Terminvereinbarung mit Maria Habertheuer 0664/602596-5133, LI: jeden Mo., Murau: jeden 2. und 4. Do. im Monat, MT: jeden 3. Di. im Monat, BM/LE: jeden 1. Di. im Monat | Süd-, Ost- und Weststeiermark: Terminvereinbarung mit Ines Pomberger 0664/602596-5615, Weiz: jeden Di., G/HF/LB/SO/West-Stmk: nach Terminvereinbarung

DIREKTVERMARKTUNG

BM/LE: Terminvereinbarung bei Eva Schögl, 0664/602596-1370 | LI/MU/MT: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | DL/VO: Terminvereinbarung bei Bettina Resch, 0664/602596-6037 | LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | Graz/GU: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-

4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr. 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo. 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do. 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-

6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 21.12., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 7.12., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 22.12., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 11.12., 11.30 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 12.12., 8 bis 13.30 Uhr | DL: WK, Do. 14.12., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: LH, Do. 21.12., 11 bis 13 Uhr | FB: WK, Mi. 6.12.; BK, 20.12., 8 bis 13.30 Uhr | FF: WK, Mo. 4.12., 18.12., 8 bis 12 Uhr | Gröbming: WK, Do. 7.12., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 7.12., 21.12.; WK, Fr. 15.12., 8 bis 13 Uhr | JU: WK, Mi. 13.12., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 1.12., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 20.12., 8 bis 12.30 Uhr | LB: BK, Di. 5.12., 19.12., 8 bis 13 Uhr; WK, Di. 12.12., 8 bis 12 Uhr | LE: WK, Di. 5.12., 19.12., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch: BK, Fr. 1.12., 15.12., 8 bis 12 Uhr | LI: BK, Mi. 6.12., 8.30 bis 13 Uhr | MU: BK, Do. 14.12., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 22.12., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 14.12., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 13.12., 13 bis 14 Uhr | St. Peter am Ottersbach: GA, Mi. 13.12., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 11.12., 8 bis 10.30 Uhr | VO: WK, Mo. 4.12., 18.12., 8 bis 12.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 11.12.; 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus



Diese Banderole garantiert die heimische Herkunft der Bäume, die nach freiwillig auferlegten Regeln kultiviert werden

Christbaumarten

Ambrolauri: Breiter Habitus, große Bäume, Schmuckreisig, frostempfindlich
Borshomi-Bakuriani: Mittelbreiter Habitus, lange buschige Nadeln, höhere Frosthärte
Apsheeronsk: Schmäler bis mittelbreiter Habitus, frosthart, beste Herkunft für klimatisch schwierige Lagen
Krasnaja: Schmäler Habitus, frühe Entnahme kleiner Bäume möglich, frosthart
Arkhyz: Schmäler Habitus, schöner Aufbau, kleine Bäume
Tversted: Mittelbreiter bis breiter Habitus, üppiges dunkelgrünes Reisig, gleichmäßige starke Astreihen, gute Gesamtausbeute
Bormülleriana (Türkische Tanne): Frostgefährdung durch frühen Austrieb, mittelbreiter Habitus, sehr trockenresistent, Entnahme kleiner Bäume möglich, die schönere Nordmantanne
Silkeborg: Mittelbreiter bis breiter Wuchs, dichte Benadelung, kräftige Astreihen, Schmuckreisig

Christbaumarten

Sehr genau auf die Saatgut-Herkünfte schauen

ab. Ambrolauri ist durch einen mittleren Austrieb sowie einen sehr breiten und wuchtigen Habitus gekennzeichnet. Es besteht eine erhebliche Gefahr durch Frostschäden.

Die Herkunft Ambrolauri-Umgebung treibt sehr spät aus und ist daher nur in geringem Ausmaß durch Spätfröste gefährdet. Auf Winterfröste reagiert sie hingegen empfindlicher als die türkischen und Nordkaukasus-Herkünfte.

Russische Verbreitung

Provenienzen aus diesen Gebieten sind vor allem für Standorte mit sehr tiefen Wintertemperaturen zu empfehlen. Das Wuchs- und Austriebsverhalten ist mit den osttürkischen Provenienzen vergleichbar. Sie sind besonders für die Schmuckreisig-Produktion geeignet. Die schlanke Wuchsform trifft den Nachfragetrend nach kleineren schlanken Bäumen.

Bei den österreichischen Herkunftversuchen zeigten Krasnaja Polana, Apsheeronsk (Lago

Naki) und Arkhyz-Stavropol sehr gute Ergebnisse bei Ausbeute und Erlösen. Sie sind sowohl für gemäßigte als auch für extreme kontinentale Klimabereiche hervorragend geeignet, da sie sehr spät austreiben und somit gering bis mittel frostempfindlich sind. Von den drei angeführten Herkunftstypen hat sich die Apsheeronsk als die am besten geeignete herauskristallisiert.

Die Apsheeronsk fiel in den österreichischen Herkunftversuchen durch einen sehr späten Austrieb und einen schmalen bis mittelbreiten Habitus sowie eine geringe Nadellänge und Fülle auf – die beste Herkunft für klimatisch schwierige Lagen. Eine sehr gute Frosthärte sichert hohe Ausbeuten. Auf guten Standorten und bei niederschlagsreicher Witterung ist ab etwa 1,2 Meter Höhe eine Triebregulierung erforderlich.

Herkunft Europa

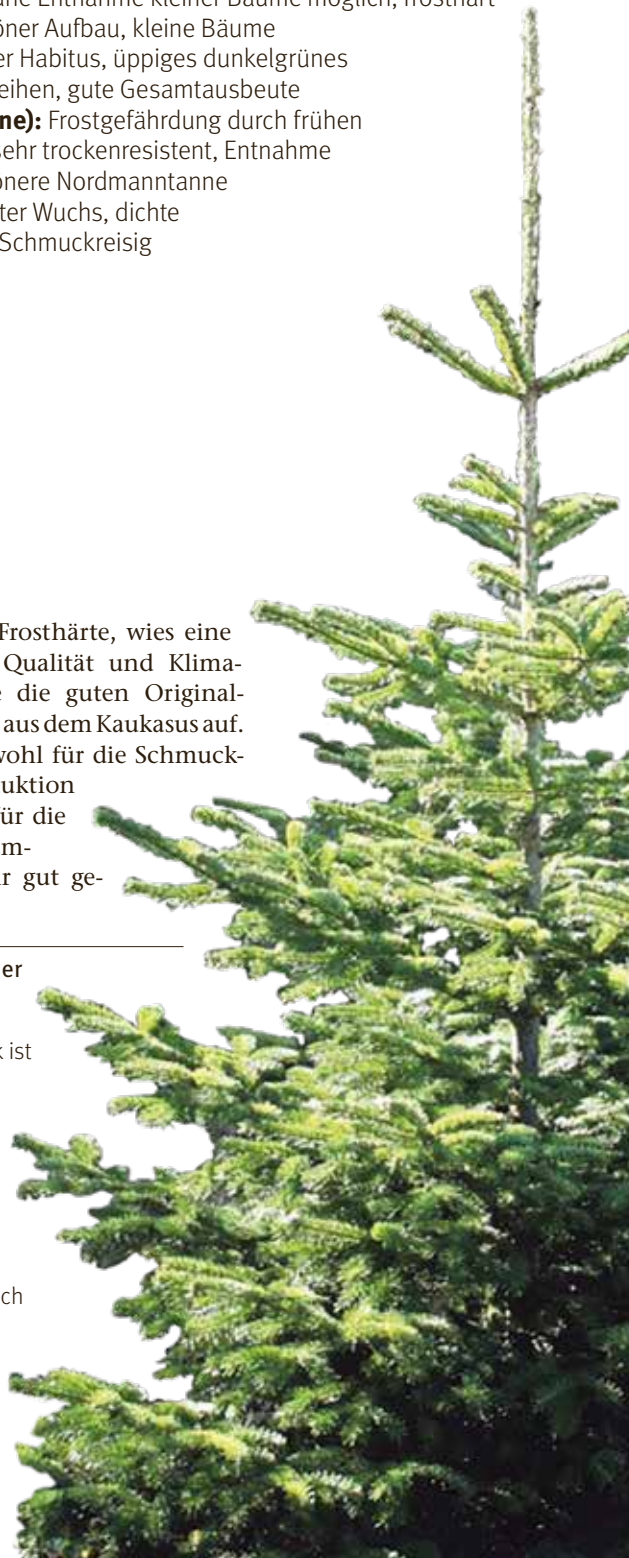
Nur die Herkunft Tversted, ein Borshomi-Nachkomme mit ver-

besserer Frosthärte, wies eine ähnliche Qualität und Klimahärte wie die guten Originalherkünfte aus dem Kaukasus auf. Sie ist sowohl für die Schmuckreisigproduktion als auch für die Christbaumzucht sehr gut geeignet.

Harald Ofner

Apsheeronsk ist der Christbaum, der durch seinen späten Austrieb am besten auf klimatisch schwierige Lagen passt

MUSCH, CHRISTBAUMBÄUERN



MEINUNG

Weihnachtsbaum gibt Sicherheit



Martina Lienhart
Obfrau Steirische Christbaumproduzenten

In wenigen Wochen ist Weihnachten. Es ist das Fest, an dem wir die Geburt Jesu feiern. Geburt bedeutet Neuanfang, Hoffnung, Glück, Zufriedenheit. Tagtäglich werden wir aber von Nachrichten über Spannungen, Konflikte und Streiks überflutet – Unsicherheit und Unzufriedenheit prägen unseren Alltag. Ich bin überzeugt, dass nicht nur ich mich nach Frieden sehne. Es ist mir bewusst, dass ich die große Welt nur wenig beeinflussen kann. Aber ich kann meine kleine um mich herum so gestalten, dass ich mich wohl fühle. Von mir kann ich sagen, dass – obwohl die Zeit vor Weihnachten für mich als Christbaumzüchterin eine außerordentliche Belastung darstellt – mich der Weihnachtsabend immer mit einer großen Ruhe erfüllt. Wie vermutlich bei den meisten Familien gibt es einen Ablauf, der sich von Jahr zu Jahr irgendwie wiederholt und wie jede Tradition, gibt das Sicherheit. Ich erfreue mich am Weihnachtsbaum und dem kleinen Krippl darunter. Nicht nur für mich, ist ja ein Christbaum am Weihnachtsabend einfach nicht wegzudenken. Ich gebe allerdings zu, es erfüllt mich mit Stolz, wenn ich daran denke, dass der Baum, der lichterfüllt vor mir steht, jahrelang in meiner Obhut großgezogen worden ist. Die Tanne stand schon immer für Stärke und Hoffnung. Mit ihrem majestätischen Aussehen und ihrem außergewöhnlichen Duft galt sie als ein Baum von besonders magischer Kraft – nicht zuletzt deshalb fand sie in der Geschichte vielfach Verwendung. Schon in vorchristlicher Zeit stellte man zur Wintersonnenwende einen Tannenbaum auf, im keltischen Baumkalender gilt sie als der Baum der Weitsicht und bei den alten Griechen war sie der Göttin der Fruchtbarkeit und der Jagd, der Artemis, geweiht. Nachdem der Glaube bekanntlich Berge versetzen kann: Die grünen Nadeln aller als Weihnachtsbaum verwendeten Pflanzen dienten laut Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens zur Abwehr von Unheil, Blitzen, Dämonen, Hexen und Gespenstern. Und ich denke, Weihnachten mit all seinen Traditionen, als Fest der Geburt Christi, gibt uns Hoffnung, Ruhe und Sicherheit.

Österreich ist ein Land der Naturbäume

Beim den Christbäumen setzt die Bevölkerung auf Regionalität und Klimaschutz – Plastikbäume sind in Österreich out

Wir sprachen mit dem Christbaum- und Forstexperten Florian Pleschberger über die Christbaumtrends im Jahr 2023.

Welche Vorteile hat ein steirischer Christbaum in Hinblick auf den Klimaschutz?

FLORIAN PLESCHBERGER: Wie bei Lebensmitteln spielt die Regionalität eine große Rolle. Steirische Christbäume werden nur wenige Kilometer transportiert und haben – verglichen mit Bäumen aus Skandinavien – eine weitaus bessere Klimabilanz. Heimische Christbäume werden im Durchschnitt nur rund 40 Kilometer weit bis zum Verkaufsstand transportiert, ein Christbaum aus dem Ausland hat meist über 1.000

Kilometer zurückgelegt. Dabei darf man all die heimischen, regionalen Arbeitsplätze bei unseren Christbaumzüchtern nicht vergessen. Wären diese Arbeitsplätze nicht vorhanden, müssten die Christbaumzüchtern und ihre Mitarbeiter zu vermutlich weiter entfernten Arbeitsplätzen pendeln.

In Österreich sind Naturbäume ein Megatrend, in anderen Ländern sind es die Plastikbäume. Warum ist Österreich anders?

Die Österreicherinnen und Österreicher schätzen Traditionen sehr. Man stelle sich einen weihnachtlichen Samstag vor, an dem die ganze Familie zum Christbaumzüchtern fährt. Dort wird der Christbaum – bei leichtem

Schneefall – gemeinsam ausgesucht und vielleicht sogar von den Kindern mit der Handsäge geschnitten. Anschließend werden beim Christbaumzüchtern noch ein paar Kekse und eine Tasse Punsch oder Tee genossen, um sich aufzuwärmen. Der Christbaum wird nach Hause gebracht, in den Christbaumständer montiert und gemeinsam geschmückt. Ein solcher Nachmittag kann für die ganze Familie – insbesondere für Kinder – ein wunderschönes Erlebnis sein. Der Plastikbaum, den man vom Dachboden hervorholt und anschließend zusammensteckt oder sogar aufbläst,

kann dies einfach nicht bieten. Und noch etwas Entscheidendes: Ein Plastik-Christbaum ist keine Antwort auf den Klimawandel. Er wird aus klimaschädlicher Fossil-Energie erzeugt und belastet bei der Entsorgung die Umwelt.

Warum sind kleinere und schlankere Christbäume im Trend?

Die Anzahl von Single-Haushalten steigt und der gesellschaftliche Trend geht weiter in Richtung Kleinfamilie. Vermutlich wird die Baumgröße an diese veränderte Situation angepasst. Viele Menschen genießen die weihnachtliche Stimmung und den angenehmen Ge-

ruch, welche durch einen Christbaum verbreitet werden. Doch dazu braucht es keinen drei Meter hohen Baum, außer es müssen ganz große Geschenke darunter gelegt werden.

Wie stark ist der Druck der nördlichen Christbaumexporteure?

Die Österreicher setzen sehr auf Regionalität. Vielfach bieten auch große Handelsketten mittlerweile heimische Christbäume an. Daher liegt der Anteil importierter Christbäume bei nur rund zehn Prozent. Neben dem Klimaschutz wird den Österreicherinnen und Österreichern auch die heimische Wertschöpfung zunehmend wichtiger. Das stärkt die Regionen und das Geld fließt nicht ab.



Florian Pleschberger: Naturbäume geben Sicherheit

ULLY

Rindermarkt



Märkte

1. bis 31. Dezember

Zuchtrinder	
7.12.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
5.12.	Traboch, 11 Uhr
12.12.	Greinbach, 11 Uhr
19.12.	Traboch, 11 Uhr
27.12.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 13. bis 19. November

		Tendenz/Wo
Dänemark	425,08	-1,84
Deutschland	481,44	+4,59
Spanien	501,53	+1,61
Frankreich	518,08	±0,00
Österreich	483,02	+5,66
Polen	474,32	+1,50
EU-27 Ø	487,46	+2,89

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

13. bis 19. November, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,02	3,89	4,99
	Tendenz	+0,05	-	+0,10
U	Durchschnitt	5,00	3,76	4,83
	Tendenz	+0,05	-0,04	-0,01
R	Durchschnitt	4,91	3,48	4,74
	Tendenz	+0,07	-0,01	+0,07
O	Durchschnitt	4,37	2,96	4,00
	Tendenz	+0,08	-0,02	+0,07
E-P	Durchschnitt	4,96	3,21	4,72
	Tendenz	+0,06	-0,03	+0,03

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 13. bis 19. November

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,88	+0,16

Rindernotierungen, 27. Nov. bis 2. Dez.

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,58/4,62
Ochsen (300/441)	4,58/4,62
Kühe (300/420)	2,74/3,00
Kalbin (250/370) R2	3,90
Programmkalbin (245/323)	4,58
Schlachtkälber (80/110)	6,70

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 40, bis 20 M. 33; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 8; **Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 55, Kuh (Kl.1-5) 37, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 82; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin bis 24 M. (EUR Kl.2,3,4): 20

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Nov. auflaufend bis KW 47 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,75	-	-
U	4,77	3,36	5,02
R	4,72	3,23	4,59
O	4,44	2,66	4,03
E-P	4,74	2,93	4,73
Tendenz	+0,05	-0,21	±0,00

Lebendvermarktung

20. bis 26. November, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	742,5	1,79	+0,01
Kalbinnen	445,0	2,35	±0,00
Einsteller	348,0	2,98	-0,03
Stierkälber	110,5	4,39	-0,40
Kuhkälber	110,0	3,72	-0,12
Kälber gesamt	110,3	4,26	-0,32

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Next-Raiffeisen-Generation will aktiv mitgestalten



Junge Raiffeisen-Funktionär:innen trafen sich in Fürstenfeld und versprühten jede Menge Begeisterung

RV STEIERMARK/FRISCH

Der Raiffeisenverband Steiermark lud junge Funktionärinnen und Funktionäre ein, um die Genossenschaftsidee breit zu diskutieren.

„Mit alten Werten einen modernen Touch schaffen“, bekräftigte Eröffnungsdredner Philipp Klösch das Hauptthema der Next-Veranstaltung des Raiffeisenverbandes Steiermark am 28. September im neuen Raiffeisen-Kompetenzcenter in Fürstenfeld: die Zukunft von Raiffeisen. Der Bildungsreferent betonte die Bedeutung von Raiffeisen als Botschafter ethischer Werte, Chancen und vielfältiger Branchenspektiven. Mit Regionalität, persönlicher Bindung und familiärem Zusammenhalt als Eckpfeilern strebe Raiffeisen danach, den aktuellen Lebensbedingungen gerecht zu werden. Auch Manuel Hanselmann, Genossenschaftsexperte des Österreichischen Raiffeisenverbandes, unterstrich in seinem Impuls das Engagement der jungen Generation.

Kollektive Anstrengung

Die Wichtigkeit kollektiver Anstrengung, um Ideen in die Tat umzusetzen, rückte Daniela Adler ins rechte Licht. Die Ge-

schäftsführerin der Regionalentwicklung Oststeiermark sprach die Herausforderungen wie Mobilität, demografische Entwicklungen, Digitalisierung und Bildungschancen für den ländlichen Raum an.

Regional verbunden

Die Unternehmer Veronika Kollmanitsch und Ewald-Marco Münzer schlossen in einem Interview die Veranstaltung

ab und berichteten über ihren Weg zur Tätigkeit als Jungfunktionär:in. Die Regionsverbundenheit und der Wunsch, die Zukunft aktiv mitzugestalten, waren spürbar. „Man wächst mit der Erfahrung in die Aufgabe hinein und stärkt die Gemeinschaft“, so Kollmanitsch. Dabei betonten beide, dass die Weiterentwicklung sowohl auf persönlicher als auch auf geschäftlicher Ebene erfolgen

müsse, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Der Ausblick der Veranstaltung war klar: Genossenschaft bedeutet Gemeinschaft und die Fähigkeit, Dinge zu erreichen, die allein nicht möglich wären. Raiffeisen werde weiterhin die starke Stimme für Regionalität und Zusammenhang sein, während gleichzeitig mit den verändernden Zeiten Schritt gehalten werde.

Ein Fünftel Jungfunktionär:innen

Wie ist es um die Jugend im Kreis der vielen Raiffeisen-Funktionär:innen bestellt?

Wir haben in allen Bereichen engagierte junge Funktionärinnen und Funktionäre. Allerdings ist die Altersstruktur noch nicht so, wie man es sich vorstellt. Bei den Lagerhäusern und Molkereigenossenschaften haben wir den Jugendanteil immerhin bereits auf rund 20 Prozent steigern können. Im Bereich der Raiffeisenbanken ist das Potenzial aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Daher haben wir auch

die Initiative „Raiffeisen Next“ ins Leben gerufen, um noch mehr junge Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit als Eigentümervertreter:in in einer Genossenschaft zu gewinnen.

Wie kann Raiffeisen von der jungen Generation profitieren?

Die Diversität in unseren Gremien ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen unserer Zeit. Für nachhaltige Entscheidungen, die auch in der Zukunft Bestand haben, braucht es die Sichtweisen möglichst vieler Bereiche unserer Gesellschaft,

vor allem auch der jungen Generation. Eine breite Vielfalt in den Gremien ist ein wesentlicher Baustein für den Erfolg.

Welche Möglichkeiten werden den Jungen, die vielfach sehr motiviert sind, bei Raiffeisen geboten?

Die Chance, in einem Unternehmen Verantwortung zu übernehmen und dieses mitgestalten zu können, ist bei den Raiffeisen-Genossenschaften so groß wie kaum wo anders. Darüber hinaus bieten wir umfangreiche Weiterbildungsangebote und die Möglichkeit, österreichweit Kontakte zu knüpfen und sich zu vernetzen.



Verbandsdirektor Peter Weiss will Jugendanteil weiter steigern

Rindermarkt



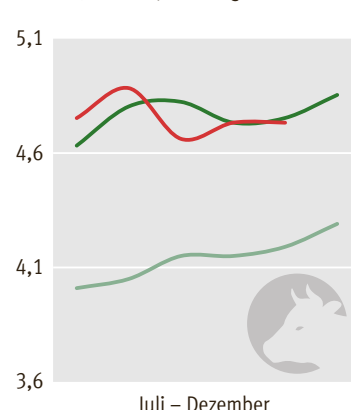
Vorweihnachtliche Preisniveaus gefunden

Schlachtkälber zeigen sich sehr stark

Nach den Anpassungen der letzten Wochen ist nun in dieser Notierungswoche etwas Ruhe eingetreten. Kühe sollten ihren Preisboden gefunden haben, und bei Schlachtstieren wurden bereits die AMA-Zuschläge nach oben angepasst. Lediglich Schlachtkälber konnten auch in dieser Woche um zehn Cent zulegen. In dieser Kategorie beginnt sich das Projekt Kalb Rosé bezahlt zu machen. Süddeutschland ist auch knapp ausreichend mit Schlachtstieren versorgt, bei Kühen sieht man keinen Preisspielraum nach oben.

Schlachtkalbinnen

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



■ 2021 ■ 2022 ■ 2023 auf. bis KW 47

Vergilbtes Getreide und seine Ursachen

Pflanzen leiden an Nährstoffmangel

Wieder einmal treten nach diesem feuchten Jahr Vergilbungen in Getreidebeständen auf. Pflanzenanalysen derartiger Bestände zeigen Stickstoffmangel, aber auch Phosphor-, Kali-, Schwefel- und/oder Spurenelementmangel an, wie Zink und hin und wieder Kupfer. Mangelnde Düngerverteilgenauigkeit ist gut sichtbar. Bodenverdichtungen können ebenso zu Verfügbarkeitsproblemen führen. Gegenmaßnahmen auf Basis von Stickstoffdüngern sind zu dieser Zeit nicht mehr erlaubt. Im Frühjahr sollte so rasch als möglich und erlaubt (1. Februar bei Wintergerste und 16. Februar bei rest-

lichen Getreidearten) mit Volldüngern angedüngt werden (Achtung! Sachgerechte Düngung 8, Nitrataktionsprogramm-Verordnung und Glöz 10 beachten). Eine Bodenuntersuchung gibt nur bedingt eine Auskunft über die Nährstoffsituation in der Pflanze. Sie ist jedoch in jeder Hinsicht sinnvoll.



Vergilbte Wintergerste

LK



Brunnenabdeckung am Stand der Technik (l.). So wie im rechten Bild bitte nicht: Dieser Brunnen auf einem Kleintierauslauf ist von Verunreinigungsquellen umzingelt. Zudem ist der Schachtdeckel nicht dicht
ABT. 14, MUSCH

Überschwemmungen belasten Hausbrunnen mit Keimen

Schlecht abgedichtete Brunnendeckel und überschwemmte Einzugsgebiete sind eine Keimgefahr.

Nach einem trockenen Start verzeichnete die Steiermark bereits im Frühjahr starke Regenfälle. Anfang August ereigneten sich extreme Niederschläge von bis zu 200 Liter pro Quadratmeter in 48 Stunden. Dadurch kam es in den Bezirken Deutschlandsberg, Leibnitz und Südoststeiermark zu massiven Überschwemmungen, die auch zu bakteriologischen Verunreinigungen von Trinkwasser- und Hausbrunnen führten.

Gefahrenpotenzial

Intensive Regenfälle in kurzen Zeiträumen können zur Übersättigung des Bodens führen. Der Untergrund kann somit kein weiteres Niederschlagswasser aufnehmen und es fließt oberirdisch ab. Die dadurch entstehenden Hochwässer können zum Einschwemmen von bakteriologischen Verunreinigungen in das unmittelbare Einzugs-

gebiet (Schutzzone) von Brunnen führen. Weiters kann es, durch Eindringen von Oberflächenwasser in nicht gut abgedichtete Brunnenbauwerke, zur Verkeimung des Brunnens und des Grundwassers kommen.

Eigenverantwortung

In Österreich ist die Benutzung des Grundwassers für den notwendigen Haus- und Wirtschaftsbedarf grundsätzlich bewilligungsfrei, wenn die Entnahme in einem an-

gemessenen Verhältnis zum eigenen Grund steht. Ausgenommen davon ist die Benutzung artesisch gespannten Grundwassers.

Erfolgt die Grundwasserbenutzung bewilligungsfrei, liegt die Wasserqualität in der Eigenverantwortung der Betreibenden. Potenzielle Verunreinigungsquellen wie Misthaufen, Dieseltanks oder Ähnliches dürfen nicht im Nah- oder gar Einzugsbereich des Brunnens liegen. Außerdem ist das Brunnenbauwerk regel-

mäßig auf den Stand der Technik zu prüfen und zu warten (Infobox). Leider ist der bauliche Zustand der meisten bewilligungsfreien Hausbrunnen mangelhaft. Im Falle einer bakteriologischen Verunreinigung sind die Ursachen zu erforschen. Liegen diese im Brunnenbauwerk, sollte man nicht eigenständig tätig werden, sondern sich an Fachpersonal wenden.

Stefan Moser
stefan.moser@stmk.gv.at

Hausbrunnen-Tipps

Die Qualität des Trinkwassers sollte mindestens einmal jährlich nach der Schneeschmelze in physikalischer, chemischer und mikrobiologischer Hinsicht kontrolliert werden

Der Schacht muss glatt sowie dicht sein und mindestens 30 Zentimeter über die Geländeoberkante hinausragen. Auch Kabel- oder Rohrdurchführungen müssen dicht sein.

Der Schachtdeckel muss ebenfalls dicht sein und über eine Belüftung mit Dunsthut und Insektenschutzgitter verfügen.



QR-Code scannen und kostenlose Broschüre mit technischen Details herunterladen



Können Sie Ausfälle bei Ihren Rindern ausschließen?

55% Prämienförderung durch Bund und Land

Ausfälle in der Rinderhaltung umfassend versicherbar

Mit der Rinderversicherung **Agrar Rind** sind Ihre Tiere bei Tod und Nottötung nach Unfällen inklusive Transportunfällen und Krankheiten versichert. Auch Ertragsausfälle nach Seuchen sowie Totgeburten und Schlachttiere, die aus verschiedenen Gründen nicht verwertbar sind, werden ersetzt.

Kontakt: Ing. Josef Kurz,
+43 664 827 20 56, kurzj@hagel.at



Wir sichern, wovon Sie leben.

Schweinemarkt



Gute Preisstabilität auf Erzeugerseite

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette fließen Lebendschweine wie auch das Schweinefleisch flott ab. Die Bratwurstzeit ebenso wie das Vorweihnachtsgeschäft in Richtung Fleischindustrie und Lebensmitteleinzelhandel helfen gleichermaßen als Marktstütze. So konnte die Notierung in Österreich wie auch in Deutschland und in ganz Europa stabil gehalten werden. Selbst die in den letzten Wochen noch etwas schwächelnden Notierungen in Südeuropa traten nun in eine Stabilisierungsphase ein.

Notierungen EZG Styriabrid

23. bis 29. November, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,07
Basispreis Zuchtsauen	1,54

ST-Ferkel

27. November bis 3. Dezember

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmszuschlag	101,80
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

16. bis 22. November

S	Ø-Preis	2,33
	Tendenz	-0,01
E	Ø-Preis	2,25
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	2,23
	Tendenz	-0,09
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,31
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,57
	Tendenz	+0,02

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.46	Vorwoche
EU	211,75	-0,32
Österreich	221,37	-4,91
Deutschland	220,40	+0,07
Niederlande	195,28	-0,07
Dänemark	191,32	±0,00

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 48

Sojaschrot 44% lose	600 – 605
Sojaschrot 44% lose, o.GT	625 – 630
Sojaschrot 48% lose	615 – 620
Sojaschrot 48% lose, o.GT	655 – 660
Rapsschrot 35% lose	340 – 345

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	15 – 21
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	22 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	17 – 24
Stroh Großballen gehäckelt zugest.	19 – 26
Stroh Großballen gemahlen zugest.	19 – 26

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 40
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 38
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,45 – 3,80
Qualitätsklasse II	3,10 – 3,40
Qualitätsklasse III	2,60 – 3,05
Qualitätsklasse IV	2,10 – 2,55
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Oktober			1,23

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50–1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50–1,20
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	6 bis 8 kg	2,50
	8 bis 12 kg	3,50
	ab 12 kg	4,50
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,80 – 3,00
	II.Q. (Brunfhirsch)	2,50 – 2,80
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	4,00
	ab 12 kg	4,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	342,15	352,73
EU-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	267,35	259,82
Schlachtungen in 1.000 Stk.,Sept.	8.531	8.604

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Kernobst

Preisfeststellungen je kg inkl. Ust., gepflückt ab Hof, Kl. I, lose, vom 27. November

Äpfel, div. Sorten	1,50 – 2,00
Spezialsorten (Boskoop, Kronprinz)	1,80 – 2,50
Birnen, div. Sorten	1,80 – 2,50

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig Bio-Waldhonig	Großgebilde	8,50 – 10,5
	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig Bio-Blütenhonig	Großgebilde	7,00 – 9,00
	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
	1000 g	13,0 – 18,0
Blütenhonig ab Hof	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00



Verdoppelung als Ziel: Renner, Gschier, Pein, Schmiedtbauer (v.l.)

Biogemüse-Anbau soll steigen

Beratungsexperte gibt Betrieben Unterstützung

Bio-Gemüse ist sehr gut nachgefragt und hat gute Wachstumschancen. Daher forciert die Landwirtschaftskammer federführend mit dem Verband Bio Ernte Steiermark den Ausbau des Bio-Gemüseanbaus in der Steiermark. Dazu Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein: „In einem ersten wichtigen Schritt investieren wir in die Bio-Gemüseberatung. Ab 2024 wird extra für den Bio-Gemüseanbau – für Neueinsteiger und etablierte Betriebe – ein Beratungsexperte zur Verfügung stehen.“ Aktuell gibt es in der Steiermark 69 Bio-Gemüsebetriebe, die 160 Hektar bewirtschaften. Pein: „In den nächsten fünf Jahren wollen wir das Bio-Gemüseangebot in der Steiermark verdoppeln.“

Wie eine aktuelle RollAMA Auswertung zeigt, blieben mit einem Anteil von 11,5 Prozent die Bio-Einkäufe im Lebens-

mitteleinzelhandel im ersten Halbjahr 2023 im Vergleich zum Gesamtjahr 2022 (11,5 Prozent) stabil. Landesrätin Simone Schmiedtbauer: „Wir sind europaweiter Vorreiter in der Bio-Landwirtschaft. Diesen erfolgreichen Weg möchten wir weitergehen und den Bio-Anteil in der Landwirtschaft bis 2027 auf österreichweit 30 Prozent erhöhen. Das kann nur gelingen, wenn Angebot und Nachfrage im Gleichschritt wachsen. Die Bio-Landwirtschaft wird eine wichtige Rolle in der steirischen Lebensmittelstrategie spielen.“

„Um ein Wachstum bei Bio zu schaffen, müssen die Rahmenbedingungen für Endverbraucher und Landwirte passen und neue Märkte erschlossen werden“, sagt Bio-Obmann Thomas Gschier. Ein Hebel für mehr Bioabsatz seien Großküchen und Gemeinschaftsküchen.

Biodiversität ohne großen Aufwand

Leitfaden für praxistaugliche Naturförderung

Oft ist es ganz einfach, etwas für die Biodiversität im Wald zu tun. Das ist auch gut so, denn für eine erfolgreiche Einbindung von Naturschutzmaßnahmen in das bestehende Betriebskonzept ist es wichtig, dass sie ohne nennenswerten Mehraufwand umsetzbar sind. Hier setzt der kostenlose Bimawa-Leitfaden an (QR-Code).

Sinnvolle Beispiele

Anhand der Pefc-Region 6, die auch Teile der Obersteiermark einschließt, wurden für die Biodiversität sinnvolle Maßnahmen anhand der Umsetzbarkeit, Ressourceneinsatz und Kosten bewertet. Wissenschaftlich fundiert wurde regionales Wissen zu Arten und Lebens-

räumen benutzerfreundlich für Waldbewirtschaftende aufbereitet (Beispiele unten). Teils gibt es dafür auch Unterstützung aus dem Waldfonds.

Vor allem in Zeiten des immer schneller werdenden Klimawandels und immer größerem Druck eingewandelter Pflanzenarten ist es wichtig, die Biodiversität und damit die Widerstandskraft der Wälder zu fördern. Für den nachwachsenden Rohstoff Holz gibt es ebenso keine Alternative wie für das Ökosystem Wald.



Leitfaden (pdf) gratis auf bundesforste.at herunterladen oder QR-Code scannen

Einfache Biodiversitäts-Maßnahmen im Forst

Wildnisecken beispielsweise im Bereich von Forststraßenkehren oder Böschungen, bei der Dickungspflege ohne forstliche Pflegemaßnahmen belassen

Totholz mit Brusthöhendurchmesser über 20 Zentimeter stehend oder liegend im Ausmaß von fünf bis sieben Stück je Hektar belassen – Förderung möglich

Ast- oder Steinhaufen im Abstand von 50 bis 100 Metern im Verbund von sechs Haufen anlegen. Für Reptilien an sonnigen Stellen, für Amphibien im Schatten

Höhere Baumstümpfe bis zu einem Meter an Stellen belassen, wo Höhlen, Wassertöpfe oder Ähnliches vorkommt

Seltene Baumarten oder Mischbaumarten bei der Durchforstung auf entsprechenden Standorten im Ausmaß von 20 Stück je Hektar fördern

Sträucher bei der Durchforstung schonen und je nach Standort auf einem Waldort fördern

Waldränder im Zuge von flächigen Nutzungen im Ausmaß von 100 Laufmetern wellenförmig gestalten

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG/KUNDMACHUNG

14 Cg 64/17b

Im Namen der Republik

Das Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz erkennt durch den Richter Mag. Christian Scheuerer in der Rechtssache der Klägerin **Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.**, Julius Strauß Weg 1 a, 8430 Leibnitz vertreten durch Reif und Partner Rechtsanwälte OG in Graz gegen den Beklagten **Mag. Stefan Weileder, LL.M.**, Rechtsanwalt, Marburger Kai 47, 8010 Graz, als Masseverwalter im Konkursverfahren 26 S 10/21x des Landesgerichtes für Zivilrechtssachen Graz über das Vermögen der Gabriele Schmid, geboren am 6. Juni 1970, 8492 Halbenrain, Drauchen 6, wegen Unterlassung, Widerruf und Veröffentlichung zu Recht (III.) und beschließt (1. und 11.):

1. Die Beklagte ist schuldig, es zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr gegenüber Dritten die Verbreitung nachstehender und/oder sinn- und inhaltsgleicher Äußerungen zu tätigen, sofern es sich nicht um sachlich begründete

Auskünfte einer sachlich zuständigen Behörde handelt, nämlich

a) die Unterschutzstellung und die Spezifikation Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. ist vom ersten Tag der Unterschutzstellung bis heute unsachgemäß und nicht EU-konform, das dazu gehörende Kontrollprogramm ist nicht aufzufinden, b) es besteht der Verdacht der irreführenden Kennzeichnung und Täuschung der Verbraucher beim steirischen Kürbiskernöl und der Verdacht der Konsumententäuschung. Weil das Erzeugnis steirisches Kürbiskernöl mit der geschützten geographischen Angabe, mit dem Kontrollprogramm, mit der Spezifikation und der Rohstoffbezeichnung auf g.g.A.-Kürbiskerngutscheinen nicht mit den inhaltlichen Vorgaben der EU übereinstimmt, das Pflichtenheft nicht erfüllt wird, c) es wird dem Konsumenten bei Produkten mit der Bezeichnung „Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.“

eine hohe Glaubwürdigkeit und Sicherheit vermittelt (vorgegaukelt) und die Konsumenten zahlen dafür einen nicht gerechtfertigten Preis.

2. Die Klägerin wird ermächtigt, Kopf und Punkte 1. und 2. dieses Urteilspruchs auf Kosten des Beklagten auf einer halben Seite mit einer 1,5 cm großen Fettdruck Überschrift „Im Namen der Republik“ mit gesperrt und fett geschriebenen Prozessparteien, im Übrigen in normaler Laufschrift, im redaktionellen Teil des periodischen Druckwerks der Landwirtschaftskammer Steiermark „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ veröffentlichen zu lassen.

Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz 8010 Graz, 14. September 2022 Mag. Christian Scheuerer, Richter

Diesen Winter stabile Holzpreise erwartet

Schwächelnde Baubranche dämpft die Holz Nachfrage. Ab Frühling könnte der Holzmarkt wieder nachlassen.

Österreichs Wirtschaftsleistung ist auch im dritten Quartal weiter rückläufig. Zwar verlangsamt sich der Abwärtstrend, dennoch dämpfen verhaltener privater Konsum und die fehlende Nachfrage nach Industrieprodukten die Konjunktur. Davon betroffen ist auch die heimische Bauwirtschaft, die momentan einen bemerkenswerten Negativtrend erfährt. Dies ist auch der Grund, warum die österreichische Sägeindustrie eine reduzierte Einschnitttätigkeit aufweist. Um rund 20 bis 25 Prozent wurde die Produktion von Schnittholz gedrosselt, da der Absatz stark zurückgegangen ist. Diese Rahmenbedingungen durch den Konjunkturabschwung bringen die gesamte Wertschöpfungskette in eine herausfordernde Situation.

Gedämpfte Stimmung

Auch wirtschaftlich betrachtet wirkt das derzeitige Preisniveau für die Forstwirtschaft motivationsdämpfend. Die Preise für das Nadel-Sägerundholz sind in den vergangenen eininhalb Jahren stark rückläufig. Rund 35 Euro je Festmeter notiert das Fichten Leitortiment unter dem Wert vom Juni 2022. Die momentan, geringen Preissteigerungen sind laut bestehender Prognosen nicht als nachhaltig einzustufen. Sie werden vielmehr durch Lagerstandsänderungen oder Auslastungsbestrebungen begründet, als dass eine nachhaltige Nachfragebelebung für das Schnittholz zu erwarten ist.

Das vierte Quartal 2023 und das erste Quartal 2024 werden noch als recht stabil erwartet. Der weitere Blick ins kommende Jahr lässt aber einen noch stärkeren Abschwung am Holzmarkt erwarten.

Dienstleister verfügbar

Versetzt man sich mit seinen Ernte- und Waldpflegeentscheidungen lediglich ins „Jetzt“, vertraut den Prognosen für das nächste Jahr und berücksichtigt die gute Verfügbarkeit der Dienstleister für Fracht und Ernte, so wäre wohl jetzt der passendste Zeitpunkt, die Holzerte zu starten. Das aktuelle Preisniveau des Fichten Leitortimentes liegt zwischen 93 und 100 Euro pro Festmeter netto frei Forstraße. Der Abtransport der bereitgestellten Sortimente erfolgt rasch. Waldlager sind abgebaut. Während sich der Absatz der Baumart Kiefer eher schwierig gestaltet, ist die Lärche gut nachgefragt.

Industrie-, Energieholz

Bei den Industrieholzsortimenten liegt der Bedarf durchwegs über dem Angebot. Die Werke sind entsprechend gut aufnahmefähig. Aufgrund der Preissituation können jedoch kostendeckende Pflegeeingriffe vor allem in jungen Bergwaldbeständen nicht kostendeckend durchgeführt werden. Der Energieholzmarkt verläuft recht ausgeglichen. Die Werke sind großteils gut versorgt. Aufgrund reduzierter Einschlagstätigkeiten werden Industrieholzmengen auch in die energetische Verwertung umgeleitet. Auch das ofenfertige Brennholz wird zu stabilen Preisen nachgefragt.

Klaus Friedl



Jetzt ist Erntezeit bei Holz LKVBG

Laubholz

Eiche, Esche, Ahorn.

Beim Laub-Sägerundholz ist einmal mehr die Eiche das Zugpferd am Markt. Sie ist gut nachgefragt und hält auch preismäßig in etwa das Vorjahresniveau. Auch die Esche lässt sich gut vermarkten. Beim Ahorn lässt sich die A und B Qualität gut verkaufen.

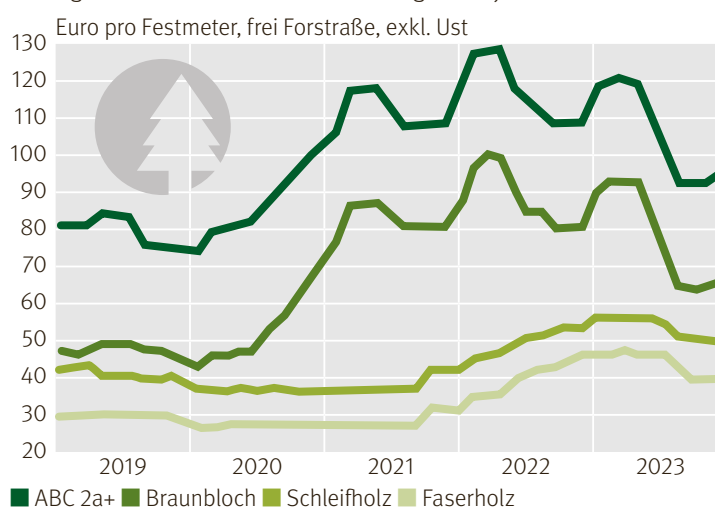
Rotbuche, Kirsche.

Starke Einbußen gibt es bei der Rotbuche. Hier haben die Fernostexporte um 20 bis 30 Prozent nachgegeben. Auch die Buchen-Schwelle ist hinsichtlich Preis und Menge unter Druck gekommen. Verhaltene Nachfrage gibt es bei der Kirsche.

Freie Kapazitäten. Die Laubholzernte sollte zeitnah durchgeführt werden, da die Sägebetriebe zu Beginn der Holzerte-Saison noch freie Produktionskapazitäten haben.

Entwicklung der Nadel-Rundholzpreise

In den vergangenen vier Jahren haben die Preise einen Höhenflug durchgemacht. Das aktuelle Niveau liegt über jenem von 2019.



Nachhaltige Alternativen beim Baumschutz

Baumhüllen aus Plastik und Wildschutzzäune aus Metall bleiben oft im Wald zurück

Aufforstungen und Naturverjüngungen müssen leider vielerorts mit Zäunen oder Einzelstammenschutz vor Wildinfluss geschützt werden. Alte Drahtzäune müssen irgendeinmal kostenaufwendig entfernt werden. In das Gras und in den in zwischen gesicherten Kulturen eingewachsene Drahtgeflechte sind eine potenzielle Gefahr für das Wild und den Waldbesucher. Plastik und Almetall sind eine Belastung für das Ökosystem.

Alternativen aus Holz

Sowohl für den Einzelstammenschutz (rechts), als auch für Flächen, gibt es simpel nachzubauende Alternativen. Für Kulturschutzzäune aus Holz werden ausschließlich Dach-

latten in den Stärkemaßen von 25 bis 30 Millimeter Breite und 50 Millimeter Höhe verwendet. Als Standard haben sich die Längen vier und fünf Meter bewährt.

Bauanleitung

Die Latten werden auf einer vorbereiteten Schablone aufgelegt und mit Nägeln von 50 bis 60 Millimeter Länge genau im Kreuzungspunkt je einmal zu Zaunfeldern zusammenge nagelt. Für einen zwei Meter hohen Zaun benötigt man fünf senkrecht stehende Latten mit je zwei Meter sowie sieben Querlatten mit vier Meter Länge. Für ein fünf Meter Feld benötigt man sechs stehende Latten mit zwei Meter und den dazugehörigen fünfmetri-

gen Querlatten. Die Abstände vom Boden zur nächsten Querlatte gemessen betragen 20, 40, 60, 80, 110, 140 und 180 Zentimeter. Diese Abstände gewährleisten ein Auszäunen von Reh- und Rotwild. Da jede Querlatte mit der stehenden Latte nur einmal verbunden ist, bleibt das Feld beweglich und kann auch im steilen, ungleichförmigen Gelände eingesetzt werden. Die einzelnen Zaunfelder werden aneinandergereiht und mit einem Draht dreimal verbunden. Die seitliche Abstützung erfolgt mit den 2,5 Meter langen Latten, die pro Feld auf der Innen- und Außenseite – je nach Bedarf – ange nagelt werden.

Martin Krondorfer

Baumwächter

Ein Lärchenkantholz, welches schräg besäumt und mit Fichtenbretchen v-förmig versehen wird, bietet einen nachhaltigen, verrottbaren Fegeschutz. Erhältlich bei GMK Holzverarbeitung.

Zum Nachbauen gibt es eine Anbauanleitung für den Baumwächter auf der Webseite der Landwirtschaftskammer (unten)



QR-Code scannen, um zur Anbauanleitung auf stmk.lko.at/forst zu gelangen



Ihr Partner rund um den Wald

Wir sind mit unserem fachlich sehr kompetenten Team im Bereich der Holzerte mit 150.000 Fm Jahresleistung und 350.000 Fm Transportvolumen für Sie im Einsatz. Um Ihren Wald nachhaltig zu pflegen, bieten wir eine top Beratung sowie kompetente und engagierte Maschinenführer. Eine bodenschonende Ernte steht für uns im Vordergrund, daher sind unsere Erntemaschinen mit speziellen Traktionswinden ausgestattet. Zahlreiche Lkws garantieren eine rasche Holzabfuhr.

Holzmarkt



Rundholzpreise Oktober

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	93 – 96
Weststeiermark	93 – 96
Mur/Mürztal	93 – 98
Oberes Murtal	93 – 96
Ennstal u. Salzkammergut	95 – 98
Braunbloch, Cx, 2a+	61 – 71
Schwachbloch, 1b	70 – 80
Zerspaner, 1a	48 – 54
Langholz, ABC	94 – 101
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	119–156
Kiefer	68 – 75

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	48 – 52
Fi/Ta-Faserholz	38 – 42

Energieholzpreise Oktober

Brennholz, hart, 1 m, RM	85 – 120
Brennholz, weich, 1 m, RM	63 – 85
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	108 – 131
Energieholz-Index, 3. Quartal 2023	2,299

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	8.11. 355,30	377,99
Österreich ²⁾	27.11. 369,92	386,74
Deutschland ³⁾	Nov. 350,85	369,72
Bayern ³⁾	Nov. 348,93	367,42
Schweiz ⁴⁾	9.11. 514,2	520,84

Quellen: ¹⁾ AK Stmk, ²⁾ heizpellets24.at, ³⁾ DEPI.de, ⁴⁾ pelletpreis.ch

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Teichweg 2, 8724 Spielberg
Produktion/Lager: Unterer Bahnweg

0664/4313070

kummer.gernot@aon.at

Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 48

Futtergerste, ab HL 62	160 – 165
Futterweizen, ab HL 78	165 – 170
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	195 – 200
Körnermais, interv.fähig	165 – 170
Sojabohne, Speisequalität	390 – 400

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com

	Wo.46	Vorw.
Jungstiere R3	4,88	+0,07
Kalbinnen R3	4,40	-0,01
Kühe R3	3,66	-0,04

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne
Quelle: agrarzeitung.de

	Wo.48	Vorw.
KAS	348,00	±0,00
Harnstoff granuliert	470,00	-8,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	313,00	±0,00
Diammonphosphat	632,00	±0,00
40er Kornkali	348,00	+23,0

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO

	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 19.11.	56,5	55,8
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 24.11.	44,2	43,3
Butter EEX Leipzig, €/t, Dez., 27.11.	5.600	5.300
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 21.11.	±0,0%	-0,7%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, * Arithm. Mittel
Quelle: DG Agri, LTO Nederland, AMA

	Sept.23	Sept.22
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	43,6	54,5
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	47,8	54,8
Neuseeland	28,2	42,1
USA	40,2	49,4

Agrarpreisindex

2015=100; Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt- ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2020	106,2	104,6	+0,85
2021	115,2	111,9	+8,47
2022*	1. Quartal 123,6	125,4	+14,7
	2. Quartal 134,7	134,0	+16,8
	3. Quartal 147,9	137,4	+22,9
	4. Quartal 146,0	138,0	+25,8
2022*	139,0	133,7	+20,7
2023*	1. Quartal 143,6	139,8	+16,2
	2. Quartal 145,6	135,7	+8,09
	3. Quartal 137,0	133,6	-7,37

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.uly@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.* Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.* Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro.

Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Nette Familie sucht **Landwirtschaft** zum Weiterführen, landwirtschaftlicher Hintergrund, Kauf-, Mietkauf, -Leibrente, Tel. 0664/2531528

Suchen einen **Bewirtschafter** für unsere Liegenschaft, nur Österreicher, privat, Tel. 0664/5944551

Lannach: Weide, ca. 1 Hektar, Brunnen und Unterstand vorhanden, langfristig zu verpachten, Tel. 0664/4420266

Suche **Ackerpachtflächen** im ehemaligen Bezirk Radkersburg, Tel. 0664/99909103

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Tiere

Trächtige **Kalbin**, geweidet, Tel. 0677/61029357

Zinsfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser, weiblich und männlich (auch Ochsen) entwöhnt und Schutz geimpft (auch BIO), Tel. 0664/2441852, (Firma Schalk), **Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!**

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh und trächtige Kühe oder Kühe mit Kälber sowie Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Vermitteln **Nutzkühe** (sowohl BIO als auch konventionell) mit Zustimmung, Auswahl über Dokumentation mit Fotos, Tel. 0664/2441852

Verkaufe Bio Jungrinder, Tel. 0664/2441852

Partnersuche

Rosa, 61, fescher Sonnenschein, mobil und ganz allein will sich wieder verlieben. Melde Dich! **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Fürsorgliche **Sofia**, 66, Witwe, würde gerne wieder einen Mann liebevoll umsorgen, bin mobil, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Moni, fesche Angestellte, 54, hat die Kinder außer Haus und wieder Zeit für die Liebe und Gemeinsamkeit, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Sonja, 47, einfache hübsche Frau vom Land will sich wieder verlieben, Alter egal – das Herz zählt, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Julia, 61 Jahre würde mal wieder gerne einen Mann mit Ihren Kochkünsten verwöhnen, bin umzugsbereit, melde Dich! **Tel. 0664/3246688**, **sunshine-partner.at**



Hans sucht sein Glück, Witwer, 68, mit schönen Eigenheim will wieder Zweisamkeit erleben, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Weihnachten glücklich zu zweit: Wir unterstützen Damen und Herren bis 85+ bei der Partnersuche. Vielleicht wartet der richtige Partner schon bei uns auf Sie und die Einsamkeit vergeht, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at, Agentur Liebe & Glück

Sabrina, 28 Jahre auch im Dirndl ein wahrer Hingucker, wünscht sich einen lebenswürdigen Mann, gerne auch Landwirt, **Tel. 0664/1449350**, **liebevoll-vermittelt.at**

Heidi, 42 Jahre Bauernmädle liebe das Leben und die Arbeit am Hof! Trau Dich und ruf mich an! **Tel. 0664/3246688** oder **sunshine-partner.at**

Zu verkaufen

Fröling Holzvergaserkessel, Baujahr 1997 mit 30 kW um € 800,- abzugeben, **Tel. 0664/73109905**



Inventurabverkauf 2023! Mehr als 100 Abverkaufs-Landmaschinen finden Sie unter Sensenberger Agrartechnik GmbH auf: Landwirt.com Technikboerse.at Traktorpool.at Willhaben.at, **Kontakt:** Sensenberger Agrartechnik GmbH, Tobias Sensenberger, Tel. 0676/821262599, office@sat-agrar.at, www.sat-agrar.at

Heu in Kleinballen, € 3,-, Raum Voitsberg, Tel. 03143/2690, abends

Tajfun **Forstseilwinden**, VIP Pro 90, Getriebe- winde mit Knickschild und 9 Tonnen Zugkraft, inklusive automatischem Seilausstoß, Infos unter: Tel. 03170/225, www.soma.at

Soma **Schneepflüge** bis 3,3 Meter Arbeitsbreite, mit Hardox oder Gummischürfleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkpflügen, mit mechanischer Anfahr- sicherung, Infos unter: Tel. 03170/225, www.soma.at

Palms Forstanhänger! 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, hubstarke Kräne von 4,2 bis 10,1 Meter Reichweite, Neuheit: Z-Kran PALMS 5.87Z, Tel. 03170/225, www.soma.at

Soma **Schneeketten-Aktion**, spezielle Oberflächenhärte, vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar, Infos unter: Tel. 03170/225, www.soma.at

Soma **Polterschilder**, unterschiedliche Bau- größen und Breiten verfügbar, Dreipunkt- oder Euroaufnahme, hydraulischer Greifer optional erhältlich, robuste Bauform, Infos unter Tel. 03170/225, www.soma.at



Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

Mistbahnseile-Niroseile sowie Forstseile in allen Stärken und Längen zu günstigen Preisen mit Sofortlieferung, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Königswieser **Funkseilwinde** mit Grundausstattung, 6,5 Tonnen, Schildbreite 1,7 Meter, € 9.290,-, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Agrar Schneeberger liefert Maissilageballen in bio/konventioneller Qualität und Zuckerrübenschnitzelballen bis vor Ihre Haustür, Tel. 0664/88500614



Notstrom-Zapfwellen- generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall, Leistungsbereich von 15 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.390,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.690,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: **Tel. 07732/39007**, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

ABDECKPLANEN VERSAND

Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- **abdeckplanenshop.at** Tel. 01/8693953

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Er- richter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes

DER BESCHICHTER Epoxi Beschichtung Polyester Beschichtung – Abdichtung, Melkstand, Milchtankraum, Verarbeitungs- und Schlachträume, Lager, Futtertisch uvm. **Tel. 0664/4820158**

farmundforst.at



RAUCH Direktvermarkter **Achtung!** Waagen- und Fleischerei- maschinen Aktion! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für den Verkauf gesucht! AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

WORTANZEIGEN

aufgeben bei isabella.lang@lk-stmk.at 0316/8050-1356

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der **7. Dezember**

Sonnige Aussichten

Mit eigenem Sonnenstrom gegen steigende Strompreise

Gerade für Agrarbetriebe zahlt sich eine Investition in Photovoltaik aus, um mit sauberem Eigenstrom nachhaltig Stromkosten einzusparen, krisensichere Erträge zu erwirtschaften und unabhängig von den explodierenden Marktpreisen zu werden. Als einer der führenden österreichischen Komplettanbieter errichtet eco-tec Photovoltaics seit über 14 Jahren zuverlässig schlüsselfertige Photovoltaikanlagen, die auf den Bedarf landwirtschaftlicher Betriebe zugeschnitten sind. Um eine kostengünstige und rasche Errichtung sicherzustellen, wickelt das



Das Team von eco-tec wickelt auch den Papierkram ab erfahrene Team von eco-tec auch alle Behördenverfahren, den Netzanschluss, sowie mögliche Förderanträge ab und erstellt Betriebskonzepte bei der Doppelnutzung landwirtschaftlicher Flächen. Bereits mehr als 1.800 zukunftsweisende PV-An-

eco-tec.at

Leserreise: Mallorca einmal anders

Mit den Landwirtschaftlichen Mitteilungen von 18. bis 22. März 2024 nach Mallorca

Mallorca ist der Inbegriff des Massentourismus. Doch abseits des Ballermann und in der Nebensaison bezaubert die spanische Mittelmeerinsel mit wunderschöner Landschaft.

Die Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen wird zwischen 18. und 22. März 2024 neben den Na-

turwundern und kulturellen Sehenswürdigkeiten auch auf landwirtschaftliche Betriebe Mallorcas führen. Wir tauchen ein in die Produktion von Oliven, Mandeln, Zitrusfrüchten und Johannsbrot. Rund um Binissalem, der Weinhauptstadt der Insel, befindet sich der Großteil der 1.200 Hektar Rebfläche

Mallorcas. Aufregend wird es gleich am zweiten Tag, wenn es nach dem Besuch des Wallfahrts-Klosters Luc, mit dem Schnellboot an die Mündung der beeindruckenden Schlucht Torrent de Pareis geht. Gemächlicher wird es im berühmten Holzweg von Soller zugehen. Nicht fehlen darf die Hauptstadt Pal-

ma mit der Kathedrale La Seu. Frühstück und Mittagessen der fünftägigen Reise sind inkludiert. Preis: 1.562 Euro pro Person.

Anmeldung bis 8. Jänner bei Agria Agrarreisebüro, 03182/626220, agria@agria.com

Detail-Programm auf stmk.lko.at/Termine



Freuen Sie sich auf laue Nächte am Meer und unvergessliche Sehenswürdigkeiten

KK



Zu Weihnachten in ein glückliches, zweisames Leben starten
SYMBOLBILD

Weihnachten schon glücklich zu zweit!

Gerade jetzt gewinnen Beziehungen und Partnerschaft wieder sehr an Bedeutung. Wir unterstützen Damen und Herren bis 85+ bei der Partnersuche.

Täglich von 9 bis 20 Uhr

Diskretion ist dabei oberstes Gebot, alle Daten werden vertraulich behandelt. Gemeinsame Interessen sind gute Voraussetzungen für einen gemeinsamen Lebensweg. Vielleicht wartet ein lieber Partner direkt vor der Haustür und das Liebesglück wird wahr. „Rufen Sie uns an, wir sind sieben Tage die Woche von 9 bis 20 Uhr für Sie erreichbar. Wir plaudern auch gerne nur mit Ihnen, um den Alltag nicht so trist sein zu lassen“, sagt Geschäftsinhaberin Petra Höfner.

Partnervermittlung Liebe&Glück

Tel. 0664/88262264
office@liebes-klick.at
www.liebeundglueck.at

Ik-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort**

Referent:in für Energie, Klima und Bioressourcen

Karenzvertretung Vollzeit oder Teilzeit (ab 30 Wochenstunden) möglich

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Umsetzung von Klimabilanz Audits auf landwirtschaftlichen Betrieben mit Hilfe eines europäischen Climate Farm Tools (CAP'2ER, TEKLa,...)
- Unterstützung der Landwirt:innen bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsplänen
- Vortrags- und Beratungstätigkeit im In- und Ausland uvm.

Sie bringen mit:

- Studium/Fachhochschule im Bereich Erneuerbare Energien, Energietechnik, Umweltwissenschaften oder eine vergleichbare Ausbildung
- Erfahrungen in der Erstellung von Klimabilanzen
- Sehr gute Englischkenntnisse
- Hohe Reisebereitschaft, Führerschein B

Unser Angebot:

- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung und beträgt mindestens € 3.542,- brutto für 40 Stunden/Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, E-Mail: personal@lk-stmk.at

Alles Weitere auf stmk.lko.at/karriere

Arbeitskreisberater:in für Schweineproduktion

Vollzeit 40 Stunden – befristet als Karenzvertretung

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Mitarbeit im innovativen Team der LK-Schweineberatung Steiermark
- Führung von Arbeitskreisen für Schweineerzeuger
- Spezialberatung in Fragen der Schweineproduktion
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für produktionstechnische Fragen (zB Betriebskonzepte, Fütterungsfragen, Betriebsmanagement, ...) uvm.

Sie bringen mit:

- Praktische Kenntnisse und Interesse an der Schweineerzeugung
- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLFA) oder vergleichbare Kenntnisse
- Gute organisatorische Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten
- Fähigkeit, Bäuerinnen und Bauern zu begeistern und zu motivieren etc.

Unser Angebot:

- Ihr Dienort ist 8423 St. Veit am Vogau
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung (mind. € 3.040,- brutto)

Nützlingsberater:in im Zierpflanzen- und Gemüsebau

Projektbefristung bis Dezember 2028 für 25 Wochenstunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Jahresbegleitende Beratung der Zierpflanzen- und Gemüsebaubetriebe im Bereich des gesamten Pflanzenschutzes in der Steiermark
- Zierpflanzenkulturberatung und Gemüsekulturberatung im geschützten Anbau
- Schwerpunkte: Nützlingleinsatz, insektizidreduzierter Pflanzenschutz, optimaler Fungizideinsatz
- Enge Zusammenarbeit in Fragen des Pflanzenschutzes mit öffentlichen Stellen, Forschungseinrichtungen und privaten Firmen

Sie bringen mit:

- Ausbildung im Zierpflanzen- und Gemüsebau (HBLFA Schönbrunn und/oder Studium im Gartenbau bzw. ähnliches Studium)
- Berufserfahrung im Gartenbau
- Pädagogische Ausbildung (zB Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil etc.

Unser Angebot:

- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung und beträgt mtl. mindestens € 1.900,- brutto für 25 Stunden/Woche



Autohaus Pugl: verlässlicher Begleiter rund um das Thema Mobilität

Auf jeden Fall persönlicher!

Für das Autohaus Pugl in Graz ist jedes Auto mehr als nur ein Fahrzeug. Es ist ein Schlüssel zur Freiheit, zur Selbstverwirklichung und zur Erreichung von Zielen. Das engagierte Team des Familienunternehmens versteht sich dabei als verlässlicher Begleiter rund um das Thema Mobilität, in allen Bereichen. Das Wichtigste dabei: „Der persönliche Zugang zum Kunden“, so die Geschäftsführerin Martina Pugl. Prok. Martin Hofbauer und Prok. Josef Eichhorn betonen dabei, wie wichtig es ist, sich in der heutigen, immer hektischeren Zeit auf Werte wie Verlässlichkeit und einen persönlichen Kontakt zu besinnen. Dafür steht H. Pugl im Herzen der Landeshauptstadt seit über 50 Jahren und so will man auch in Zukunft auf der Überholspur bleiben. „Kundenbedürfnisse wertzuschätzen und ernst zu nehmen ist niemals eine Einbahnstraße“, so die erfolgreiche Unternehmerin Martina Pugl.

www.pugl.at

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

07.12.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
11.01.2024 – Traboch – 10:45 Uhr
01.02.2024 – Greinbach – 10:45 Uhr
07.03.2024 – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

05.12.2023 – Traboch – 11:00 Uhr
12.12.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
19.12.2023 – Traboch – 11:00 Uhr
27.12.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Standort Greinbach
Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...



Top-Auszeichnung für Michaela Friedl

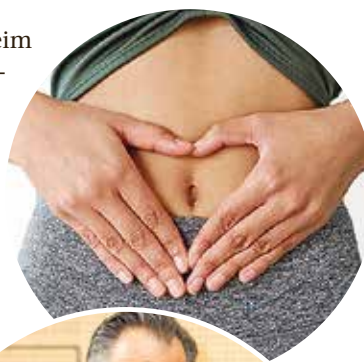


Bäuerinnenorganisation Weiz ist 60

Ein ganzer Tag im Zeichen der Gesundheit

Bummvoller Saal beim „Tag der Gesundheit“ in der Obst- und Weinbauschule Silberberg. Interessante theoretische Einblicke und praktische Übungen führten den Kreislauf von gesunder Umwelt, gesundem Boden, gesunder Ernährung und gesundem Menschen vor Augen.

Premiere mit vollem Erfolg! Beim Gesundheitstag für Selbstständige, einer Kooperation von Sozialversicherung der Selbstständigen, Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer Steiermark war der Saal im Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg bis auf den allerletzten Platz gefüllt. Kein Wunder, es gab hochinteressante Vorträge wie etwa vom renommierten Mediziner und Bestsellerautor **Martin Grassberger** zum Trendthema „Mikrobiom“ wie auch die Möglichkeit, modernste medizinische Messmethoden direkt vor Ort auszuprobieren. „Mit dem gemeinsamen Gesundheitstag sensibilisieren wir dafür, dass jeder selbst etwas für seine Gesundheit tun und damit länger fit bleiben kann“, betonte Vize **Maria Pein**. Vor allem wurde die zentrale Rolle der Ernährung einmal mehr betont. Pein: „Die Steiermark ist hier eine wahre Schatzkammer und bietet alles, was dem Körper gut tut. Mit unseren Äpfeln, Kärferbohnen, dem Kren, dem Kernöl oder Quinoa haben wir viele regionale Superfoods direkt vor der Haustür.“ Die Experten appellierten zudem für Bewegung, Sozialkontakte mit Familie und Freunden und betonten die Bedeutung der Resilienz. Eine Wiederholung ist bereits geplant!



Blick in den Darm

Das Darm-Mikrobiom ist die Gesamtheit aller Viren, Bakterien etc., die den Darm besiedeln. Für ein gesundes Darm-Mikrobiom ist ausgewogene Ernährung wichtig – Sauerkraut, Joghurt sowie Ballaststoffe aus regionalem, saisonalem Gemüse helfen, das Darm-Mikrobiom aufzubauen.



Experten ließen staunen

Martin Grassberger, Mediziner, Biologe, landwirtschaftlicher Facharbeiter und Bestsellerautor gab Einblick in den eindrucksvollen Kreislauf von gesundem Menschen, gesunder Ernährung, gesundem Boden und gesunder Umwelt – und in die Rolle des Mikrobioms.



Mit der Kraft der Atmung

Übungen, um die Atmung im Alltag, und vor allem auch in stressigen Situationen regulieren zu können zeigte der Chemiker und Abenteurer **Lucas Hammerer**. Eine einfache aber wirksame Möglichkeit, einen klaren Kopf zu bewahren und rationale Entscheidungen treffen zu können.



Kenne deine Werte

Moderne Messungen. Blutdruck, Muskelmasse, Körperwasser oder Körperfett – wer um den Zustand seines Körpers Bescheid weiß, kann früh genug und entsprechend reagieren. Moderne Messmethoden liefern wichtige und präzise Daten.

Die Kommunikations-Elite

Weiß-grüne Bäuerinnen-Abordnung beim Bundesforum

Beim Bundesforum der Seminarbäuerinnen und Seminarbauern traf sich Anfang November die „Eliteeinheit der Kommunikation für regionale und saisonale Lebensmittel“ in der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Mit dabei waren auch 13 Seminarbäuerinnen aus der Steiermark, die von der Veranstaltung und der grandio-

sen Stimmung voller Begeisterung und vor allem voller Motivation für die Zukunft wieder nach Hause kamen. Neben tollen fachlichen Inhalten und Praxisberichten gab es viel Austausch und Netzwerk-Arbeit mit Kolleginnen aus ganz Österreich. Zudem wurde das 30-jährige Bestandsjubiläum dieser Erfolgsgeschichte gefeiert.



Viel neues Wissen, jede Menge Motivation und beste Laune brachten die steirischen Seminarbäuerinnen vom heurigen Bundesforum mit nach Hause.

Friedls Pilzsugo ist Bio-Produkt 2024

Michaela Friedl schwimmt mit ihrer Pilzmanufaktur ungebremst auf der Erfolgswelle. Jetzt wurde ihr Pilzsugo zum Bio-Produkt des Jahres 2024 gewählt – in der Kategorie Farm & Craft. Die Wahl von Biorama und der Messe Wieselburg fand heuer bereits zum sechsten Mal statt. Teilnehmer aus allen Bundesländern waren mit dabei. „Ihre Pilze veredelt Friedl mit Bio-Paradiesern zu einem glücklich machenden Sugo“, schwärmte Juror **Reinhard Gessl**.

Bäuerinnen feierten 60-Jahr-Jubiläum

Es war eine überaus eindrucksvolle Bilanz, die die Bäuerinnenorganisation Weiz beim Bezirksbäuerinnentag in der Fachschule Naas vorlegen konnte. Der stand ja dieses Mal ganz im Zeichen des 60-Jahr-Jubiläums. Zu diesem „Runden“ durfte Bezirksbäuerin **Ursula Reiter** unter anderem auch Landesbäuerin **Viktoria Brandner** und Vize **Maria Pein** begrüßen. Ein Höhepunkt der Feier war die Ehrung langjährig tätiger Bäuerinnen mit der Bäuerinnennadel.

Bäuerinnen backen für guten Zweck

Alle Jahre wieder wird in den bäuerlichen Backstuben für die Aktion „Steirer helfen Steirern“ der Kleinen Zeitung geknetet, gewalzt, gebacken und verziert, was das Zeug hält. Hunderte Kilo Kekse werden von Bäuerinnen quer durch die Steiermark für den guten Zweck hergestellt. Beim Einkauf muss man übrigens schnell sein, es bilden sich regelmäßig Schlangen vor den Verkaufstellen. In den vergangenen Jahren konnten stets um die 20.000 Euro gespendet werden.



Köstliche Kekse für die gute Sache



Kurzschlüsse

Brandursache Nummer 1 am Hof. Wo sonst noch Gefahren lauern

SEITE II



E-Installation

Was wichtig ist, damit sie zukunftsfit ist, erklärt Elektriker Gaich

SEITE III



E-Hoflader

Seit sechs Jahren arbeitet ein E-Hoflader bei den Mandls

SEITEN IV

Garage & Werkstatt

Landwirtschaftliche Mitteilungen 1. Dezember 2023

STIEFKIND FOTOGRAFIE, ADOBE STOCK, LK MOLD



KURZMITTEILUNGEN



Ziel: Versorgungssicherheit erhöhen PÖCHLAUER-KOZEL

Förderung für energieautarke Bauernhöfe

Über die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) werden Investitionen in die Erhöhung der Stromeigenversorgung auf Bauernhöfen in vier Modulen mit bis zu 250.000 Euro pro Betrieb gefördert. Modul A umfasst drei definierte Maßnahmenbündel: Photovoltaikanlage mit Stromspeicher mit Notstromfunktion | Nachrüstung Stromspeicher mit Notstromfunktion bei vorhandener Photovoltaikanlage | LED-Systeme mit Lichtsteuerungssystem. Modul B umfasst Beratungskosten für ein Gesamtenergiekonzept. Modul C setzt ein Gesamtenergiekonzept voraus, woraufhin Energieeffizienzmaßnahmen, E-Mobilität und anderes gefördert werden. Modul D ist ein Pauschalbetrag für den Notstrom-Umbau des Zählerkastens.



Details zur Förderaktion, die noch bis November 2025 läuft, auf stmk.iko.at/energie oder einfach QR-Code scannen

Strom darf kein Siche

Die Gefahr von elektrischen Unfällen und elektrisch gezündeten Bränden ist besonders

Es gibt viele Elektroanlagen, die 25 Jahre und länger im Betrieb sind. Diese Anlagen sind in der Regel funktionstüchtig und scheinbar sicher. Eine Elektroinstallation unterliegt aber einem natürlichen Verschleiß durch häufige Nutzung oder die Beschädigungen von Kabeln, Leitungen und deren Schaltern und Steckvorrichtungen. Dazu kommt, dass unter Umständen die notwendigen Reparaturen nicht fachgerecht oder gar nicht durchgeführt worden sind. Oft werden veraltete oder fehlerhafte FI-Schutzschalter (siehe Infobox) nicht einmal bemerkt. Defekte Fehlerstromschutzschalter können durch Betätigen der Prüftaste erkannt werden. Dies sollte in der Landwirtschaft monatlich durchgeführt werden. Die wiederkehrende Überprüfung der Elektroinstallation ist durch einen befähigten Elektrotechniker alle vier Jahre notwendig. Nur so können schadhafte Schutzschalter oder Anlagenteile einer Elektroinstallation erkannt und getauscht werden.

Brandgefahr

Zu den häufigsten Brandursachen zählen technische Defekte, Kurzschlüsse, beschädigte Leitungen oder Leuchten mit hoher Oberflächentemperatur durch fehlende Schutzgläser. In

landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betriebsstätten muss ein zusätzlicher Fehlerstromschutzschalter mit einem Auslösefehlerstrom von 300 Milliampere (mA) als Brandschutzschalter eingebaut sein.

Feuchtigkeit

Gerade im Freien, wo wir uns am Boden befinden, ist die Gefahr, dass Feuchtigkeit durch Spritzwasser, Regen oder Unachtsamkeit in ein Elektrogerät gelangt, sehr groß. Wenn Wasser in Elektrogeräte eindringt, zum Beispiel durch Lüftungsschlitze, kann das den Strom nach außen leiten. Die Isolierung wird durch Wasser überbrückt und dadurch unwirksam, dadurch ist die Gefahr einer Elektrisierung gegeben. Wasser ist daher von Elektrogeräten fernzuhalten und vor dem Reinigen ist immer der Stecker zu ziehen.

Moderne Elektrogeräte

Zum anderen gibt es eine neue Generation von Elektrogeräten wie beispielsweise Haushaltsgeräte, Waschmaschinen, drehzahlgesteuerte Motoren, Vorschaltgeräte und so weiter, in denen elektronische Bauteile verbaut sind. Bei diesen Geräten können glatte Gleichfehlerströme entstehen. Ein herkömmlicher Fehlerstromschutzschalter

Typen an FI-Schaltern

Veraltete FI-Schalter erkennen Fehlerströme von modernen elektronischen Geräten nicht. Die Typen in aufsteigender Sicherheitsklasse:

Typ AC. Früher oft verwendet, heute aber ungeeignet, da sie nur sinusförmige Wechselströme erkennen

Typ A. Die nächste Sicherheitsstufe erkennt zusätzlich pulsierende Gleichströme

Typ F. Standard-Schalter im Haushalt. Erkennt auch Fehlerströme, die bei elektronischen Geräten auftreten können

Typ B. Zusätzlich zu den Funktionen vom Typ F erkennt dieser FI auch glatte Gleichströme und hochfrequente Ströme bis zwei Kilohertz

Typ B+. Der aktuell höchste Sicherheitsstandard erkennt zusätzlich hochfrequente Ströme bis 20 Kilohertz

der Type AC ist nur für reine Fehlerwechselströme gebaut und kann bei diesen Geräten durch die Gleichstromanteile erst stark verzögert oder gar nicht auslösen. Nur ein Fehlerstromschutzschalter, der an die auftretbare Form des Fehlerstroms richtig

angepasst ist, bietet ausreichend Schutz. Bei der Schutzmaßnahme Nullung mit Zusatzschutzspielen die Fehlerstromschutzschalter eine wichtige Rolle.

Verlängerungen

Als bewegliche Verlängerungsleitungen sind in landwirtschaftlichen Betriebsstätten mindestens mehradrige Leitungen vom Typ H07RN-F (internationale Bezeichnung) GMSuö (nationale Bezeichnung) gesetzlich vorgeschrieben. Das sind mittelschwere Gummischlauchleitungen ölbeständig, säurebeständig, flammwidrig und können von +60 bis -25 Grad verwendet werden. Bei besonders hoher mechanischer Beanspruchung sind Leitungen der Bauart GMSuö-J einzusetzen. Bei Verwendung von Kunststoffleitungen müssen diese bei einer Temperatur von +70 bis -25 Grad mit K25 gekennzeichnet sein (Beispiel: H07VV-F K25).

Baustellenleitungen

Heute werden vermehrt Baustellenleitungen K35, das sind Kunststoffleitungen von Typ XYMM-J K35 oder eine noch höherwertige wie eine H07BQ-F K40 (Isolierung besteht aus einem kalteflexiblen Polyvinylchlorid) in landwirtschaftlichen Betrieben als Verlängerungsleitung eingesetzt. Dies dürfte wohl daran liegen, dass diese in den vergangenen Jahren um einiges kostengünstiger und vom Leitungs-Typ hochwertiger sind als die vorgeschriebene Mindestanforderung einer mittelschweren Gummischlauchleitung H07RN-F K25.

Geschützte Stecker

Als Schutz gegen Staub und Nässe ist zumindest die Schutzart IP44 (Staub- und Spritzwasserschutz) gefordert. Bei erhöhter Korrosionsgefahr wie beispielsweise in Ställen, im Freien, Dünger- und Silage-Lager oder in der Milchkammer werden vernickelte Steckkontakte empfohlen. 400 Volt Kraftstromsteckvorrichtungen dürfen nur fünfpolig ausgeführt sein. Nur genormte „CEE, Euronorm“ (Internationale Kommission für die Regelung der Zulassung elektrischer Ausrüstungen) Steckvorrichtungen dürfen verwendet werden. Vierpolige Steckvorrichtungen und Mantelleitungen sind in der Landwirtschaft verboten.

Phasenwender

Fallweise können ortsveränderliche Betriebsmittel nicht an allen Einsatzorten in der richtigen Drehrichtung betrieben werden, wenn die Anlage nicht fachgerecht errichtet wurde. Daher wird die Verwendung eines sogenannten Phasenwenders empfohlen, bei welchem auch der Laie zwei Steckstifte verdrehen kann, ohne das Gehäuse zerlegen zu müssen.

ANZEIGE

Kabeltrommeln mit Überhitzungsschutz

Leitungsroller, umgangssprachlich auch „Kabeltrommel“ genannt, müssen mit schlag- und spritzwassergeschützten Schutzkontakt-Steckdosen ausgerüstet sein (IP44 Staub und Spritzwasserschutz). Der Leitungsroller sollte schutzisoliert ausgeführt sein. Tragegriff, Kurbelgriff und Trommel sollten aus Isolierstoff oder mit Isolierstoff umhüllt sein, um zu verhindern, dass durch eine beschädigte Leitung eine gefährliche Berührungsspannung an großflächig berührbaren Konstruktionsteilen ansteht. Jeder Leitungsroller muss vom Hersteller oder Inverkehrbringer mit dem CE-Zeichen versehen werden. Bei einem solchen Leitungsroller ist die Übereinstimmung mit den Vorschriften anzunehmen. Trägt ein Leitungsroller auch das nationale Prüfzeichen ÖVE (Österreichische Vorschriften für Elektrotechnik), ist damit bestätigt, dass dieser auch entsprechend nach den nationalen Bedingungen gebaut wurde. Leitungsroller müssen einen Thermoschutzschalter eingebaut haben, um eine unzulässige Erwärmung der Leitungsisolation auszuschließen. Dieser Thermoschutzschalter überwacht die Temperatur an der wärmsten Stelle des Leitungsrollers und unterbricht beim Überschreiten von 60 Grad bei Gummileitungen oder 70 Grad bei kunststoffisolierten Leitungen die Stromversorgung. Wenn Betriebsmittel mit einer elektrischen Leistung von zusammen mehr als 1.000 Watt angeschlossen werden, ist der Leitungsroller im abgewickelten Zustand zu benutzen.

Walter Horzynek



Die Spezialisierung auf maßgeschneiderte Konzepte für Landwirtschaftsbetriebe zeichnet das Unternehmen aus. EPI

Effiziente Energiesysteme

EPI-Energietechnik GmbH setzt auf modernste Technologie

Die EPI-Energietechnik GmbH hat sich als erfahrener und verlässlicher Profi im Bereich erneuerbare Energien etabliert, mit über 10 Jahren Branchenerfahrung in der erfolgreichen Umsetzung von Photovoltaik- und Stromspeicherlösungen. Die Spezialisierung auf maßgeschneiderte Konzepte für Landwirtschaftsbetriebe zeichnet das Unternehmen aus.

Heimische Technologie

Mit einem tiefgreifenden Verständnis für die individuellen Anforderungen von Landwirtschaften bietet unser Team nicht nur hochwertige Photovoltaiksysteme, sondern auch

maßgeschneiderte Lösungen zur effizienten Energiespeicherung und Notstromversorgung. Das Unternehmen setzt dabei auf innovative Technologien aus Österreich, um nachhaltige Energiekonzepte zu realisieren.

Umfassende Beratung

EPI-Energietechnik steht Landwirten mit ihrem Fachwissen zur Seite und unterstützen bei der Entwicklung und Umsetzung von effektiven Energiestrategien. Egal, ob es um die Installation von Photovoltaikanlagen, die Integration von Energiespeichern, die Optimierung von Energieflüssen oder um Notstromversorgungen

geht, die Experten von EPI-Energietechnik bieten umfassende Beratung und innovative maßgeschneiderte Lösungen.

Langjährige Erfahrung

Vereinbaren Sie einen kostenlosen Beratungstermin unter 03135/47065 oder per E-Mail unter anfragen@epi-energietechnik.at.

Energiezukunft

Vertrauen Sie auf die langjährige Erfahrung und das Engagement der EPI-Energietechnik, um gemeinsam eine nachhaltige Energiezukunft zu gestalten.

www.epi-energietechnik.at

Walter Horzynek

Sicherheitsrisiko sein

in der Landwirtschaft sehr hoch – wo Gefahrenquellen lauern



Staub, Nässe, Kälte, Sonne – die Stromleitungen und -anschlüsse müssen auf einem Bauernhof viel aushalten. Staub in E-Motoren oder Verteilerkästen ist dabei brandgefährlich. FI-Schutzschalter sollen am aktuellen technischen Stand gehalten werden

ADOBE STOCK

Erste Hilfe: Stromunfall

Befreien. Den Verunglückten aus dem Stromkreis befreien

Notruf. Arzt oder Rettung verständigen

Retten. Erste Hilfe leisten

Meldepflicht. Unfall bei der Polizei melden. Es besteht Meldepflicht!

Loslassen unmöglich. Bei Netzstrom kann Strom ab 0,5 Milliampere (mA) wahrgenommen werden. Ab 10 mA kommt es zu Verkrampfungen und zu Atembeschwerden. Ein Loslassen ist durch die Verkrampfung nicht mehr möglich.

Lebensgefahr. Bei rund 50 mA wird die Herzkammerflimmerschwelle überschritten, wodurch Lebensgefahr gegeben ist.

Installation fit für die Zukunft?

Kurzschlüsse sind Brandursache Nummer 1 in der Landwirtschaft

Viele Bauernhöfe haben bereits in Photovoltaik investiert oder haben es vor. Welche technischen Herausforderungen lauern?

CHRISTIAN GAICH: Photovoltaikanlagen werden oft auf Nebengebäuden errichtet. Bei hohen Leitungslängen, sagen wir 40 Meter, sinkt die Zuverlässigkeit der Schutzschalter. Ganz wichtig ist auch die Sicherheit der Leitung vom Dach zum Wechselrichter – die gehört in ein Aluminiumrohr. Wir reden hier von Gleichspannung, bei der ein auftretender Funke ein konstanter Lichtbogen bleibt und daher eher brandgefährlich



Christian Gaich, Elektriker Landesinnungsmeister

Ein neuer FI-Schutzschalter kostet nicht viel und hebt die Sicherheit enorm

ist. Bei Wechselstrom wird der Funke ständig unterbrochen. Landwirte sind geschickt und wissen viel. Ich weiß, dass sie Lichtschalter und Steckdosen installieren können, aber eine Photovoltaikanlage muss man Experten überlassen. Die Elektriker müssen die Anlage ohnehin abnehmen. Am besten ist, sie schon in der Planung einzubeziehen.

Ein weiterer Punkt ist die Statik der Gebäude. Als Landwirt muss man sich die Frage stellen, ob das Objekt die Schnee- und Windlasten für die kommenden Jahrzehnte aushält.

Oft wird Schritt für Schritt erweitert und dazu geschlossen. Wann ist eine Erneuerung der gesamten E-Anlage anzudenken?

GAICH: Bei einer Elektroinstallation geht man von einer Lebensdauer von 30 Jahren aus. Doch ist eine Generalsanierung nach dieser Zeit vor allem wirtschaftlich unrealistisch. Mein Haus ist aus den 80er-Jahren und ich käme nicht auf die Idee, die Drähte neu zu ziehen. Wo die Anlage stärker beansprucht wird – Staub, Nässe, man fährt mal wo an – muss man früher was austauschen. Wann, was saniert werden muss, kann nur ein Elektriker beurteilen. Bei einem Umbau, der eine wesentliche Änderung der Installation bedeutet, ist eine Erneuerung vorgeschrieben.

Was ist notwendig, damit die Installation fit für die Zukunft ist? Ich meine da Wall-Boxen, Batteriespeicher, E-Hoflader ...

GAICH: Das ist zwar eine klare Frage, aber sie ist nicht pauschal zu beantworten. Die Anlagen sind so individuell, das ist von Fall zu Fall unterschiedlich.

Strom ist Brandursache Nummer 1 in der Landwirtschaft. Wo liegen die Ursachen genau?

Bei verstaubten Geräten in der Scheune kann es zu einem Hitzestau kommen. Staub im Verteilerkasten ist sehr gefährlich. Fehlende oder defekte Motorschutzsicherungen. Leitungen, die von Mäusen angeknabbert wurden oder Verlängerungen im Freien, die nicht für die Temperaturen und UV-Strahlung geeignet sind. Kaputte Stecker, in die Staub und Feuchtigkeit eintreten.

Wie kann man dem Risiko vorbeugen?

GAICH: FI-Schutzschalter am Stand der Technik zu halten, ist ganz wichtig. Das kostet nicht viel und hebt die Sicherheit für Leben und gegen Brände enorm. Ansonsten: Verteilerkästen dicht und Elektrogeräte sauber halten, Kabel mit spröden oder defekten Isolierungen sowie kaputte Schalter oder Stecker austauschen.

Interview: Roman Musch

KURZMITTEILUNGEN



Anlagenteile und Montage steuerfrei

ADOBE STOCK

PV-Anlagen ab 2024 umsatzsteuerfrei

Mit Jahreswechsel fällt die Umsatzsteuer auf Photovoltaikanlagen bis 35 Kilowatt peak für Private. Die Frage, ob Landwirte auch dazu gezählt werden, muss das Ministerium erst noch beantworten. Die Umsatzsteuerbefreiung ist vergangene Woche im Rahmen der Budgetbegleitgesetze im Nationalrat beschlossen worden. Damit fallen auch die Förderanträge bei der OeMAG weg. Durch den Entfall der Antrags-Bürokratie erhofft sich das Umweltministerium eine weitere Steigerung des Photovoltaik-Ausbaus. Die Umsatzsteuerbefreiung gilt sowohl auf Anlagenteile als auch auf die Montage und ist bis 2026 befristet.

Förderungen für Notstromaggregate

Notstromaggregate werden aktuell über die Investitionsförderung unterstützt. In Frage kommen mobile und stationäre (Abgasnormstufe V) Aggregate ab 30 kVA Leistung. Für die förderfähigen Kosten gibt es eine Untergrenze von 15.000 Euro, weshalb die Anschaffung mit anderen Investitionen kombiniert werden muss.

Infos: stmk.lko.at/forderung

Auch alte Hänger brauchen Wartung

Auch Anhänger und Maschinen, die nur selten und kurz gebraucht werden, wollen von Zeit zu Zeit gewartet werden. Vor allem die Achsen. Dringt Staub in die Radnabe ein, erhöht er den Verschleiß und kann auf lange Sicht einen Lagerschaden verursachen. Auch wenn diese Maschinen nicht oft im Einsatz sind, so sollte man zumindest einmal jährlich das Spiel der Radlager kontrollieren und wenn notwendig, nachstellen. Dazu hebt man mit dem Wagenheber die Achse leicht an, bis das Rad keinen Bodenkontakt mehr hat und sich frei drehen lässt. Nun rüttelt man am Rad, ist dabei Spiel festzustellen, muss man die Radlager nachstellen. Dafür muss man zuerst die Staubkappe entfernen. Danach entfernt man den Sicherungssplint der Kronenmutter. Unter ständigem Drehen des Rades wird nun die Kronenmutter mit Gefühl festgezogen, bis am frei drehenden Rad ein Rollwiderstand festzustellen ist. Nun lockert man die Kronenmutter wieder, bis die Splintbohrung passt und sichert sie mit dem Splint wieder. Hat man den Splint bei der Demontage beschädigt, ist ein neuer Splint zu verwenden. Zuletzt montiert man die Staubkappe wieder sorgfältig. Auch den Verschleiß der Bremsen sollte man mindestens einmal pro Jahr kontrollieren und wenn nötig nachstellen.

Robert Diem



Nähere Details zur Wartung von Anhängern und anderen Geräten auf stmk.lko.at/technik oder QR-Code mit dem Smartphone scannen

eco-tec
PHOTOVOLTAICS

Zuverlässig & Effizient in die energieautarke Zukunft

Als einer der führenden Komplettanbieter für schlüsselfertige Photovoltaikanlagen errichten wir seit über 14 Jahren und mit rund 70 Mitarbeiterinnen zuverlässig zukunftsweisende PV-Projekte, darunter die größten Sonnenkraftwerke Österreichs.

E-Mail: office@eco-tec.at
Tel.: 03682 24364
@eco.tec.photovoltaics

eco-tec Photovoltaics GmbH
Altirdning Öblarnerstraße 187, 8952 Irdning-Donnersbachtal

eco-tec.at



Autohaus Fior – ihr Partner in der Steiermark

Mit mittlerweile fünf Standorten und einem Sortiment von zehn Marken ist das Autohaus Fior einer der größten KFZ-Betriebe in der Steiermark.

Elektromobilität

Natürlich ist auch die Elektromobilität bei uns ein großes Thema. Bei den PKW-Modellen können wir aktuell neben den herkömmlichen Verbrenner-Motoren Hybrid- und Vollelektrischen anbieten. Bei den Elektro-Fahrzeugen können wir von Kleinwagen mit ca. 300 Kilometer Reichweite bis hin zu den SUV's mit bis zu 520 Kilometer Reichweite (demnächst auch bis zu 700 Kilometer) einen großen Bereich abdecken. Auch unsere Nutzfahrzeugpalette ist bereits in allen Größen vollelektrisch erhältlich.

Lehrlinge gesucht

Für diesen stark wachsenden Markt brauchen auch wir ein hervorragend ausgebildetes Personal. Deshalb sind wir immer auf der Suche nach Lehrlingen, die sich für die Arbeit der KFZ- und Elektrotechnik interessieren.

Mehr Infos über unsere Betriebe oder Anfragen: office@fior.at, Tel.: 0316/271255.

www.fior.at

NACHGEFRAGT

Sechs Jahre mit E-Hoflader am Hof



Rudolf Mandl
Bio-Mutterkuhbauer, Passail

Sie arbeiten seit über sechs Jahren mit einem elektrischen Hoflader. Wo liegen seine Stärken und Schwächen?

Ich habe einen Weidemann 1160e mit Blei-Vlies-Batterie. Weil ich mit meinem Hoflader auch in den Bio-Mutterkuhstall fahre, liegt der ganz große Vorteil darin, dass er keinen Lärm macht und keine Abgase produziert. Und er ist immer schnell zur Verfügung und stets einsatzbereit. Der Strom kommt vom Stalldach.

Der Nachteil ist, dass ihm gegenüber einem gleich großen Diesel-Hoflader etwas die Kraft fehlt. Und dass die Einsatzdauer auf vier bis fünf Betriebsstunden begrenzt ist, bis er wieder geladen werden muss.

Würden Sie ihn wieder kaufen?

Ja, aber einen größeren.

Wie steht es um die Akkuleistung, vor allem im Winter?

Ich bemerke nix, dass er bei Kälte schwächer wäre. Was ich schon bemerke, dass die Akkuleistung über die Jahre etwas abgenommen hat. Aber der Arbeitsalltag ist so eingeteilt, dass das kein großes Problem ist.

Wie sieht es mit dem Wartungsaufwand aus?

Die Wartung ist unkompliziert, weil es ja keinen Verbrennungsmotor gibt und somit kein Öl, keine Kühlflüssigkeit und so weiter. Der Elektromotor braucht gar keine Wartung, nur bei der Batterie kontrolliere ich die Zellen einmal im Jahr. Natürlich hat er die ganz normalen Schmierpunkte. RM



E-Hoflader oder E-Lieferwagen in der Direktvermarktung sind ideale Einsatzgebiete in der Landwirtschaft
STIEFKIND

Wann E-Mobilität am Hof Sinn macht

Immer mehr Fahrzeuge auf Bauernhöfen werden elektrifiziert. Oft auch der PKW.

In den vergangenen Jahren haben viele Betriebe in Photovoltaikanlagen investiert. Vor allem wenn keine Speicherbatterie vorhanden ist, sollte der Eigenverbrauch an schönen Tagen optimiert werden. „Die Elektrifizierung auf den Höfen schreitet immer schneller voran“, erklärt LK Energieexperte

Thomas Loibnegger. E-Stapler, E-Hoflader und Co. bieten neben dem Verbrauch von günstigem Eigenstrom noch weitere Vorteile, so Loibnegger: „Vor allem im Innenbereich und in Ställen liegt der Vorteil darin, dass sie keinen Lärm und keine Abgase wie Verbrennungsmotoren produzieren. Zudem ist weniger Wartung und Instandhaltung nötig, weil Elektroantriebe mit viel weniger Bauteilen auskommen.“ Die Elektrifizierung hat aber auch ihre Grenzen: „Einen 300-PS-Traktor mit Batterien anzutreiben, macht keinen Sinn und wird nicht die Zukunft sein.“

Thomas Loibnegger. E-Stapler, E-Hoflader und Co. bieten neben dem Verbrauch von günstigem Eigenstrom noch weitere Vorteile, so Loibnegger: „Vor allem im Innenbereich und in Ställen liegt der Vorteil darin, dass sie keinen Lärm und keine Abgase wie Verbrennungsmotoren produzieren. Zudem ist weniger Wartung und Instandhaltung nötig, weil Elektroantriebe mit viel weniger Bauteilen auskommen.“ Die Elektrifizierung hat aber auch ihre Grenzen: „Einen 300-PS-Traktor mit Batterien anzutreiben, macht keinen Sinn und wird nicht die Zukunft sein.“

Elektro-Auto

Bei E-Autos schreitet die technologische Weiterentwicklung rasch voran. „Wir werden in den kommenden Jahren mehr Fahrzeuge sehen, die für bidirektionales Laden geeignet sind. Mit dieser Technologie lässt sich das Auto als Batteriespeicher fürs Haus nutzen“, gibt der Energieexperte einen Ausblick.

Ist bereits eine Photovoltaikanlage vorhanden, ist das E-Auto für viele der logische nächste Schritt. Bauernhöfe mit ihrem höheren Lastprofil, haben bereits leistungsstarke Stromanschlüsse, um E-Autos an der

Wallbox laden zu können. Sind Bauernhöfe also prädestiniert für E-Autos? Ja, und nein, sagt Loibnegger: „Ja, weil die Infrastruktur vorhanden ist. Nein, weil oft nur wenige Kilometer mit dem Auto gefahren werden. Ein E-Auto rechnet sich vor allem dann, wenn es mit Eigenstrom viel bewegt wird. Direktvermarkter mit Zustellfahrten sind etwa eine perfekte Anwendung.“ Zu bedenken sind jedoch die Leistungseinbußen im Winter: „Bei Kälte sind Lithium-Akkus weniger effizient und die Heizung braucht viel Energie. Mit 30 bis 40 Prozent weniger Reichweite muss man rechnen.“ Ansonsten würden die selben Überlegungen wie für Privatanwender gelten, so der Energieexperte.

Roman Musch

Vergleich unterschiedlicher E-Antriebe

Bei Hubstaplern und Hofladern sind verschiedene Akkusysteme in Gebrauch. Reinhard Hörmannsdorfer von der LK-Landtechnikwerkstatt Mold erklärt die Unterschiede.

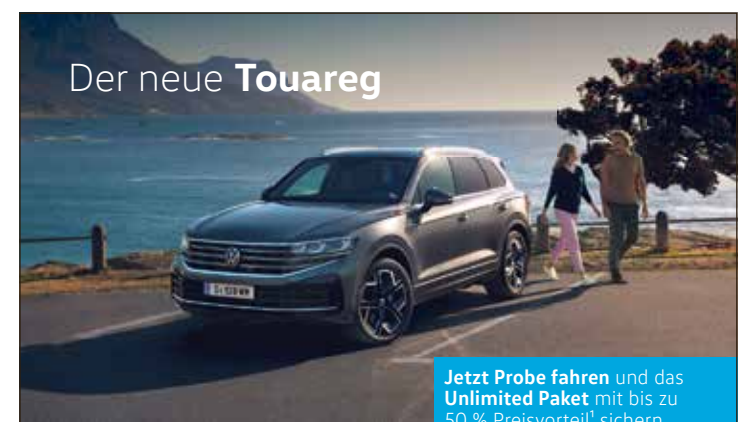
Blei-Säure-Batterie. Hier sind noch offene Zellen zu finden, der Elektrolyt ist eine verdünnte Schwefelsäure. Bis zu 1.000 Ladezyklen sind möglich. Nach dem Laden muss der Flüssigkeitsstand mit destilliertem Wasser ergänzt werden. In der Regel gibt es dafür einen zentralen Steckanschluss.

Blei-Vlies-Batterie. So genannte AGM-Batterien haben keine freie Schwefelsäure, da diese sich im getränkten Glasfaservlies befindet. Weil sie nicht auslaufen kann, wird sie mitunter auch liegend verbaut. Die AGM-Batterie ist nicht so empfindlich gegenüber Tiefentladungen und besitzt eine höhere Anzahl an möglichen Ladezyklen gegenüber Blei-Säure-Batterien. Dennoch wird versucht, die Batterie auf 20 Prozent Restkapazität auszunutzen und über Nacht aufzuladen, um Ladezyklen einzusparen.

Lithium-Ionen-Batterie. Sie besitzen eine höhere Energiedichte, behalten ihre Kapazität auch bei häufigerem Laden und sind für den Dauereinsatz besser geeignet als Bleibatterien. Erst nach 4.000 bis 5.000 Ladezyklen ist die Speicherfähigkeit auf 80 Prozent gesunken. Es gibt zwei verbreitete Arten mit unterschiedlicher Zellchemie (Lithium-Eisenphosphat sowie Nickel-Mangan-Cobalt). Beim Laden sollte die Temperatur nicht unter 0 oder über 40 Grad liegen. Es gibt Akkusysteme, die aktiv heizen oder kühlen. Mit einer Lithium-Ionen-Batterie ist es möglich, auch in Arbeitspausen zwischenzuladen. Dadurch ist das Gerät flexibler und schneller einsatzbereit – ideal für Hoflader.

Externes Ladegerät. Mit externen Geräten lassen sich Lithium-Ionen-Akkus mit einem 400 Volt/32 Ampere-Anschluss oft in nur 45 Minuten zu 80 Prozent laden. Bei Blei-Akkus muss die Ladestation gut belüftet und mit Warnschildern ausgestattet sein. Denn beim Ladevorgang entstehen brennbare Gase. Ein erhöhter Kanister mit destilliertem Wasser und Schlauchverbindung füllt die Zellen wieder auf.

Internes Ladegerät. Hier ist ein Ladegerät im Hoflader verbaut – manchmal auch zwei, um die Ladeleistung zu erhöhen. An der 230 Volt-Steckdose kann mit lediglich drei Kilowatt geladen werden. Eine zusätzliche Wallbox ermöglicht bis zu elf Kilowatt Ladeleistung.



Der neue Touareg

Jetzt Probe fahren und das Unlimited Paket mit bis zu 50 % Preisvorteil¹ sichern

¹ Das Unlimited Paket ist optional für den Touareg Elegance eHybrid und R bestellbar und beinhaltet einen Preisvorteil gegenüber der Auswahl einzelner Sonderausstattungen. Im Paket enthaltene Ausstattungen und Preise können je nach Modellvariante bzw. Motorisierung variieren. Verbrauch: 2,2 – 9,2 l/100 km. Stromverbrauch: 23,5 – 25,1 kWh/100 km. CO₂-Emission: 50 – 240 g/km. Symbolbild. Stand 11/2023.



H. Pügl Auf jeden Fall persönlicher.

8020 Graz
Triester Straße 11-13
Telefon +43 316 7150550
www.pugl.at

Kein Stress

Stressvermeidung im Schweinestall beginnt bei der Aufzucht

SEITEN 2, 3

Vogelgrippe

Für Kleinhalter bis 50 Tiere gelten eigene verpflichtende Regeln

SEITEN 12, 13



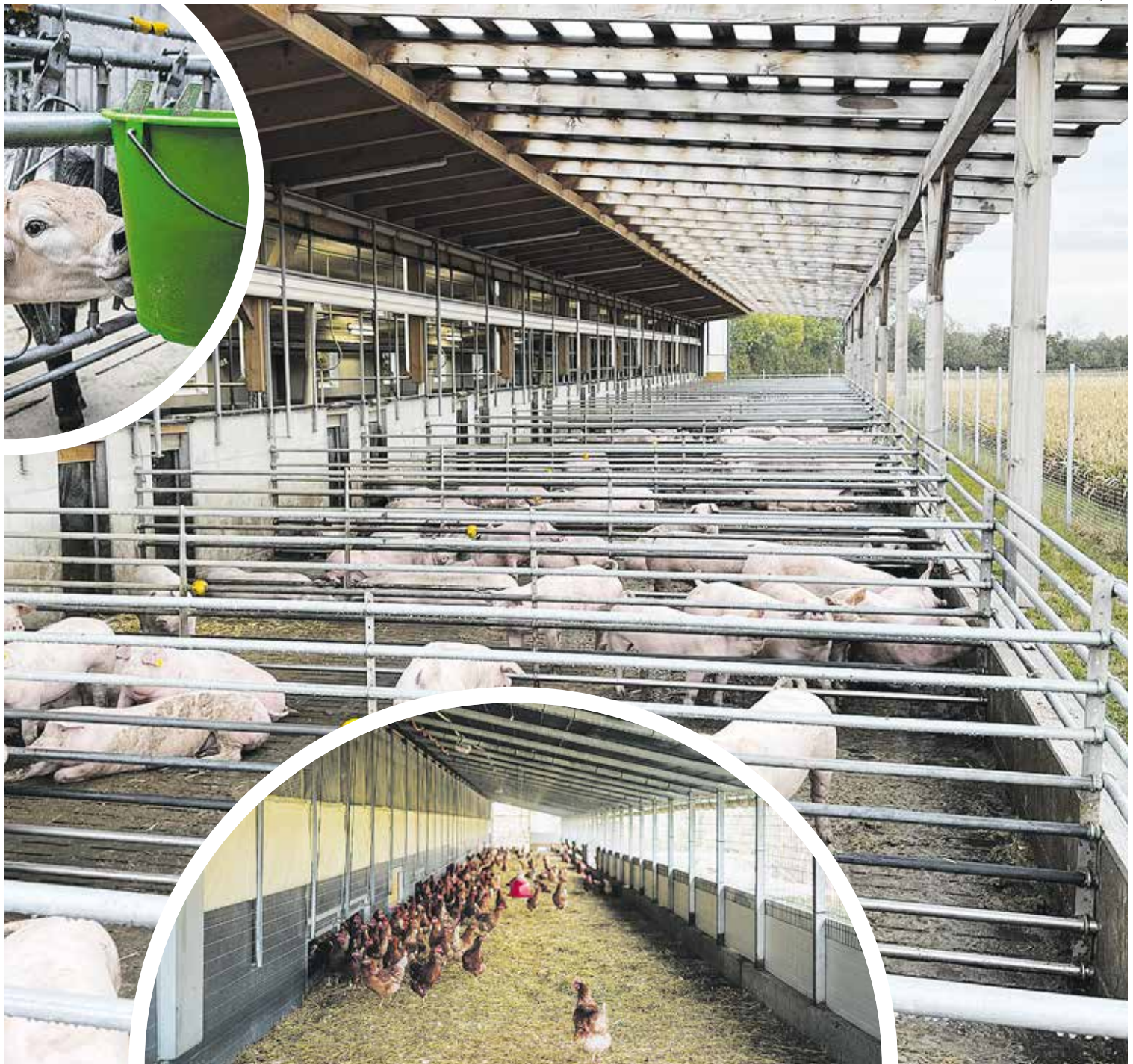
Rund ums Tier

Tierwohlfleisch fasst endlich Fuß und gibt neue Perspektiven

Magazin der **Landwirtschaftlichen** Mitteilungen | www.stmk.lko.at

1. Dezember 2023

STYRIABRID, AK MILCH, AMA



INHALT

- 4** Heu-Pellets von der eigenen Wiese als Strukturfutter für Schweine



- Nachfrage nach Tierwohl-Fleisch steigt, sagt Raimund Tschiggerl im Interview **5**



- 8–9** Spannende Betriebsreportagen mit spannenden Konzepten

- Ab Jänner gelten bei Rindern neue Regeln beim AMA-Gütesiegel **10**

- 11** Die Weizer Schafbauern suchen Milch-Betriebe. Warum, erklären sie im Interview

- Warum die Vogelgrippe so gefährlich ist und was Halter von kleinen Herden tun müssen **12–13**



- 14** Milchbauer Peter Reindl berichtet, wie die ad libitum Tränke seiner Kälber funktioniert

- Styria Beef ist auf der Suche nach Betrieben und lockt mit Fixpreisgarantie **15**

Stress? Braucht doch keine Sau!

Die tägliche Arbeit mit Schweinen kann schon einmal stressig werden – und zwar für Mensch und Tier. Dennoch gibt es Möglichkeiten, um mehr Ruhe und damit auch Arbeitssicherheit und Qualität in den Betriebsalltag und den Stall einkehren zu lassen.

Stress hat auf Tiere einen ähnlich schädlichen Einfluss wie auf den Menschen. Mehr Druck bedeutet auch hier nicht zwingenderweise, dass Dinge schneller gehen. Oft bewirkt man damit nur das Gegenteil. Daher sind im täglichen Umgang mit Schweinen drei Schlagworte wichtig: Ruhe, Umsicht und Gelassenheit.

Es beginnt beim Jungtier

Um mit Schweinen, und dabei gerade mit Sauen, gut und vor allem auch sicher arbeiten zu können, ist es wichtig, dass man schon früh genug damit beginnt, das Tier an den Umgang mit dem Menschen zu gewöhnen. Man sollte sich daher wirklich Zeit für seine Zuchtläufer beziehungsweise Jungsauen nehmen: immer mal wieder in die Bucht hineingehen, die Tiere berühren und kraulen, mit ruhiger Stimme reden und die Tiere an die eigene Stimme gewöhnen und vor allem die Jungtiere schon an das Treiben gewöhnen. Auch wenn das zunächst mehr Aufwand bedeutet, so wird es den späteren Arbeitsablauf mit den ausgewachsenen Zuchtsauen deutlich erleichtern. Ebenso empfiehlt es sich, Jungsauen schon vor der ersten Abferkelung an den Ferkelschutzkorb und eine zeitweise Fixierung zu gewöhnen. Haltungsumgebungen, die bekannt sind, verursachen weniger Stress und das wiederum trägt auch zu einem reibungslosen Geburtsablauf bei.

Schweine sind Herdentiere

Diese Tatsache gilt es vor allem beim Umställen, Treiben oder auch Verladen von Schweinen zu beachten. Meistens soll es dabei nämlich auch noch schnell gehen und wenn es dann nicht so läuft wie geplant und Zeitdruck entsteht, dann kann das schnell zu Stress bei allen Beteiligten führen. Und das macht die Situation oft noch schlimmer. „Wer allerdings das Herdenverhalten von Schweinen kennt, der kann sich das im



Ruhe, Umsicht und Gelassenheit sind im Umgang mit Tieren wichtig. Mehr Druck bedeutet nicht, dass Dinge schneller gehen

Tanja Kreiner
LK-Schweineberatung Steiermark



Arbeitsalltag zunutze machen“, sagt zum Beispiel auch Ronald Rongen. Seinerseits Tierarzt, Genetiker und Verhaltensforscher aus den Niederlanden. „Gerade beim Separieren von Einzeltieren kann dieses Wissen hilfreich sein. Hier empfiehlt es sich, im ersten Schritt eine kleine Gruppe aus beispielsweise drei Tieren vom Rest zu trennen und anschließend zwei Tiere wieder zurückzutreiben. Das mag auf den ersten Blick zwar nach mehr Arbeit aussehen, geht aber oft schneller und ruhiger vonstatten, als wenn man ewig lange versucht, ein einzelnes Tier von der Herde zu trennen.“

Oft sind es nur Kleinigkeiten

Um zu verstehen, warum Schweine in gewissen Situationen so reagieren wie sie reagieren, nämlich mit Flucht, Stillstand oder Zurückdrängen, muss man versuchen, die Umgebung wie ein Schwein wahrzunehmen: So sehen Schweine schlecht, hören



Betreuungspersonen müssen sich Zeit nehmen, um Tiere an sich zu gewöhnen. Das gilt vor allem für Sauen

BERGMANN



Jährliche Tierhaltererklärung nötig

FRAUKOEPL

Aktionsplan Schwanzkupieren

Alle Schweinehalterinnen und Schweinehalter müssen Ende März 2024 erstmals eine Tierhaltererklärung im VIS elektronisch abgeben. Dies gilt unabhängig davon, ob kupierte oder unkupierte Schweine gehalten werden. Betriebe, die kupierte Schweine halten, begründen in diesem Dokument jährlich die Unerlässlichkeit des Kupierens oder erklären, dass sie mit einer Gruppe unkupierter Tiere in den Kupierverzicht einsteigen werden. Außerdem muss bei der Haltung von kupierten Schweinen eine jährliche Risikoanalyse durchgeführt werden.



Details zum Aktionsplan auf stmk.lko.at/schwanzkupieren oder Code scannen

aber dafür sehr gut. Unebenheiten im Boden, Pfützen oder auch Schattenbildungen, im Weg stehende Gerätschaften, 90-Grad-Wendungen, einfallendes Sonnenlicht

Stress vorbeugen

Besatzdichten einhalten

Kühlsysteme oder Temperaturzonen nach Möglichkeit einrichten (Hitzestress im Sommer)

Lüftungssysteme regelmäßig überprüfen (inklusive Alarmanlagen)

Fütterungs- und Tränketchnik ständig kontrollieren

Futter- und Wasserqualität im Auge behalten

Bedarfsgerechte Rationsgestaltung

Ständige Verfügbarkeit von geeignetem Beschäftigungsmaterial

oder auch laute metallische Geräusche führen dazu, dass das Treiben oder auch Verladen für alle Beteiligten enorm belastend und in gewissen Situationen auch gefährlich werden kann. Schlussendlich darf man nicht vergessen, dass der Mensch einer ausgewachsenen Zuchtsau oder mehreren zurückdrängenden Mastschweinen körperlich deutlich unterlegen ist. Um daher das Verletzungsrisiko und auch den Stresspegel gering zu halten, sollten Treibwege (neben anderem) auch möglichst breit, hell, eben und geradlinig ausgelegt werden.

Einfluss der Haltungsumgebung

Nicht nur das Handling durch den Menschen, sondern insbesondere auch die Haltungsumgebung hat direkten Einfluss auf das Wohlbefinden des Schweins. Wenn beispielsweise die Besatzdichten je Bucht überschritten oder die Raumtemperaturen sehr hoch sind (Sommer), dann kann auch das

einen enormen Stress für das Tier zur Folge haben (Hitzestress). Ebenso spielen die Futtermenge, -qualität und -menge sowie die Wasserversorgung und Wasserqualität eine Rolle. Mängel in diesen Bereichen führen zu erhöhter Rivalität um diese Ressourcen und damit auch zu Stress. Ebenso negativ wirkt sich ein Mangel an geeignetem Beschäftigungsmaterial aus. Stressbedingte Folgen können hierbei eine erhöhte Krankheitsanfälligkeit, Leistungsdepression oder auch Kannibalismus sein.

Tanja Kreiner



QR-Code scannen und mehr über die LK-Schweineberatung erfahren. Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union.

Rohfaser von der Naturschutzwiese

Grünland ist für Schweinehalter oft mehr Belastung als Nutzen. Dies will Günter Weiß ändern. Er pelletiert Heu und Stroh im Lohnverfahren und vertreibt verschiedene Pellets. Diese können als Rohfaserträger und Beschäftigungsmaterial für Schweine verwendet werden.

Laufender setzt sich das Förderband in Bewegung. Die einzelnen Schichten des großen Heuballens fallen in einen runden Behälter. In dieser Mühle wird das Heu gemahlen. Danach gelangt es in die Pelletieranlage. Günter Weiß steht davor, in der Hand hält er die fertigen Pellets. Er ist der Obmann der Südoststeirischen Pelletierungsgenossenschaft und Schweinehalter. „Zu Hause setze ich die Pellets auch als Beschäftigungsmaterial vor der Geburt ein. Dadurch sind die Sauen ruhiger“, erklärt Weiß. Jährlich produziert die Anlage in Halbenrain etwa 3.000 Tonnen Pellets. Günter Weiß kümmert sich um Organisatorisches, den Einkauf von Heu, den Verkauf von Pellets. Daneben arbeiten noch zweieinhalb Arbeitskräfte für die Genossenschaft.

Pellets aus eigenem Heu

Pelletiert wird einerseits ihm Lohnverfahren. Andererseits vertreibt die Genossenschaft Strohpellets als Einstreu für Pferde und Hühner sowie Bio-Luzernepellets an drei große Mischfutterhersteller. Um die Futtermittelsicherheit zu gewährleisten,

ist die Anlage nach pastus+ und Bio-Richtlinien zertifiziert. Entstanden ist die Genossenschaft aus der Idee, Grünflächen für Schweinehalter nutzbar zu machen. Denn Heu ist aus vielen Schweineställen aus arbeitswirtschaftlichen Gründen verschwunden. Das Pelletieren hat für Weiß zwei Vorteile: „Grünland wird genutzt und der Schweinebauer kann Beschäftigungsmaterial und Rohfaser selber erzeugen.“ Möchte ein Landwirt sein Heu pelletieren lassen, bekommt er auch die eigene Ausgangsware zurück – darauf legt Weiß besonderen Wert. Damit das klappt, müssen mindestens drei Tonnen Heu und/oder Stroh angeliefert werden.

Beim Pressen schneiden

Dies können große Rund- oder Quaderballen sein. Wichtig ist, dass Heu und Stroh bereits beim Pressen geschnitten werden. Das Pelletieren von drei Tonnen dauert etwa drei Stunden. Steigt die angelieferte Menge, wird es auch zeitlich effizienter. Die fertigen Pellets können lose oder im Big Bag sofort mitgenommen werden. Das Pelletieren kostet pro Tonne 155 Euro netto, ab



vier Tonnen 145 Euro. Günter Weiß pelletiert reines Heu und reines Stroh. Die Materialien können aber auch individuell gemischt werden. „Es kommt darauf an, wofür der Bauer die Pellets verwenden möchte“, sagt Weiß.

Rationen anpassen

Will ein Schweinehalter die Pellets als Rohfaserträger einsetzen, müssen jedenfalls die Futterrationen angepasst werden. Reine Heupellets liefern nämlich sowohl Rohfaser als auch Rohprotein (*unten*). Neben Heu und Stroh werden auch ungenutzte Materialien wie Spelzen verwertet. In jedem Fall ist die Qualität des Ausgangsmaterials entscheidend. Weiß erklärt: „Heu hat im Optimalfall etwa zehn Prozent Restfeuchte. Stroh und Spelzen sollten so wenig Mycoto-

Pellets aus Heu und Stroh in der Schweinefütterung

Beim Einsatz von Pellets ist die Qualität des Ausgangsmaterials entscheidend. Trockene Wetterbedingungen zur Ernte sind wichtig. Grundsätzlich ist für Schweine Heu schmackhafter als Stroh. Praxiserfahrungen zeigen auch, dass Schweine Gerstenstroh deutlich besser annehmen als Weizenstroh. Stroh bringt hauptsächlich Rohfaser. Heu liefert sowohl Rohfaser als auch Rohprotein. Die Schwankungsbreite ist jedoch erheblich: Der Rohfasergehalt kann zwischen 20 und 28 Prozent liegen, der Rohproteingehalt zwischen acht und zwölf Prozent. Je früher der Schnitzeitpunkt, umso höher ist der

Rohproteingehalt, was den Futterwert und die Schmackhaftigkeit des Heus steigert.

Heupellets können durchaus zugekaufte Rohfaserträger ersetzen. Denn Heu bringt strukturierte und unstrukturierte Rohfaser. Es sättigt sowohl mechanisch als auch chemisch. Auch die Strukturwirkung bleibt trotz Pelletierung erhalten. Die Quellfähigkeit liegt bei etwa eins zu vier, was besonders für den Einsatz bei tragenden Sauen spricht. In jedem Fall sollten die Rationen angepasst werden. Um der Entmischung vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Pellets direkt nach dem Pelletiervorgang in der Anlage

krümeln zu lassen. Heupellets können in folgenden Anteilen eingesetzt werden:

- **Zuchtsauen** tragend: bis ca. 20 Prozent
- **Zuchtsauen säugend**: bis ca. 5 Prozent
- **Ferkel**: bis ca. 4 Prozent
- **Mast**: bis ca. 3 Prozent

Heu- und Strohpellets können auch als organisches Beschäftigungsmaterial verwendet werden. Dazu empfiehlt es sich, diese in einem eigenen Behälter oder Spender anzubieten. Alternativ dazu kann es auch nach der Fütterung im Futtertroig in ausreichender Menge angeboten werden.



Günter Weiß ist Obmann der Südoststeirischen Pelletierungs-genossenschaft, die unter anderem das Heu der regionalen Schweinebauern zu einer wertvollen Rohfaserquelle veredelt
SPINDLER

xine aufweisen wie möglich.“ Mit dem Pelletieren von Heu beschäftigt sich Günter Weiß schon seit 2010. Damals übernahm er eine gebrauchte Pelletierungsanlage, die schnell zu klein wurde. Die aktuelle Anlage wurde im Jahr 2015 aus einer Konkursmasse herausgekauft und vom Norden Niederösterreichs aufwendig nach Halbenrain übersiedelt.

Jahresmenge weiter steigern

Die vergangenen Jahre waren nicht immer einfach, wie Weiß erzählt, „Einstreupellets kamen zu Dumpingpreisen aus Polen und der Ukraine.“ Durch die gestiegenen Transportkosten habe sich dies etwas entspannt. Und: „Natürlich ist unser Jahresstrombedarf groß“, erklärt Weiß und beziffert dies mit rund 300.000 Kilowattstunden pro Jahr. Um Strompreisschwankungen in Zukunft besser abfedern zu können, soll eine Photovoltaik-Anlage errichtet werden. Aktuell läuft die Pelletierung zweischichtig und bedient etwa 400 Kunden. In den nächsten Jahren möchte Günter Weiß die Jahresproduktionsmenge von 3.000 auf 4.000 Tonnen steigern und drei Arbeitskräfte in Vollzeit beschäftigen.

Weitere Informationen: www.pelletierung.at

Anja Spindler



QR-Code scannen und mehr über die LK-Schweineberatung erfahren. Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union.

Tierwohlfleisch fasst im Handel endlich Fuß

Die Styriabrid sucht Betriebe, die in der höchsten Tierwohlstufe produzieren wollen. Generell funktioniert der Markt heuer außergewöhnlich gut, verrät Geschäftsführer Raimund Tschiggerl im Interview.

Wie läuft's aktuell am Schweinemarkt?

RAIMUND TSCHIGGERL: Momentan herrscht angebotsseitig Knappheit. Aber prinzipiell hielten sich fast übers ganze Jahr Angebot und Nachfrage die Waage – das hat es so noch nie geben.

Wie sieht es bei der Zahl der Betriebe aus?

TSCHIGGERL: Das hat es leider auch noch nie gegeben, wenn die Schweinepreise steigen, dass die Produktion weiter rückläufig ist. Wir verlieren jährlich um die fünf Prozent Produktion. Im Ferkelbereich sogar etwas mehr. Wir müssen auch im nächsten Jahr mit wesentlich weniger Schweinen rechnen.

Warum ist das so?

TSCHIGGERL: Im Vorjahr waren die Getreidepreise extrem hoch und sehr viele kleine Betriebe haben daraus den Schluss gezogen, sie schließen die Pforten und verkaufen den Mais. Diese Betriebe sperren nicht mehr auf, weil sie oft nur mehr kurze Zeit bis zur Pension haben oder bereits in Pension sind.

Also trifft die Pensionswelle der Babyboomer die Landwirtschaft genauso wie alle anderen auch. Themenwechsel. Tierwohlfleisch ist gut nachgefragt?

TSCHIGGERL: Es gibt extrem gute Lichtblicke und es bestätigt unseren eingeschlagenen Weg mit der AMA-Gütesiegel Vermarktungspyramide. Die Vermarktungspartner können aus diesen Segmenten wählen. Und da gibt es erfreuliche Signale in der höchsten Stufe „Tierwohl sehr gut“. Jetzt entsteht eine relativ hohe Nachfrage und unser Ziel ist, dass wir diese auch decken. Damit können wir den Schweinebauern wieder Perspektiven bieten – vor allem den jungen.

Wie viele Betriebe suchen Sie denn und was müssen diese erfüllen?

TSCHIGGERL: Wir suchen um die 30 bis 40 Betriebe, die auf dieses System umstellen. Wie gesagt, geht es um die Tierwohlstufe sehr gut. Im Prinzip ist es so, dass man dort den Schweinen den doppelten Platz anbieten muss. Eine eingestreuete Liegefläche, Auslauf und gentechnikfreie Fütterung gehören auch dazu. Und schon bei den Ferkeln gilt Langschwanz und Kastration unter Narkose.

Den Auslauf muss man ja erst bauen. Wie lange ziehen sich da die Genehmigungen?

TSCHIGGERL: Es gibt ja Auslaufställe, zum Beispiel Pig-Port-Ställe, die erfüllen das ja schon. Betriebe, die in der Tierwohlstufe „gut“ drinnen sind (TW 60), überlegen, ob sie upgraden auf TW 100. Wer baut, hat jetzt mit der neuen Gesetzeslage, vor allem auch in der Raumordnung, schon wesentlich mehr Rechtssicherheit. Einerseits gegen heranrückende Wohnbebauung, Andererseits, wenn der Stall auf dieser Basis genehmigt ist, wird es damit für Gegner schwer sein, das Projekt auszuhebeln.

Bedeutet das jetzt auch für die Tierwohlstelle, dass die Verfahren schneller gehen?

TSCHIGGERL: Das bestimmt. Schon alleine, weil man schon in der Planung besser abschätzen kann, ob der Stall in dieser Größenordnung am Standort möglich ist, ohne dass man seine Nachbarn belästigt. Das ist der eine Punkt. Der zweite Punkt, es gibt auch wesentliche Erleichterungen bei Stallumbauten oder -zubauten auf Tierwohlbasis, wenn man Bestand oder Geruchsbelastung nicht ausweitet. Und der dritte Punkt ist, dass mit dieser Novelle alle Stallungen, die seit über zehn Jahren nicht mehr betrieben werden, auch nicht mehr miteinberechnet werden. Somit können sich aktive Betriebe in deren Umgebung weiter entwickeln. Und es gibt neue Erfahrungen mit Stallungen, die man relativ emissionsarm hinstellen kann.

Wo können sich Landwirte über solche Stallkonzepte informieren?

TSCHIGGERL: Beim Schweinekompetenzzentrum in St. Veit am Vogau.



Es gibt sehr positive Signale für Tierwohl, sagt Tschiggerl

STYRIABRID

Interview: Roman Musch

vulkanland-schwein.at

DRY AGED FESTTAGSBRATEN

vom
Vulkanlandschwein



Unsere Rezepte
mit Videos finden
Sie auch online!





Bäuerliche Familienbetriebe im Umkreis von maximal 40 Kilometern beliefern den Fleischhof Raabtal im Herzen des steirischen Vulkanlandes mit dem Vulkanlandschwein. Die Herkunftsgarantie und hervorragende Ökobilanz sind wichtig für die Qualitätsmarke, aber im Vordergrund steht der Geschmack. Und hier hat der Fleischhof Raabtal einen Weg gefunden, Dry Aged Schweinefleisch zu reifen. Nur spezielle Stücke eignen sich für das Dry Aging. Diese werden per Hand selektiert und

Von Hand selektiert

Kulinarischer Hochgenuss zu
den Festtagen vom steirischen
Vulkanlandschwein

reifen mindestens acht Tage am Knochen unter streng kontrollierten Bedingungen. Erst dadurch entsteht der unverwechselbare Geschmack. Wichtigstes Auswahlkriterium ist das Verhältnis von Fleisch zu Speck. Das garantiert die feine Marmorierung des Fleisches. Der Speckdeckel an der Oberkante schützt das Fleisch und sorgt für ein zartes Aroma. Vor dem Genuss kann er entfernt werden.

www.vulkanland-schwein.at

Rezept: Dry Aged Festtagsbraten vom Vulkanlandschwein

Für den Braten rund 2 kg Schweinskarree Dry Aged vom vorderen Teil Richtung Schopf | 2 bis 3 Schalotten | ½ Knoblauchknolle | 1 Zweig Thymian, Rosmarin, Majoran | 200 g dunkles Bier | 2 El Honig

Für die Gewürzmischung 5 El Bergkristallsalz oder Flockensalz | 1 El Knoblauchflocken | 1 El Senfkörner | je ½ El Paprikapulver, Majoran, Kümmel | 1Tl Pfeffer geschrotet

Für die Beilage je 2 Karotten und gelbe Rüben geschält | ½ Knollensellerie grob geschnitten | 4 Weißkrautspalten | 300 g Erdäpfel (kleinere)

Zubereitung: Den Schweinerücken auf der Fettschicht würfelig einschneiden und mit der Gewürzmischung einmassieren. Auf der Speckauflage den Braten zuerst langsam anbraten, damit sich das Fett ausbrät. Nun auf den restlichen Seiten das Karree anbraten. Zum Schluss die Schalotten, den Knoblauch sowie das Gemüse und die halbierten Erdäpfel beigegeben. Mit Honig beträufeln und mit Bier ablöschen. Anschließend im Backofen bei 120 Grad Umluft rund 1,5 Stunden garen. Das Karree dabei auf das Backgitter in der oberen Schiene platzieren und den Bräter als Auffangbehälter darunter geben. Sobald die Kerntemperatur zwischen 60 und 61 Grad liegt, ist der Braten fertig. Den Braten etwa 5 Minuten nachrasten lassen. Danach den Braten aufschneiden und mit dem Gemüse und den Erdäpfeln gefällig anrichten.

Tipp: Gleich das ganze Stück braten, der Rest kann danach als „Porki tonnato“ (mediterrane Vorspeise) angerichtet werden.

Breites Eberangebot mit Top Leistungen

High-Tech-Abfüllung in Gleisdorf für höchste Spermaqualität. Rund 140 Spitzen-Eber sorgen für ein breites Angebot an Top-Genetik.



Seit über zwei Jahren ist an der Besamungsstation der Pig Austria in Gleisdorf das neue computergestützte Spermaanalyzergerät „Androvision eflow“ sowie eine moderne Abfüllmaschine im Einsatz. Diese Geräte sind das Herzstück in der modernen Spermaverarbeitung. Die objektiven Ergebnisse sind die Grundlage einer verlässlichen Spermaqualität. Auch ein sehr breites Angebot an Spitzenvererbern und eine große Auswahl im Shop zeichnen Gleisdorf aus.

Höchste Qualität und maximalen Zuchtfortschritt

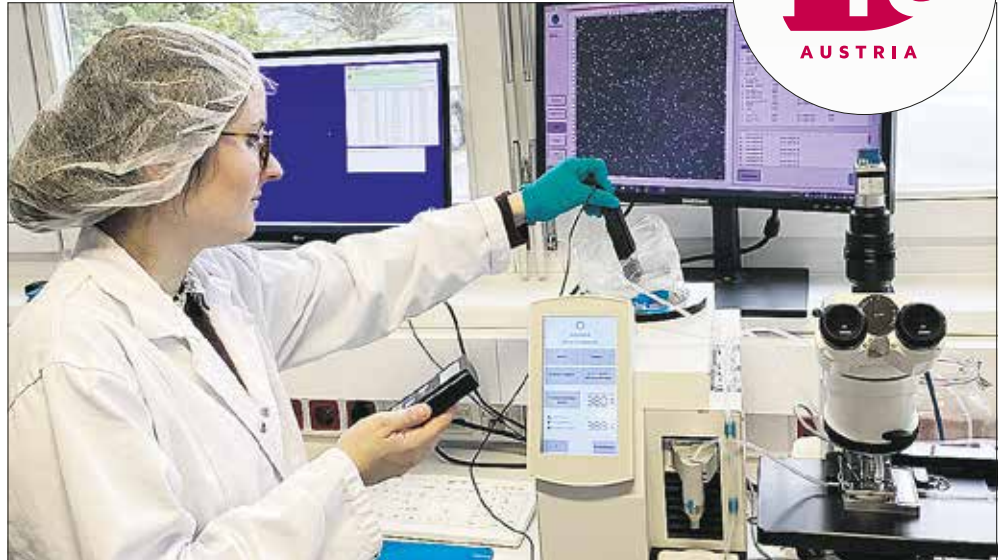
„Im Auftrag der nächsten Generation“ – das Ziel der Pig Austria GmbH ist es, höchste Qualität und maximalen Zuchtfortschritt zu erreichen. Die Basis hierfür ist die strenge Selektion der Jungeber mit den höchsten Zuchtwerten. Mit 140 Eberstallplätzen bietet die Besamungsstation Gleisdorf ein breites Angebot an Spitzenvererbern, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Betriebe gerecht zu werden. Mit einer Remontierung von rund 50 Prozent des Eberbestandes ist die Besamung Gleisdorf immer nah am Zuchtfortschritt. Um dies zu sichern, werden im Abstand von zwei Monaten zehn bis zwölf neue Eber, mit den besten Zuchtwerten und einwandfreiem Exterieur, angekauft. In Gleisdorf können Kunden Sperma der Rassen Pietrain, Duroc, Edelschwein, Landrasse und Schwäbisch-Hällisch beziehen.

Qualitätsklassen und Nutzungsrichtung beim Pietrain

Mit den Leistungsklassen als Orientierungshilfe gibt es ein gutes Instrument, aktuelle leistungsfähige Genetik zu nutzen. Sämtliche Eber stehen mit ihren Zuchtwerten auf unserer Homepage zur Verfügung. Somit kann jeder Betrieb zwischen den drei Qualitätsklassen Standard, High Performer (Zuchtwert über 115 bis 125) und Best Performer (Zuchtwert über 125) wählen. Weiters werden bei dieser Rasse die Nutzungsrichtung mit W oder F gekennzeichnet. Der Wüchsige (W) garantiert ausgesprochen hohe tägliche Zunahmen und eine besonders gute Futterverwertung.



Verena Doppelhofer leitet den Standort Gleisdorf
PIG AUSTRIA



Verlässlich hohe Spermaqualität durch modernste Verarbeitungs- und Abfülltechnik

PIG AUSTRIA

Der Fleischige (F) zeichnet sich durch eine sehr gute Fleischbeschaffenheit und einen hohen Magerfleischanteil aus.

Muttereigenschaften Zuchtziel bei den Mutterrassen

Zum Zuchtziel bei den Mutterrassen hat sich die Pig Austria robuste Sauen mit guten Muttereigenschaften sowie guter Mast- und Schlachtleistung gesetzt. Auch die geeigneten Wurfgrößen mit vitalen und homogenen Ferkeln mit einem optimalen Geburtsgewicht bringt die Genetik der Pig Austria mit sich. Der Mütterlichkeitsindex (MI) sorgt für gutes mütterliches Verhalten und mehr abgesetzte Ferkel. Die Sau übernimmt die Aufzucht und nicht der Tierhalter. Bei der Mutterlinie Edelschwein ist auch die Qualitätsklasse Top erhältlich. Diese Top-Eber weisen einen Gesamtzuchtwert über 125 und einen Fruchtbarkeitsindex über 110 Punkte auf. Er muss mindestens acht Nachkommensprüfungen vorweisen und ist genotypisiert.

Höchste genetische und gesundheitliche Qualität

In Gleisdorf werden rund 160.000 Tuben Sperma jährlich von höchster genetischer als auch gesundheitlicher Qualität produziert. Jedes Ejakulat wird mittels computergestützter

Spermabestellungen und Shop

Telefonisch unter 03112/3522 von Montag bis Mittwoch und freitags von 6 bis 9 Uhr

WhatsApp unter 0664/6025967931

E-Mail an gleisdorf@pig.at

Online Bestellformular auf www.pig.at unter dem Menüpunkt „Besamung | Gleisdorf“ oder Code scannen



Neu: Nützliches Zubehör zu attraktiven Preisen aus dem PIG Austria Shop unter www.pig.at/shop

Spermaanalyzer, dem Eflow-System auf Morphologie, Motilität, Dichte, Menge und Haltbarkeit, untersucht. Ein strenges Ankauf- und Quarantänemanagement und ein engmaschiges PRRS-Screening ermöglichen, diesen hohen Gesundheitsstatus zu halten. Es erfolgen regelmäßige externe Monitorings und Qualitätsanalysen.

Um das Kundenservice zu erweitern, sind ab Jänner 2024 sämtliche Zuchttier- und Besamungsrechnungen auf unserer Homepage zu finden. Dazu ist eine Registrierung nötig. Wir sind übrigens auch auf Facebook und Instagram zu finden.

Verena Doppelhofer



Ein starkes Team voller Leidenschaft: Tamara, Clemens und Veronika übernahmen den Hof gemeinsam von Veronikas Eltern

BIOHOF BLODER



Für die besonders großgewachsene Chianina-Rinderrasse mussten die Standard-Maße für Mutterkuhställe bei der Planung wachsen

CHIANINAHOF, FISCHER

Ein Trio gibt dem Schafmilchhof Zukunft

Der Biohof Bloder in Nestelbach bei Ilz hat mehrere starke Standbeine. Verschiedenste Getreidearten werden auf zehn Hektar angebaut. Es dient als Brotgetreide fürs hofeigene Bauernbrot sowie als Futter für 160 Milchschafe. Gleichzeitig deckt sich somit der Strohbedarf. Dazu kommen zehn Hektar Dauerwiesen, zehn Hektar Wechselwiesen – somit ist genug Weidefläche vorhanden. In Summe viel Arbeit, der sich Hofübernehmerin Veronika alleine nicht gewachsen sah. „Wir suchten daher über die Plattform ‚Perspektive Landwirtschaft‘ jemanden, der mit mir gemeinsam den elterlichen Hof



übernimmt.“ Gefunden hat sie Clemens und Tamara, ein junges Paar. Sie gründeten für den Hof eine Gesellschaft und bewirtschaften ihn nun als Pächter zu dritt. Alles genau geregelt durch einen vom Rechtsanwalt aufgesetzten Vertrag. Das Paar baute sich ein Tiny House neben dem Stall und lebt nun dort. RM



Ein Rinderstall mit Schaufenster

Im Vorjahr sorgte der Chianinahof in Dobl mit dem zweiten Platz beim Agrarinnovationspreis Vifzack für Furore, nun wurde der neue Tretmist-Rinderstall eingeweiht. Dessen Bau stellte für die sehr große Rinderrasse Chianina eine Herausforderung dar. So konnte zwar eine handelsübliche Aufstallung eingebaut werden, jedoch um stolze 20 Zentimeter höher, als üblich.



Der Laufgang für die 30 Mutterkühe und Kälber wurde mit einem Gummi-Quarz-Estrich von Stallit gegossen, wie Bauherr Nino Sifkovits erklärt: „Weil es sich doch um einen sehr wertvollen Tierbestand handelt, war mir die Rutschfestigkeit sehr wichtig.“



Der Stall liegt nicht nur im Ortskern, „wir sind der Ortskern“, scherzt Nino, der glücklich ist, dass die Gemeinde sich zur Landwirtschaft bekennt. „Für die Akzeptanz haben wir mit dem Planungsbüro Minichshofer darauf geachtet, dass der Stall optisch was hermacht. Der Seminarraum hat ein Schaufenster, damit Besucher den Tieren zuschauen können.“ RM

www.stallplanung.at

Rauch Daniel
0664/4226909

Gutmann Rudolf
0664/99430439

Maiersdorf 5
8083 St. Stefan i. R.
office@rauch-gutmannbau.at

www.rauch-gutmannbau.at

- **Komplettanbieter**
- **Großes Lager**
- **Höchste Qualität**

Fa. SCHEICKL Agrartechnik GmbH
Roseggerstraße 128 | 8670 Krieglach
office@scheickl.at | www.scheickl.at

VIELE



Neues Stand-bein Bio-Hendlmast brachte nicht nur eine zweite Vollerwerbsstelle, sondern auch Zukunftsperspektive für den motivierten Hofübernehmer

BLODER



Rutschfestigkeit und Robustheit zeichnen den sanierten Laufgang aus. Ein Stall, indem Weltrekord-Leistungen geboten wurden

SCHIRNHOFER

Von der Gesundheits- zur **Hendl-Pflegerin**

Am Bio-Milchviehbetrieb von Gerlinde und Robert Plank, vulgo Stefanzi in St. Lorenzen in Eibiswald gackern seit September 2021 auch Bio-Masthendl. Alles begann im ersten Corona-Lockdown, als die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Gerlinde fünf Hühner auf den Hof holte. „Das gefiel mir und ich wünschte mir von meinem Mann einen Legehennenstall für 500 Hühner“, erinnert sie sich. Da auch Hofnachfolger Sebastian (18) dafür war, den Betrieb auszubauen, kontaktierte die Familie die Firma Lugitsch und ließ sich beraten. „Mein Mann sagte dann, Bio-Masthendl kann ich haben!“, lacht die



toughe Neo-Vollerwerbsbäuerin – sie hat ihren Job in der Pflege aufgegeben. Hören, sehen, fühlen, darum gehe es bei den täglichen Kontrollgängen in den beiden neuen Ställen mit je 4.800 Hendl, so Gerlinde. Noch ein positiver Nebeneffekt: Durch Fertigfutter, Einstreu und Hühner erhält der Bio-Betrieb wertvollen Dünger. *RM*

Laufflächen-Sanierung: jetzt wird **gekämmt**

Die Fleckviehzüchter-Familie Schirnhofner aus Grafendorf machte mit ihrer Weltrekordkuh Erle Schlagzeilen. Erle, die mittlerweile nicht mehr lebt, gilt als die Fleckviehkuh mit der weltweit höchsten Milch-Lebensleistung. Das ist nur mit Top-Management und besten Haltungsbedingungen möglich. Als der Gussasphalt in den Laufgängen rutschig wurde, stellte sich die Frage der Sanierungsmethode. „Ich wollte keine herkömmlichen Gummimatten, weil ich mit Geräten auf die Lauffläche fahre und die das nicht aushalten. Bei meinen Recherchen entdeckte ich dann die gewebeverstärkten, gerillten Gummimatten“, erinnert sich Bernhard Schirnhofner. Sie werden mit einem Kammschieber entmistet, was auch die größte Herausforderung bei der Verlegung bedeutete. Zuerst wollte er nur eine Lauffläche mit ihnen belegen, „doch die Kühe haben mir schnell gezeigt, was sie wollen. Ihnen taugt’s so richtig.“ Also folgte ein Jahr später auch die zweite Lauffläche. *RM*





STARK im Agrarbau!

Seit über 50 Jahren ist **WOLF** Ihr Baupartner für Hallen, Ställe und Behälter im Agrarbereich.

DANK FÜR IHR VERTRAUEN!

wolfsystem.at



RINDERSTALLTECHNIK

MEHR LEISTUNG UND WENIGER ARBEIT!

Ihr Fachberater vor Ort:
Andreas Zentner +43 664 8581946



DANK FÜR IHR VERTRAUEN






SCHAUER

SCHAUER Agrotecnic GmbH | AT-4731 Prambachkirchen
PERFECT FARMING SYSTEMS Tel.: +43/7277/ 23 26-0 | www.schauer-agrotronic.com

INTERVIEW

Mast mit neuer
Hendl-Rasse

Hannes Titz
Geschäftsführer Johann Titz GmbH

Sie suchen Betriebe für die Tierwohl-Hendlmast. Was erwartet die Betriebe?

Wir bieten die neue, langsamer wachsende Rasse Ranger Classic noch nicht aktiv an, haben aber konkrete Anfragen und sehen, dass sie am Markt anläuft. Wir haben gute Erfahrungen bei Praxistests gemacht. Wir suchen daher Betriebe mit Wintergarten, die mit unserem Familienbetrieb eine Partnerschaft eingehen. Wer einen Wintergarten errichtet, wird von uns unterstützt.

Wie sieht diese Unterstützung konkret aus?

Betriebe müssen die Planung und Genehmigung abgeschlossen haben. Wir zahlen ab Baubeginn des Wintergartens den dafür vereinbarten Zuschlag. Der Betrieb hat dann zwei Umtriebe Zeit, den Wintergarten zu realisieren.

Welche Besonderheiten in der Produktion hat diese Rasse?

Die Hendl sind vitaler, die Ausfälle geringer, die Futtermittelverbräuche sind aber höher. Man muss sicher ruhiger durch den Stall gehen.

Wie sieht es in der konventionellen Mast aus?

Der Bedarf am Geflügelmarkt steigt, während Betriebe wegen fehlender Hofnachfolge aufhören. Künftig rechnen wir zusätzlich noch damit, dass die Ställe durch Tierwohl-Hendl länger besetzt sind. Deshalb brauchen wir auch mehr konventionelle Stallfläche. Die Gastronomie ist noch ein Punkt, der enorm viel Potenzial bietet. Wenn hier die Herkunftskennzeichnung kommt, wird der Bedarf an konventionellem Hühnerfleisch steigen und der Import sinken.

RM

Rinder: Vieles neu beim **AMA-Siegel**

Ab Jänner ist im AMA-Gütesiegel die dauernde Anbindehaltung von Rindern nicht mehr erlaubt. Tiere in Laufställen oder in Kombinationshaltung können am freiwilligen Modul „Tierhaltung plus“ teilnehmen und somit Mehreinnahmen generieren.

In den AMA-Gütesiegel Richtlinien „Hal-tung von Kühen“ und „Rinderhaltung“ gibt es mit Jänner 2024 Neuerungen. Die AMA-Gütesiegel-Richtlinie „Hal-tung von Kühen“ regelt die Haltung von Milchkühen und deren Nachzucht, die Richtlinie „Rinderhaltung“ regelt die Kälberhaltung, Rinder- und Kälbermast sowie die Mutterkuhhaltung für die Rindfleischproduktion am landwirtschaftlichen Betrieb. Die Änderungen wurden in den AMA-Fachgremien beschlossen. Im Zuge der Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels wurde be-

schlossen, dass es bei den Richtlinien „Hal-tung von Kühen“ und „Rinderhaltung“ zu Änderungen kommt, die das Haltungssystem betreffen.

Keine dauernde Anbindehaltung

Allen von der Richtlinie umfassten Rindern muss ab 1. Jänner 2024 Bewegungsmöglichkeit an mindestens 90 Tagen gewährt werden. Die dauernde Anbindehaltung wird im AMA-Gütesiegel nicht mehr anerkannt. Damit geht das AMA-Gütesiegel-Programm der gesetzlichen Regelung einen Schritt vo-

100% HEIMISCHES HUHN
GUTER GESCHMACK

GEFLÜGEL
TITZ
STEIERMARK

WIR SUCHEN
HÜHNERMASTBETRIEBE
für BIO-, Tierwohl- und konventionelle Mast

Aufgrund des Vertrauens unserer langjährigen KundInnen in unsere Qualität und die damit verbundene Nachfrage sind wir auf der Suche nach weiteren LandwirtInnen, die uns in der Hühner-Aufzucht unterstützen.

DAFÜR STEHEN WIR ALS FAMILIENBETRIEB:

- Langjährige Partnerschaften über Generationen
- Planungssicherheit für unsere Partnerbetriebe
- Unterstützung und Beratung durch engagierte MitarbeiterInnen
- Wertschätzender und fairer Umgang auf Augenhöhe

JETZT KONTAKT AUFNEHMEN:

Johann Titz GmbH
Rohr/Raab 66
A-8330 Feldbach, Steiermark

- Büro
+43 3115 / 23 46 - 0
office@titz.at
- Meister-Betreuung
Müller Alexander
+ 43 676 / 375 07 02
a.mueller@titz.at



Investitionen in tierfreundliche Haltungssysteme werden über die Investitionsförderung unterstützt. Landwirtschaftskammer, AMA und Molkereien stehen beratend zur Seite

LK

Weitere Informationen unter:
www.titz.at

Tierhaltung plus

Haltung der Tiere in Laufställen oder Kombinationshaltung mit Bewegungsmöglichkeit (Alm/Weide/ Auslauf) an mindestens 120 Tagen pro Jahr zu je zwei Stunden

Verpflichtende Teilnahme am Tiergesundheitsdienst und Teilnahme am Programm „erweitertes Tiergesundheits-Monitoring“. Dies umfasst ein Monitoring der Antibiotikaeinsatzmengen sowie der Daten der Schlacht-tier- und Fleisch-Untersuchung (SFU)

Scheuermöglichkeit (pro 60 Tiere mindestens eine Scheuer-Kratz-Bürste)

Gentechnikfreie Fütterung

Verbot des Einsatzes von Futtermitteln, die Palmöl oder/und Palmkernöl beinhalten

Fütterung der Kühe mit Getreide und Eiweißfuttermitteln aus Europa (geerntet und verarbeitet) und entwaldungsfreiem Soja

Jährliche Kontrolle

raus. Gesetzlich ist die dauernde Anbindehaltung bei Rindern in bestimmten, eingeschränkten Ausnahmefällen noch bis Ende 2029 erlaubt.

Modul Tierhaltung plus

Neben der Änderung der Basisrichtlinie wird im Programm „Haltung von Kühen“ ein zusätzliches, freiwilliges Modul angeboten. Das neue Modul „Tierhaltung plus“ setzt auf höhere Standards im Bereich Tierhaltung, Tiergesundheit und Fütterung. Das freiwillige Modul soll Anfang 2024 starten, Anmeldungen werden bereits Ende 2023 möglich sein. In Deutschland gibt es seit einiger Zeit Initiativen zur Tierwohlkennzeichnung. Davon sind insbesondere Milch, Schweine- und Geflügelfleisch betroffen. Der deutsche Lebensmittelhandel verlangt von den österreichischen Erzeugnissen eine ähnliche Tierwohlkennzeichnung. Andernfalls wäre mit erheblichen Nachteilen für österreichische Produkte am deutschen Markt zu rechnen. Rund die Hälfte der österreichischen Milch-erzeugung geht in den Export. Mit den Änderungen und dem neuen Modul werden die Anforderungen auf dem bedeutenden Exportmarkt Deutschland erfüllt. Auch am österreichischen Markt werden trotz Teuerung die Themen Tierwohl, Tiergesundheit und klimagerechte Fütterung verstärkt von Handel und Konsumenten verlangt.

Gertrude Freudenberger

Generationenwechsel bei Schafmilch-Bauern

Einige Milchlieferanten der Weizer Schafbauern gehen in Pension. Wir sprachen mit dem Führungsduo der Genossenschaft, was Einsteiger erwartet.

Wie viele Milchbetriebe suchen die Weizer Schafbauern denn?

KARIN TRUMMER: Drei Betriebe in der Größenordnung von 200 Milchscha-fen. Bei kleineren Betrieben ergibt sich das Problem, dass sich die Abholung der Milch nicht lohnt. Sie sollten im Bezirk Weiz und angrenzenden Regionen liegen. Wenn bereits ein Milchschaftbetrieb von uns in der Nähe ist, ist die Abholung auch viel einfacher. Lämmer-Betriebe suchen wir immer. Da beginnt es schon bei 20 Mutterschafen.

Worin unterscheidet sich die Milch-schafhaltung von der Milch- oder Mutterkuhhaltung?

JOHANN WAGNER: Schafe sind kleiner und daher leichter zu handhaben. Einen Stall um- oder neu zu bauen ist relativ günstig. Im Vergleich zu einem Rinder-Tieflaufstall braucht man auch viel weniger Stroh je Großvieheinheit. Abgesehen von Bio kommen Milchschafe nicht auf die Weide. Vor allem in feuchten Jahren wie heuer wäre das Risiko der Verwurmung zu hoch, denn eine Behandlung bedeutet eine Wartezeit von sechs Wochen. Wer mit Milch Erfahrung hat, tut sich mit der Umstellung einfach, denn man weiß schon, worauf es bei der Fütterung und Hygiene ankommt.

Wie wird abgerechnet?

WAGNER: Einmal im Monat nach Fett und Eiweiß – eigentlich wie bei Kühen.

TRUMMER: Wir behalten zehn Prozent vom Milchgeld ein. In der Trockenstehzeit, wo die Bauern keine Milch liefern, bezahlen wir diese Rückstellung aus. Die Betriebe verkaufen aber auch Lämmer und Altschafe und generieren damit zusätzlich Einkommen.

Woher bekommen Neue das Know how?

WAGNER: Wir haben 14 Milchschaftbetriebe, die sich gegenseitig mit ihrer Erfahrung unterstützen. Grundkurse bietet auch das LFI. Die Grundberatung des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes wurde seit dem Sommer ausgebaut und wird in Zusammenarbeit mit uns weiter verstärkt und verbessert.

Was gibt es sonst Neues von den Weizer Schafbauern?

TRUMMER: Wir haben ein super neues Produkt auf den Markt gebracht: Molke mit Gin in zwei Geschmacksrichtungen – ein Partygetränk in Dosen. Camembert und Hartkäse mit Trüffelpesto sind im Endspurt der Entwicklung. Wir straffen im kommenden Jahr unser Sortiment und konzentrieren uns stärker auf die Edelkäseschiene. Als Manufaktur können wir auch auf Kundenwünsche besser eingehen, da Produktentwicklung mittlerweile eine unserer Stärken ist. Zudem feilen wir an unserem Markenauftritt, bei dem „mähh“ stärker ins Zentrum rücken wird.

Interview: Roman Musch



Geschäftsführerin Trummer und Obmann Wagner setzen auf edlen Käse und mehr Markenpräsenz

WEIZER SCHAFBAUERN

Regional denken und Landwirtschaftliches schenken!

Weizer Schafbauern
mähh

>>>***>>> <https://www.weizerschafbauern.at/shop>

Grippesaison ist auch beim Geflügel im Anflug

Ganz Österreich gilt derzeit als Gebiet mit erhöhtem Geflügelpestisiko. Wie die Vogelgrippe übertragen wird, was sie so gefährlich macht und welche Pflichten für kleine Geflügelherden gelten.



Fütterung und Tränkung müssen geschützt vor Verunreinigung von darüber hinwegfliegenden Vögeln erfolgen

AMA

Die hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI), umgangssprachlich auch Geflügelpest oder Vogelgrippe genannt, ist eine akute, hochansteckende Viruserkrankung. Hochempfindlich für diese Tierseuche sind Hühner, Enten, Gänse und viele andere Vogelarten. 2023 ist die Vogelgrippe bei Wildvögeln in ganz Österreich aufgetreten und hat in einigen Fällen Nutzgeflügelbestände, Zoo-, Hobby- und Kleinhaltungen getroffen. Gemäß Geflügelpestverordnung ist jede Haltung von Geflügel oder Vögeln ab dem ersten Tier binnen einer Woche der Bezirksverwaltungsbehörde zu melden. Ausgenommen sind Heimvögel, die dauerhaft in geschlossenen Räumen und ohne Kontakt zu anderen Vögeln gehalten werden.

Auf Menschen übertragbar

Das Virus ist auf Säugetiere und auch auf

den Menschen übertragbar (Zoonose). Es ist daher für Tierhalterinnen und Tierhalter wichtig, sich und ihre Tiere zu schützen! Erreger der hochpathogenen Aviären Influenza (HPAI) sind bestimmte Subtypen H5 oder H7 des Influenza A-Virus. Das Virus wird mit Speichel, Kot und Tränenflüssigkeit ausgeschieden. Die Ansteckung findet direkt von Tier zu Tier statt oder indirekt über Gegenstände, die in Berührung mit dem Virus gekommen sind.

Für Geflügel tödlich

Alle Geflügelarten, aber auch viele Heim- und Wildvogelarten sind empfänglich. Eine Erkrankung verläuft meist schnell und heftig und endet tödlich. Wildlebende Wasservögel sind das natürliche Erregerreservoir. Atemwegsbeschwerden bis hin zu schwerer Atemnot, grünlich wässriger Durchfall, Blutungen an Organen, Kammspitzen und Ständern, Ödeme (Anschwellungen) im Kopfbereich, ausgeprägter Rückgang der Legeleistung, dünne oder fehlende Eierschalen, deutlich verminderte Wasser- und Futteraufnahme, Mattigkeit und Fieber sind häufige Symptome einer Vogelgrippe-Erkrankung.

Bei Verdacht Anzeigepflicht

Auch nervale Symptome wie Schiefhalten oder Verdrehen des Kopfes sowie Lähmun-



Bei Verdacht auf Vogelgrippe ist sofort der Amtstierarzt oder -ärztin zu informieren

Harald Schliessnig,
Geschäftsführer QGV



gen können auftreten. Gemäß EU-Recht, Tierseuchengesetz und Geflügelpestverordnung ist die Vogelgrippe anzeigepflichtig. Bei Verdacht muss sofort die Amtstierärztin oder der Amtstierarzt der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde informiert werden.

Harald Schliessnig



Weitere Informationen
finden Sie auf der Homepage der Ages (Code scannen) und des Gesundheitsministeriums

WEIL SIE EINFACH GUT SIND...



PREM

JUNGHENNEN KG

Wir liefern Junghennen aus Volierenaufzucht in jeder Größenordnung.

0664/4236754

office@prem-junghennen.at

Regeln gelten auch für kleine Geflügel-Herden

Auch wenn Kleinhalter lockere Bestimmungen genießen, gelten auch für sie aktuell gesetzlich verpflichtende Maßnahmen.

Auf Grund der aktuellen Lage gilt gemäß Geflügelpestverordnung derzeit ganz Österreich als „Gebiet mit erhöhtem Geflügelpestrisiko“. Besondere Schutzmaßnahmen sind auch für Hobby- und Kleinhaltungen (weniger als 50 Tiere) rechtlich verpflichtend umzusetzen:

- **Es muss eine Trennung** der Enten und Gänse von anderem Geflügel sichergestellt sein.
- **Geflügel** ist bestmöglich vor dem Kontakt mit Wildvögeln zu schützen (Netze, Dächer) oder die Fütterung und Tränkung der Tiere darf nur im Stall oder unter einem Unterstand erfolgen. Ausläufe müssen von Gewässern mit Wildvögeln abgezäunt sein.
- **Die Tränkung** der Tiere darf nicht mit Wasser aus Sammelbecken für Oberflächenwasser, zu dem Wildvögel Zugang haben, erfolgen.
- **Die Reinigung** und Desinfektion der Beförderungsmittel, Ladeplätze und Gerätschaften hat mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen.
- **Bei Abfall** der Futter-, Wasseraufnahme (über 20 Prozent) oder Legeleistung (über fünf Prozent) sowie erhöhter Mortalität (über drei Prozent) ist verpflichtend die Behörde zu informieren. Diese Maßnahmen dienen der Sicherheit Ihrer Tiere und der Früherkennung einer Infektion. Sie sollten stets eingehalten werden, nicht nur, wenn dies so wie jetzt, verpflichtend umzusetzen ist.

Dringend empfohlen werden zusätzlich folgende Schutzmaßnahmen:

- **Kontaktieren** Sie Ihre Tierärztin/Ihren Tierarzt, wenn Ihre Tiere nicht gesund erscheinen.
- **Achten** Sie beim Kauf von Tieren auf Krankheitsanzeichen.
- **Halten** Sie zugekaufte Tiere die ersten zwei Wochen strikt getrennt von Ihren Tieren (Quarantäne) und verwenden Sie bei deren Betreuung gesonderte Kleidung/Schuhwerk/Gegenstände.
- **Beschränken** Sie den Zutritt zu Ihren Tieren auf Personen, die unbedingt notwendig sind.
- **Wechseln** Sie vor und nach Betreten Ihrer Tierhaltung strikt zwischen Straßen- und Stallkleidung sowie zwischen Straßen- und Stallschuhwerk.
- **Waschen** und desinfizieren Sie sich vor dem Betreten Ihrer Tierhaltung die Hände.
- **Reinigen** und desinfizieren Sie Gegenstände vor dem Einbringen in Ihre Tierhaltung.
- **Lagern** Sie Futter und Einstreu geschützt vor Wildvögeln.
- **Entfernen** Sie regelmäßig Futterreste.
- **Verfüttern** Sie keine Eierschalen von gekauften Eiern.
- **Führen** Sie regelmäßig eine Schädnerbekämpfung durch.




Burgfried 124, 8342 Gnas
Tel. 03151/2487



LUGITSCH
FARM FEED FOOD

**GEMEINSAM
ERFOLGREICH!**

Wir suchen engagierte Landwirte für
die langfristige Zusammenarbeit in der
**Aufzucht und Haltung
von Hühnern**

Ihr Kontakt bei Lugitsch:
Lukas Groß
gross@h.lugitsch.at • +43 676 88922 218 • www.h.lugitsch.at

Kälber: Mehr Milch bringt's

Verena und Peter Reindl führen einen konventionellen Milchviehbetrieb mit 45 Fleckviehkühen in Strallegg. Ein besonderes Augenmerk legen die Betriebsführer auf die Fütterung und Haltung ihrer Kälber. Bereits seit acht Jahren werden die Kälber auf dem Betrieb ad libitum getränkt.

Aus welchem Grund haben Sie sich für die ad libitum Tränke entschieden?

PETER REINDL: Durch die Vollmilchfütterung und den ständigen Zugang zur Milch sind wir der Meinung, dass dieses System der Natur am nächsten kommt. Durch die höheren Tränkemengen erzielen unsere Kälber höhere Tageszunahmen. Sie sind robuster und vitaler. Weiters können die Kalbinnen früher belegt und höhere Erlöse beim Verkauf der Stierkälber erzielt werden.

Welche Tränkemengen kommen auf dem Betrieb zum Einsatz?

REINDL: In den ersten drei Lebenswochen wird den Kälbern die Milch ad libitum angeboten, das heißt, sie haben rund um die Uhr freien Zugang zur Milch. In dieser Zeit erhalten sie 14 Liter Milch täglich. In der vierten Lebenswoche beginnen wir die Milch langsam zu reduzieren. Insgesamt werden unsere Kälber zwölf Wochen lang getränkt.

Bei der ad libitum Tränke muss die Milch angesäuert werden. Für welches Mittel haben Sie sich entschieden?

REINDL: Um Verdauungsstörungen zu vermeiden, aber auch um die Vermehrung von

unerwünschten Bakterien in der Milch einzudämmen, wird angesäuert. Wir haben uns für die 75-prozentige Ameisensäure entschieden. Vor dem Einsatz muss sie im Verhältnis 1:9 mit Wasser verdünnt werden. Insgesamt soll die Milch auf einen pH-Wert von 5,5 angesäuert werden. Dieser leicht saure Bereich wird von den Kälbern noch gut angenommen, reicht aber aus, um die Vermehrung von Bakterien einzudämmen.

Ist diese Art der Tränke auch im Winter möglich?

REINDL: Ja, unsere Kälber sind in einem



Milchbauer
Peter Reindl
setzt auf Sauer-
tränke
MUSCH



Außenklimastall in Iglus untergebracht. Im Winter lernen die Kälber, dass die Milch mit der Zeit gefriert. Aus diesem Grund trinken sie die angebotenen Mengen wie bei der restriktiven Tränke in einem Zug aus. Hier werden größere Tränkemengen auf einmal aufgenommen. Durch die Säure in der Milch fermentiert das Lab und sorgt für die Bildung eines Labkuchens im Pansen, die Käl-

Tipps für eine funktionierende ad libitum Tränke

Persönlicher Kübel. Jedes Kalb braucht einen eigenen Kübel. Um die Kübel nicht zu vertauschen, können diese und die Boxen nummeriert werden

Deckel. Um die Tränkemilch vor Insekten und Schmutz zu schützen, sollte ein Deckel verwendet werden

Kälteschutz. Bei kalten Temperaturen können über die Kübel sogenannte „Neopren-Mäntel“ gestülpt werden. Sie verlangsamen das Gefrieren der Milch

Gumminuckel. Um den Saugreflex der Kälber zu stillen sollte der Nuckel schwer gehen. Gumminuckel sind am besten

Sicherung. Der Kübel verbleibt den ganzen Tag beim Kalb. Ein Splint kann ein Herausstoßen des Eimers aus der Halterung verhindern

Hygieneventil. Durch den Einsatz eines Hygieneventils kann der Kübel leichter und schneller gereinigt werden

Teststreifen. Um den pH-Wert zu überprüfen, können herkömmliche Teststreifen aus der Apotheke verwendet werden

Ansäuern. Die Tränketemperatur wird durch das Ansäuern zweitrangig. Mit Hilfe der Säure wird die Milch konserviert

Gewöhnen. Das Kalb muss sich an die leicht saure Milch gewöhnen. Aus diesem Grund soll ab der zweiten Milchgabe angesäuert werden

Restmenge. Im Eimer soll immer eine kleine Restmenge verbleiben – er soll nie leer werden

Einzelhaltung. Während der ad libitum Tränke ist eine Einzelhaltung empfehlenswert, um die Tränkemenge zu kontrollieren

Beifütterung. Wasser, Heu und Kraftfutter muss den Kälbern von Beginn an angeboten werden

Stallit
BETONTECHNIK

Der Chianinahof dankt Stallit Betontechnik für die hervorragende Zusammenarbeit. Mehr siehe Seite 8.



Jedes Kalb hat seinen eigenen Eimer. Ein Deckel ist bei der ad libitum Sauertränke unbedingt nötig

AK MILCH

ber haben daher auch im Winter keine Verdauungsstörungen.

Wurde der Arbeitsaufwand durch den Einsatz der ad libitum Tränke erhöht?

REINDL: Bei uns wird die verdünnte Säure zirka einmal im Monat in großen Mengen vorgerichtet. Wir verwenden einen 20 Liter Kanister mit Pumpe. Beim Anrichten der Milch werden dann in jeden Kübel zwei Pumpstöße Säure hinzugegeben. Anschließend werden die Kübel einzeln in die Kälberboxen eingehängt. Jedes Kalb erhält in der Einzelhaltung immer den gleichen Kübel. Aus diesem Grund sind die Iglus und die Kübel nummeriert. Weiters erstellen wir einen Tränkeplan, an dem schnell ersichtlich ist, welches Kalb wie viel Milch bekommt. Somit ist der Arbeitsaufwand nicht wirklich höher.

Ihr Resümee zur ad libitum Tränke?

REINDL: Durch die höheren Tränkemengen sind die Kälber fitter und vitaler. Erkrankt ein Kalb an Kälberdurchfall, sind die Wachstumseinbußen nicht so groß und die Kälber erholen sich schneller. Durch die intensive Fütterung als Kalb, erreichen die weiblichen Tiere schneller das Gewicht zur Erstbelegung. So werden Stallplätze und Aufzuchtkosten eingespart. Ein weiterer positiver Aspekt sind die höheren Erlöse beim Verkauf der Stierkälber.

Interview: Theresa Paar

Bio-Rindfleisch gefragt, Betriebe gesucht

Thomas Lanzer-Breitfuß ist Obmann von Styria Beef und selbst Bio-Jungrinderproduzent. Eine Alternative zur herkömmlichen Vermarktung sind Bio-Markenfleischprogramme mit Fixpreisen.

Wie steht es um die Erlöse in der Bio-Rindfleischproduktion? Im konventionellen Bereich ist die Lage ja prekär!

THOMAS LANZER-BREITFUSS: Es ist derzeit eine prekäre Situation für die gesamte österreichische Landwirtschaft! Für einen Familienbetrieb geht sich die Rechnung nicht mehr aus, wenn die Produktionskosten steigen und die Erlöse stagnieren oder sogar sinken. In den vergangenen Jahren haben wir mit Lieferprojekten und einer Fixpreisgarantie stabile Preise in der Bio-Vermarktung ermöglicht.

Welche dieser Programme suchen gerade Betriebe und was bieten Sie den Bauern?

LANZER-BREITFUSS: Das Projekt JA! Natürlich Weidejungrind sucht laufend nach Betrieben. Interessant sind hier stabile Fixpreise sowie die Abnahmegarantie. Liefertiere werden über Styria Beef angemeldet und vermarktet.

Das Projekt Zurück Zum Ursprung Weiderind nimmt auch laufend Betriebe auf. Die Vermarktung erfolgt über die Rind Steiermark GmbH. Hier gibt es ebenfalls Fixpreise und Abnahmegarantie.

Welches Projekt das richtige ist, hängt von der Betriebsausrichtung ab. Für Bio-Mutterkuhbetriebe ist beispielsweise das Konzept der Jungrindermast eine wirtschaftlich interessante Stufe zwischen Einsteller und Ausmast. Auch für ältere Ochsen und Kalbinnen gibt es Programme.

Was sind die wesentlichen Voraussetzungen, um daran teilzunehmen?

LANZER-BREITFUSS: Bei beiden Projekten sind sowohl Mutterkuhhaltung, Laufstallhaltung, ein ständig begehrter Auslauf sowie grundfutterbasierte Fütterung mit hohem Weideanteil vorgeschrieben. Bei JA! Natürlich werden Jungrinder gemästet, das heißt die gelieferten Tiere sind nicht älter als zwölf Monate, mit einem Mindestschlachtgewicht von 200 Kilo. Beim Projekt ZZU Weiderind können die Tiere auch über

zwölf Monate hinaus bis maximal 19 Monate geliefert werden, mit einem Mindestschlachtgewicht von ebenfalls 200 Kilo. Zusätzlich muss der Prüf Nach!-Standard eingehalten werden, welcher bestimmte Anforderungen an zum Beispiel Zukaufsfuttermittel stellt.

Gibt es auch die Möglichkeit, nur zu mästen, also ohne Mutterkühe?

LANZER-BREITFUSS: Ja, ausgemästete Rinder können über die Rind Steiermark GmbH als Bio-Ochsen beziehungsweise Bio-Kalbinnen vermarktet werden.

Worin sehen Sie für Bio die größten Herausforderungen in den kommenden Jahren?

Wir müssen in den kommenden Jahren eine faire Basis mit den Konsumenten finden. Dabei spielt der Mehrwert der Bio-Landwirtschaft für unser Klima, unsere Umwelt und unser Gesundheit eine zentrale Rolle. Die Rabattschlachten der Handelsketten müssen beendet werden. Der Stellenwert gesunder regionaler Lebensmittel und deren eigene Zubereitung muss von uns allen in den Mittelpunkt unserer Gesellschaft gestellt werden.

Interview: Julia Wöber



Lanzer-Breitfuß betont die stabilen Preise bei Bio-Rind

BIO ERNTE

Styria Beef
BIO

Bio-Jungrindfleisch von höchster Qualität

www.styria-beef.at

Betriebe gesucht!

BIO-BEEF GmbH
Lagergasse 158 • A 8020 Graz
Tel. +43 (0)316 - 263230



Näheres zum Arbeitskreis Milch auf www.arbeitskreisberatung-steiermark.at (QR-Code). Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Wir sind pipifein!

OHNE gen 100% gentechnikfrei und aus Österreich
 Tel.: 03465 / 2331

TSCHILTSCH
 www.tschiltsch.at

Wir sind Pipifein!

Nur ein „g’schmackiges Hendl“ ist wirklich gesund! Für uns bedeutet Qualität auch Respekt vor Mensch und Natur. Hier im weststeirischen Sulmtal halten wir unsere familiäre Tradition hoch – weil Hühnergenuss Vertrauenssache ist.

100 Jahre Tschiltsch – Geflügel seit 1922!

KGödl
 UNSTSTOFFVERARBEITUNG GMBH

Dietersdorf 20
 8142 Dobl-Zwaring
 0043 676 9139367
 info@goedl.at
 www.goedl.at

MOBILE STRAHLEN
 www.mobiles-strahlen.at

info@goedl.at
 +43 676 913 93 67

Gödl Kunststoffverarbeitung

Was wir machen?
 Polyesterreparaturen, Spezialanfertigungen, GFK-Platten, Problemlösungen, Korrosionsschutz, Schulungen zum Selbstverarbeiten, Materialbereitstellung, mobiles Sandstrahlen, Laufflächen aufräumen, Spalten sanieren. Das machen wir!

styriabrid GmbH
 Die Vorteilsgemeinschaft

Schweine stark

Ein verlässlicher PARTNER!

Styriabrid GmbH
 Schulstraße 14
 8423 St. Veit am Vogau
 Tel.: +43 (0)3453 40600
 E-mail: office@styriabrid.at

Öffnungszeiten Büro:
 Montag bis Donnerstag:
 07:30 – 16:00 Uhr
 Freitag: 07:30 – 12:30 Uhr
 (durchgehend geöffnet)

www.styriabrid.at

Styriabrid steht für ...
 Vorteilsgemeinschaft
 Interessensvertretung
 Maximale Preisbildung
 Zukunftsentwicklung
 Korrekte Abrechnung
 Markenentwicklung
 Zuverlässigkeit
 Partnerschaft
 Marktverantwortung

Tierwohl

- moderne Tierhaltung
- emissionsmindernd
- zukunftsorientiertes Arbeiten

porcom

niederl
 INNOVATION FÜR STALL & TIER

03151 / 22 63 | office@stalltechnikshop.at | www.stalltechnikshop.at



Niederl-Tierwohlstall

Wer kein Ziel vor Augen hat, kann auch keinen Weg hinter sich bringen.
 (Ernst Ferstl)

Unsere Firma kann auf jahreslanges Knowhow bei der Errichtung und dem Umbau von Ställen zurückgreifen. Für die Kunden ist das die beste Basis für eine erfolgversprechende Projektabwicklung.